Zweite Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle und Gutsbezirksteuer 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158. Gratisbeilagen: Illustrirt. Sonntagsblatt.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfspaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 15 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeige-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Landw. Mittheilungen. Lotterieliste.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 215. Halle, Mittwoch, 13. September 1893. 185. Jahrgang.

Zu den Landtagswahlen.

Die kommenden Landtagswahlen bereiten unsern Freisinnigen beider Richtungen viele sorgenvolle Tage und schlaflose Nächte. Sie möchten gar zu gern die bei den letzten Reichstagswahlen erfochtene Schlappe wieder gut machen, aber sie wissen leider trotz der vielen Parteitage noch immer nicht recht, wie?! Das nächstliegende Mittel, wieder auf die Wadenstrümpfe resp. Wasserstiefel zu kommen, wäre ja natürlich eine thatkräftige Unterstützung von rechts her aus dem nationalliberalen Lager, und mancher freisinnige Politiker und Zeitungsschreiber girrt denn auch schon wie ein verliebter Tauber mit zärtlichem Rechtsdrehen der Augen nach der Gunst der liberalen Schwesterpartei. Aber die Gegenliebe ist auf dieser Seite bis jetzt, so viel wir sehen, hauptsächlich wegen des hohen parlamentarischen Alters der Bewerber noch nirgends erwacht. Schrieb doch kürzlich noch die „National-Zeitung“:

„Herr Richter hält „Parteitage“ ab, auf denen die bekannte Mühle, aus der niemals Mehl herauskommt, eintönig weiter klappert, als ob im Mai und Juni d. J. nicht ein ernstes Gericht über den Richter'schen Deutschfreisinn ergangen wäre. In der Presse, welche dem Richter'schen Flügel, der nunmehrigen „freisinnigen Volkspartei“, treu geblieben ist, scheint aber wenig Neigung zu bestehen, mit Herrn Richter sich zu geberden, als ob die Welt dieser Volkspartei die beste der denkbaren politischen Welten wäre. In verschiedenen dieser Blätter wird das Verlangen nach neuen Männern, nach frischem Blut, im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause laut. Ob es Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten.“

Ganz recht! Wer verbündet sich auch mit einer eben erst geschlagenen Armee? — Aber auch abgesehen von der vollständigen Impotenz des Deutschfreisinns haben die Nationalliberalen alle Ursache, die angebotene Waffenbrüderschaft mit mißtrauischen Augen zu betrachten. Einestheils nämlich wird der Freisinn von der Sozialdemokratie bereits ganz als der ihrige, als rechter Flügel der großen demokratischen Partei sozusagen, betrachtet und bei gelegentlichem Umfallen nach rechts von der „Parteileitung“ derb abgekanzelt. So ertheilte der Vorwärts vor einigen Tagen dem Mannheimer Freisinn folgende Zensur:

„Deutschfreisinniges. In dem für unsere Mannheimer Genossen so glücklich verlaufenen Stadtverordneten-Wahlkampf stand, dies sei zur Notizgeschichte des Deutschfreisinns noch verzeichnet, ein nationalliberal-deutschfreisinnig-gewerkvereinlich-ultramontanes Kartell gegen die Sozialdemokratie im Felde. Trotz der deutschfreisinnigen Gesinnungslosigkeit schlugen die zielbewußten Arbeiter die Gegner aufs Haupt.

Es kann den Nationalliberalen unmöglich angenehm sein, als Hilfstruppe Richters schließlich im Gefolge Singers, Bebels und Kumerts zu marschiren. Aber noch ein zweites, viel wichtigeres Moment der Trennung zwischen Freisinn und Nationalliberalismus ist vorhanden. Es ist dies die grundsätzlich feindselige Stellung des Freisinns dem Dreiklassenwahlsystem gegenüber. Die nationalliberale Partei hat bekanntlich das allergrößte Interesse an der Aufrechterhaltung desselben. Aber trotzdem Herr Richter das ganz genau weiß, giebt er sich nicht die geringste Mühe, diese empfindliche Stelle der umworbenen Partei zu schonen. Er hat damit arg verschnupft. Die „Kölnische Zeitung“ berichtete dieser Tage:

„Die freisinnige Volkspartei hat in Berlin ihre erste Wahlversammlung im Centralhotel abgehalten und ist mit einer Rede des Herrn Eugen Richter in die Wahlbewegung eingetreten. Richters Rede zeigte kein großes Vertrauen in den Ausgang der Landtagswahlen und war auch insofern ziemlich ärmlich, als dabei ein positives Programm gar nicht aufgestellt wurde. Hauptsächlich wandte er sich gegen das neue Wahlgesetz, das die Rechte Berlins verkümmere, wie denn überhaupt die Rede mehr einen lokalen Charakter trug und auf einige bestimmte Berliner Schmerzen berechnet war. Am Schluß der Rede rief er alle Gleichgesinnten zum Kampfe gegen den „blödesten Antisemitismus“ auf, der sich namentlich im ersten Berliner Wahlkreise immer mehr ausbreite. Auch hier zeigt Richter, mit wie verschiedenem Maaße er zu messen liebt, denn während er in Berlin die Hülfe aller gegen den Antisemitismus in Anspruch nimmt, hat er diese Hülfe bei den Reichstagswahlen andern Parteien verweigert und sogar durch direkte Stimmabgabe seiner Anhänger für die Antisemiten deren Wahl möglich gemacht.“

Und das offizielle Organ der nationalliberalen Partei, die „National Correspondenz“, schreibt heute:

„Am rührigsten ist bisher die „Freisinnige Volkspartei“ in die Landtagswahlbewegung eingetreten. Herr Richter selbst ist unermüdlich in der Veranstaltung von größeren Parteiversammlungen. Irgend neue Gesichtspunkte vermag er aber nicht vorzubringen. Die Lehren der jüngsten Reichstagswahlen sind gänzlich spurlos an ihm vorübergegangen. Er verherrlicht nach wie vor den Widerspruch gegen Alles und Jedes, der den leitenden Grundsatz seiner Partei in der Vergangenheit bildete und in der Zukunft bilden wird. Sie hat damit längst auf jede positive Mitwirkung an der Gestaltung unserer politischen Verhältnisse verzichtet und begnügt sich mit der Rolle eines unfruchtbaren Reinsagers und unnützen Kritisiers. Große Wahlerfolge für seine Partei scheint Herr Richter selbst nicht zu erhoffen; er ist in dieser Hinsicht fleinlaut und resignirt und eifert gegen das herrschende Wahlsystem, welches die Schuld trage, daß die Fortschrittspartei nichts mehr erreichen könne. Merkwürdig nur, daß sie bei dem schrankenlosen Reichstagswahlsystem wo möglich noch schlechtere Geschäfte macht! Dasjenige Wahlverfahren, welches dieser Partei wieder aufzuhelfen vermöchte, ist eben noch nicht erfunden. Es erscheint denn auch gänzlich ausgeschlossen, daß die Freisinnigen irgend eine Verstärkung bei den bevorstehenden Landtagswahlen empfangen. Woher sollte sie kommen? Sie werden alle Mühe haben, ihren bisherigen unbedeutenden Besitzstand zu behaupten. Immerhin sollten sich andere Parteien an der Rührigkeit des volksparteilichen Führers ein Muster nehmen.“

Französischer Patriotismus.

[Nachdruck verboten.]

Unser Pariser Correspondent schreibt uns: Trotzdem nun die Wahlen vorüber, auch in politischer Hinsicht eigentlich morte saison hier herrscht, fehlt es uns doch nicht an Aufregungen mannigfacher Art und zwar sind es vornehmlich zwei Punkte die die Gemüther sehr beschäftigen. Ueber die deutschen Manöver spricht man nicht viel, nachdem man denselben allerdings bis zu den letzten Tagen eine ganz erstaunliche Aufmerksamkeit gewidmet hat. Im Ganzen muß man übrigens zugestehn, daß die hiesige Presse sich darüber ziemlich maßvoll äußerte; nur die Anwesenheit des italienischen Kronprinzen hat gar sehr verschnupft und man bemühte sich nachzuweisen, daß diese eine beinah unfreiwillige gewesen, natürlich ohne daß selbst die Franzosen diesen Ausführungen viel Glauben beimaßen. Selbst die Feier des Sedantages wurde nicht mehr, wie dies früher zu geschehen pflegte, als eine Provokation aufgefaßt, lediglich der „Figaro“ konnte sich nicht enthalten, wieder einige derartige Bemerkungen zu machen, denn dieses Blatt läßt überhaupt keine Gelegenheit vorübergehen, ohne Deutschland anzugreifen; glücklicherweise besitzt es ja aber in politischer Hinsicht keinen bedeutenden Einfluß.

Was nun die obenerwähnten beiden Punkte anbetrifft, so ist es einerseits die Unterstützung welche die hiesigen Sozialisten zu Wahlzwecken von ihren deutschen Gesinnungsgenossen empfangen haben, andererseits der bevorstehende Besuch der russischen Flotte, welche die öffentliche Aufmerksamkeit fast ausschließlich in Anspruch nehmen. Weshalb erstere Thatsache ein solch entrüstetes Erstaunen hervorruft, ist schwer zu verstehen. Bekanntlich hatten die französischen Sozialdemokraten anläßlich der Reichstagswahlen den deutschen pekuniäre Beihilfe angedeihen lassen, sodaß das jetzt gesandte Geld gewissermaßen eine Rückerstattung ist, welche sogar nur in 2500 Franks bestand, also recht kläglich ausfiel, weil, wie die deutschen Sozialisten behaupten, sie eben infolge dieser Wahlen und des Zürcher Kongresses knapp an Geld sind. Das Senden dieser geringen Summe sollte denn auch, wie es heißt, lediglich eine moralische Unterstützung sein, eine Aufrechterhaltung des Prinzips der internationalen Zusammengehörigkeit. Diese letztere aber wird ja eben von den französischen Sozialdemokraten ganz besonders betont und man begreift nicht, woher hier auf einmal die Entrüstung über die Bethätigung dieses Grundsatzes kommt, wo derselbe doch fortwährend und in noch viel schärferer Weise zum Austrag gebracht wird. Ist doch erst vor ganz Kurzem in Roubaix ein Mann nur mit genauer Noth dem Tode entgangen, weil er „Vive la patrie“ gerufen, was von einer versammelten Volksmenge geradezu als eine der schlimmsten Provokationen aufgefaßt wurde. Man leugnet nicht nur nicht, das Geld angenommen zu haben und überhaupt die Deutschen als Brüder zu betrachten, sondern brüstet sich geradezu damit und zwar geschieht dies ja nicht erst seit heut und gestern. Wie wenig man sich sonst auch mit den Theorien der Sozialdemokraten einverstanden erklären kann, so muß man doch zugestehen, daß sie in politischer Beziehung häufig einen weiteren Blick beweisen als die anderen Parteien, denn sie sind es, die ein Bündniß zwischen Rußland und Frankreich, zwischen einem autokratisch regierten Lande und einer Republik für ein Unding erklären und darzuthun suchen, wie weit besser es wäre, wenn Frankreich sich mit Deutschland verbände, welches gleich ihm eine civilisatorische Mission hat. Es gehört einiger Muth dazu, dies gerade jetzt zu betonen, wo das übrige Frankreich garnicht mehr weiß, was es anstellen soll, um seine Freude darüber zu beweisen, daß der Czar sich herabläßt, seine Flotte hierher zu senden. Die betreffenden 2500 Frcs. werden übrigens wohl zu der ersten aufgeregten Debatte in der kommenden Session Veranlassung geben, denn man will dieserhalb beantragen, die Wahl des Friseurs Chanoin für ungiltig zu erklären. Ob dies gelingen wird, ist die Frage, es sei, denn man schafft ein spezielles Gesetz für den Fall, womit man hier allerdings recht schnell bei der Hand ist. Vielleicht wird es uns also nicht vergönnt sein, festzustellen, ob M. Chanoin als Redner ebenso ausgezeichnet ist wie als Friseur, denn in seinem Fache scheint er ja, dem Zeugniß von Mlle. Reichemberg und anderen Sternen des Theaters zufolge, eine allererste Größe zu sein. Größeres Interesse dürfte es indeß bieten, wie sich die sozialistischen Radikalen und ganz besonders ihr Führer Rénè Goblet zu der Frage stellen wird. Als ehemaliger Präsident und noch mehr als ein ständiger Aspirant für diesen Posten kann er doch einen internationalen Standpunkt im Sinne der Sozialisten nicht einnehmen oder wenigstens nicht bekennen und er führt denn auch ständig die Worte „Vaterland“ und „Patriotismus“ im Munde, aber andererseits wird es ihm auch schwer sein, eine Ungiltigkeitserklärung der Wahl Chauvins mit seinen Prinzipien zu vereinen; es ist nicht unmöglich, daß diese Angelegenheit eine Spaltung in der Partei der äußersten Radikalen herbeiführt.

Was nun den Besuch der russischen Flotte anbetrifft, so muß man im Lande leben, um es glauben zu können, daß ein Volk wirklich in diesem Maße das Gefühl seiner eigenen Würde verlieren kann, um sich einem andern schweifwedelnd zu Füßen zu legen. Jeden Tag tritt man mit einem neuen Vorschlag

---

[Nachdruck verboten.]

Geschichten aus junger Ehe.

Von Manuel Schnitzer.

III*).

Der Wille.

Wenn Käthe mich nicht von der Nothwendigkeit überzeugt hätte, mit meinen alten guten Freunden aus der Junggesellenzeit jeden Verkehr abzubrechen, so würde ich gewiß Leute für die grenzenlose und peinliche Verlegenheit, in welche wir — meine Frau und ich — an dem unserer Hochzeit folgenden Tage geriethen, wahrscheinlich zur Verantwortung ziehen. Denn Niemand anders ist an der ersten schweren und verhängnißvollen Stunde meiner Ehe schuld, als diese sogenannten Freunde, welche es seit meiner Verlobung förmlich darauf angelegt hatten, mich gegen die durch Sitte und Gesetz geheiligte Institution einzunehmen und das, was sie meine Illusionen nannten, durch allerlei frevelhafte und verfängliche Reden zu zerstören. Dies ist, wenn es glücklicher Weise auch nicht gelang, um so schändlicher, als die meisten dieser Spötter selbst verheirathet sind, ein Umstand, der — wie ich nicht ohne Genugthuung mittheilen darf — in Käthe die Absicht zur Reife gebracht hat, den Frauen derselben die für ein häusliches Strafgericht nothwendigen Details zukommen zu lassen. (Soeben verlangt sie die Adressen.)

Damit meine Leser die ganze Peinlichkeit meiner bereits angedeuteten Situation ermessen können, bin ich leider gezwungen, einige der oben charakterisirten Aeußerungen, welche, als von erfahrenen Männern kommend, tiefen Eindruck auf mich machen mußten, hier wiederzugeben.

Es ist selbstverständlich, und ich kann es aus ganz bestimmten Gründen nicht oft genug sagen, daß ich die boshaften Anklagen meiner Freunde gegen den Stand, in den einzutreten ich mich eben freudig entschlossen hatte, nicht ruhig hinnahm; ich vertheidigte ihn vielmehr trotz meiner sonstigen Ruhe und meines Phlegmas mit einer Beredtsamkeit und einer Leidenschaft, die, wie man mitleidig lächelnd bemerkte, einer besseren Sache würdig gewesen wären. Einmal ließ ich mich, der ich doch der harmloseste Mensch von der Welt bin, zu dem scharfen Spotte hinreißen, daß die Herren vielleicht Grund hätten, mit ihrer eigenen Ehe unzufrieden zu sein, „aber deshalb gleich zu sagen,“ fuhr ich erregt fort, „daß es überhaupt keine glücklichen Ehen giebt, das scheint mir denn doch absurd. Es muß glückliche und zufriedene Ehen geben, und sei es auch nur eine unter hundert, und ich weiß, die meine wird es sein. Das ist meine Ueberzeugung!“

Nachdem ich dies gesagt, führte mich mein Freund Thomé in eine Ecke des Café, wo dieses Gespräch stattfand, und meinte ernsthaft, er wolle mich nicht öffentlich blamiren und müsse es mir daher unter vier Augen anvertrauen, daß ich mit meiner ebenso festen wie naiven Ueberzeugung ihm vorkomme, wie jener gelehrte Statistiker, der während einer strengen Epidemie am Typhus erkrankt und sich damit tröstet, daß er nicht sterben dürfe, da er genau ausgerechnet, von hundert Befallenen stürben nur neunundneunzig, und er wäre gerade der hundertste Erkrankte . . . worauf ich ihn, im höchsten Grade entrüstet über diesen geschmacklosen Vergleich, ohne ihn einer Antwort zu würdigen, verblüfft stehen ließ.

Am häufigsten drehte sich die Unterhaltung um das Wesen der Ehe, die mit merkwürdiger Uebereinstimmung als eine Art Krieg zwischen Mann und Frau bezeichnet wurde, als ein fortwährender erbitterter Kampf um den Willen, dessen der Mann sich in jedem einzelnen Falle nur mit Zähneknirschen und heimlichem Fäusteballen zu entäußern vermöge, die Frau aber überhaupt nicht, sobald sie den ihren auch nur ein einziges Mal, und sei es in der kleinlichsten Sache, zum herrschenden gemacht hat. Und gerade dies verstünde sie ganz ausgezeichnet.

„Man kann ruhig sagen, daß das „Ja“, mit dem man vor dem Standesbeamten erklärt, seine Braut zur Frau nehmen zu wollen, der letzte Wille des Mannes ist,“ meinte der Doktor der Philosophie Martinus mit einem Seufzer, der gar nicht philosophisch klang.

„Und er kann sich dann ruhig begraben lassen,“ fuhr ein anderer Ehemann mit düsterer Stimme fort, indem er mich dabei herausfordernd ansah.

Wenn Gespräche dieser letzten Art, wie ich ganz gut merkte, auch darauf berechnet waren, mich von dem Schritte, den meine Freunde den letzten, verzweifelten nannten, zurückzuhalten, so interessirten sie mich dennoch mehr, als Jemand ahnte, vom ersten Augenblick an, in dem etwas wie eine Erleuchtung über mich gekommen war.

„Dennoch scheint,“ sagte ich, auf die Antwort gespannt, „das Glück und die Zufriedenheit einer Ehe darauf zu beruhen, daß ein Wille im Hause herrsche?“

„Jawohl, der des Mannes,“ wurde mir erwidert.

„Dies ist aber nach Eueren eigenen Erfahrungen geradezu unmöglich,“ fühlte ich mich versucht, lachend einzuwenden, überlegte mir's aber und schwieg. Um so mehr beschäftigte das Gehörte, dessen Wahrheit mir einleuchtete, meine Gedanken und nahm schließlich mein ganzes Sinnen gefangen. Der Wille! Wie, wenn thatsächlich das Glück der Ehe davon abhing, und ich hatte keinen Grund, daran zu zweifeln, dann war es ja im Grunde gleichgiltig, wessen Wille der maßgebende und herrschende im Hause! Weshalb sollte ich mich denn nicht dazu verstehen, etwas von mir zu werfen, das das Glück meiner Käthe und mein eigenes — also zweier Menschenkinder, die ich sehr liebe — in so betrübender Weise gefährden konnte? Dieses Glück, das, wie alle Welt sagt, jedes Opfer werth ist? . . .

Von dieser Erkenntniß bis zu dem festen Entschlusse, mir jede Willensregung abzugewöhnen, war für mich nur ein einziger Schritt, der mir um so leichter fallen mußte, als ich durch angestrengtes Nachdenken dahinter kam, daß die bisherigen kleinen Mißhelligkeiten zwischen Käthe und mir nur eine Folge unseres verschiedenartigen Willens gewesen waren. Und dann dachte ich an das freudige Erstaunen meiner Braut, wenn sie gleich im ersten Moment ihrer Ehe wahrnahm, welches Opfer ihr Mann dem häuslichen Frieden zulieb gebracht hatte . . . kurz, ich schwelgte förmlich im Glück und fühlte sogar dankbare Empfindungen gegen meine Freunde, denen ich die prächtige Idee verdankte.

*) Vgl. Hall. Ztg. Nr. 212.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309132-14/fragment/page=0001

hervor, wie man dieses, die theuersten Hoffnungen übertreffende Ereignis in geeignetster Weise feiern könne und es erscheint keiner zu übertrieben, um nicht Anklang zu finden. Daß man eine neue Landungsbrücke in großartigstem Stile bauen, Triumphbögen errichten müsse, daß die Theater der Städte, welche die Russen mit ihrer Anwesenheit beglücken werden, Galavorstellungen geben, ist selbstverständlich, erscheint aber bei weitem nicht genug und so gedenkt man jetzt den Tag des Eintreffens der Flotte als einen nationalen Festtag zu feiern. Ob nur dies eine Mal oder für ewige Zeiten ist nicht gesagt. Es erscheint erstaunlich, daß die Franzosen, die doch sonst einen so ausgeprägten Sinn für das Lächerliche haben, nicht begreifen, wie unendlich lächerlich sie sich selbst in den Augen des Zaren durch ihr Benehmen machen müssen.

Deutsches Reich.

* Gestern Mittag um 1 Uhr empfing **der Kaiser** aus dem Manövergelände nach Karlsruhe zurückgekehrt, den Chef des Militärkabinets, General der Infanterie und General-Adjutant v. Hahnke zum Vortrag.

* **Bald nach Beendigung der Reichstagswahlen** wollte **die** „Freisinnige Zeitung" des Herrn E. Richter aus guter Quelle erfahren haben, im Reichsamt des Innern werde die Veröffentlichung des statistischen Materials über die Wahlen um deswillen verzögert, weil sich herausstellen würde, daß über 200 000 Stimmen mehr zu Gunsten der Gegner der Heeresreform abgegeben worden seien als zu Gunsten der Anhänger der letzteren. Als die „Freisinnige Zeitung" mit einer solchen Unterstellung operirte, war thatsächlich das Wahlenmaterial noch gar nicht gesichtet, und dem Reichsamt des Innern fehlte jeder sichere Anhalt zur Beurtheilung der Stärke des Zu- oder Abgangs der einzelnen Parteien. Nachdem die Berechnungen nunmehr zum Abschluß gebracht worden sind, läßt sich ungefähr übersehen, daß die Konservativen statt, wie das Blatt des Herrn Richter wissen wollte, bedeutende Einbuße, im Gegentheil einen gar nicht unerheblichen Gewinn davon getragen haben und daß sich auf ungefähr 200 000 Stimmen, wenn nicht darüber, in Wirklichkeit nicht sowohl der Stimmenzuwachs derjenigen Parteien beziffert, welche gegen die Militärvorlage votirten, als vielmehr der Stimmenverlust, welchen die Freisinnigen bei den letzten Wahlen erlitten haben.

* Wie der „Köln. Ztg." verichert wird, hat der nach **Kanten** gesandte Berliner **Kriminalkommissar Rautenberg** die Aufgabe, an der Hand aus hervorgetretener Momente Verhöre und Nachforschungen anzustellen, die zur Entdeckung des Mörders führen könnten. Die Weiterführung der Untersuchung richte sich aber nicht gegen Buschhoff selbst.

* Gegenüber der Meldung, daß der Entwurf eines Checkgesetzes zurückgestellt worden sei, oder doch in der kommenden Tagung des Reichstages nicht vorgelegt würde, weist ein parlamentarischer Berichterstatter darauf hin, daß über den Umfang der Wiedereinbringung früherer Vorlagen noch kein Beschluß gefaßt ist. Voraussichtlich würden nochmalige Erörterungen unter Heranziehung von Sachverständigen stattfinden, bevor über das Checkgesetz eine neue Entscheidung getroffen wird.

* Der Vorstand des **Brandenburger Bezirks** des deutschen Kriegerbundes hat folgenden bemerkenswerthen Aufruf erlassen: „Nur wenige Wochen trennen uns von dem Zeitpunkt, an welchem Tausende junger Männer nach treu erfüllter Dienstpflicht im Heere in das bürgerliche Leben zurücktreten. Viele von ihnen sind, als sie dem Ruf zu den Fahnen Folge leisteten mußten, aus sicheren Arbeitsstellen herausgerissen und wissen jetzt nicht, wohin sie sich wenden sollen, um ihr Brot zu verdienen; mit schwerem Herzen sehen diese dem Tag entgegen, an welchem sie den Civilrock anziehen müssen. Der Vorstand des Bezirks hat daher beschlossen, hier helfend einzugreifen. Unentgeltlich will er diesen Reserveleuten, soweit nur irgend möglich, Stellen nachweisen und er hofft, in allen Kreisen auf Unterstützung rechnen zu dürfen. Es weiß ja jeder, von wie wohlthätigem Einfluß die Dienstzeit für den jungen Mann zu sein pflegt, wie er aus derselben an Körper und Geist gekräftigt zurückkehrt und Disziplin und Ordnung tüchtig gelernt hat. In der Regel füllen die entlassenen Reservisten ihren Posten zur größten Zufriedenheit ihrer Arbeitgeber aus".

* **Minister Miquel** verweilte vom Sonnabend bis Montag Mittag in der Stadt Osnabrück, deren Bürgermeister er bekanntlich bis 1880 gewesen ist. Er wurde von der Bürgerschaft und den städtischen Behörden auf das Herzlichste empfangen. Der Vorsitzende des Innungsausschusses begrüßte den Minister, der als Oberbürgermeister mit so großer Energie die Neuorganisation des Handwerks in Osnabrück durchgeführt habe, mit einer Ansprache. Der Minister sprach in seiner Erwiderung die Hoffnung aus, daß die dortigen Einrichtungen, die sich unter mangelhaften Gesetzen bewährt hätten, sich doppelt bewähren würden, wenn wir diese Gesetze verbessern. Bisher sei in erster Linie Gewicht auf die Großindustrie und den Handel gelegt worden, für die nächsten Jahrzehnte müsse das Wohlergehen der Mittelklassen, des Handwerkerstandes, besonders ins Auge gefaßt werden. Aber die Regierung und die Gesetze könnten nicht alles thun, es bleibe dabei, selbst ist der Mann. Er hoffe, daß das Handwerk wieder den goldenen Boden finde, den es nach allen Richtungen verdiene als Mittelpunkt der ganzen staatlichen Organisation und der bestehenden Verhältnisse. — Am Sonntag fand eine festliche Begrüßung des Ministers durch den Oberbürgermeister statt. Der Minister wies in seiner Dankrede auf das neue Kommunalsteuergesetz hin, das den Gemeinden eine weit größere Freiheit gewähre, daneben jedoch die Minorität gegen Ueberbürdung schütze. Es werde nun eine wichtige Aufgabe der Städte sein, ihr Steuersystem mit diesen neuen Prinzipien in Einklang zu bringen. Der Minister betonte noch, wie wohl er sich wieder in Osnabrück fühle, und schloß: „Ich hoffe, da mein größtes Tagewerk nicht mehr allzu lange dauert, daß ich demnächst mal mehr Freiheit haben werde, wieder nach Osnabrück zu kommen." Bei dem Festessen erklärte Miquel, seitdem er wieder in Osnabrück sei, fühle er sich in seinem Bewußtsein weit mehr als Oberbürgermeister wie als Minister. In seiner Rede erklärte er ferner, den Mittelstand zu vertreten, habe er sich zur besonderen Aufgabe gemacht. In ihm bestehe die Kraft des ganzen bürgerlichen Lebens. Das sei die eigentliche Grundlage einer soliden, nicht reactionären, sondern konservativ-fortschrittlichen Entwickelung, welche den besten Boden des ganzen Staatsgefüges bilde in Stadt und Land. Das könne er sich allerdings wohl beilegen, daß er das frühzeitig erkannt habe und bemüht gewesen sei, nach Kräften nach dieser Richtung thätig zu sein.

* Wenn ein Schuhmacher einem Käufer gegenüber, der ihm für ein Paar Stiefel einen Preis setzt, der nicht die Selbstkosten decken würde, erklärt, ehe er bei dem Verkaufe seiner Erzeugnisse noch Geld zusetze, lasse er sie lieber unverkauft, so findet das jedermann für durchaus in Ordnung. Ja, man würde einen Handwerker oder Industriellen, der anders verfahren und dadurch seinen Ruin herbeiführen wollte, für „unfähig" oder für „leichtsinnig" erklären. Wenn nun den Landwirthen der sehr beherzigenswerthe Rath gegeben wird, ihre Erzeugnisse ebenfalls erst dann zu verkaufen, wenn sie dies zu einem „lohnenden" Preise thun können, d. h. zu einem Preise, der nicht unter den Selbstkosten sich bewegt, so wird ja leider ein großer Theil unserer ländlichen Besitzer diesen Rath nicht zu befolgen im Stande sein, weil er auf raschen Umsatz seiner Ernte angewiesen ist; allein an der Berechtigung der Landwirthe, ebenso wie die Handwerker und Industriellen, den Preis ihrer Erzeugnisse selbst festzusetzen, wird man doch wohl nicht zweifeln dürfen. Die „Freihandels-Korrespondenz" meint, mit dem erwähnten Rathe würde den Landwirthen nur dasselbe empfohlen, was die Agrarier an der Börse mit aller ihnen zu Gebote stehenden sittlichen Entrüstung tadeln. Das ist durchaus falsch. Ist der Landwirth heute noch von der Börse und von dem Händlerthum dermaßen abhängig, daß er einfach gezwungen ist, sein Korn und sein Vieh zu den ihm zudiktirten Preisen zu verkaufen, so ist das ein anormaler Zustand, dem eben durch die angerathene Selbsthilfe einerseits und durch scharfe gesetzliche Maßregeln gegen Börsen- und Händlerwucher andererseits abgeholfen werden muß. Es ist doch etwas andres, ob eine verhältnißmäßig kleine Zahl von Spekulanten und Händlern den Verkehr in landwirthschaftlichen Produkten monopolisirt und dadurch riesige Vermögen sammelt, oder ob die Gesammtheit der landwirthschaftlichen Produzenten diese unrechtmäßige Gewinne an sich zieht und dadurch eristen- und steuerfähig bleibt. Der Landwirth will und soll nicht länger nur für die Taschen der Spekulanten arbeiten; er verlangt wie alle übrigen Produzenten für seine Arbeit auch gerechten Lohn. Welcher ehrliche Mann will ihm das wehren?

* Der gesammte Grunderwerb für den **Nord-Ostsee-Kanal** und alle Nebenanlagen beträgt nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Kiel für 1892 3860 ha. Von den zu dem Kanalprofil auszuhebenden rund 80 Millionen cbm Erde sind im Jahre 1892 rund 59 Millionen cbm gefördert worden, so daß für die letzten beiden Baujahre nur noch rund 21 Millionen cbm verbleiben. — Zur Fertigstellung dieser Arbeiten, sowie derjenigen an den Uferdeckwerken und den Hafen- und Schleusenbauwerken sind durchgehend thätig gewesen: 20 Trockenbagger, 42 Naßbagger, 65 Lokomotiven, 38 Dampfpumpen, 10 Handpumpen, 5 Beton- und Mörtel-Maschinen, sowie 13 sonstige Maschinen, 1 787 Transportwagen, 662 Muldenkipper und Schiebkarren, 28 Dampfboote (Vereisungsboote), 37 Schleppdampfer, 11 Dampfprähne, 123 Transportprähme (Schuten), 4 Dampframmen, 3 Zugrammen, 6 Dampfkrähne und 12 Handkrähne, 284 Aufsichtsbeamte, 548 Maschinisten und Heizer, 512 Schiffer, 987 Handwerker, 90 Vorarbeiter und 4665 Arbeiter und Handlanger, im Ganzen durchschnittlich 7086 Personen. Die größte Anzahl der beschäftigten Personen betrug in den Monaten Juni-Juli 8893 und die kleinste Anzahl in den Wintermonaten Dezember-Januar 4760. — Von den rund 2400 000 qm einzubrenden Böschungen sind rund 500 000 qm fertig eingebnet und besamt, an Uferdeckwerken sind bereits rund 350 000 qm fertiggestellt und es sind noch rückständig rund 600 000 qm. — Zur Bewältigung der mannigfachen für die Aufsichtsbehörde mit diesen großartigen Bauausführungen verbundenen Arbeiten, sowie zur Betriebsführung der Baracken und sonstigen Einrichtungen waren bei der Kaiserlichen Canal-Commission und den derselben unterstellten Dienststellen im laufenden Berichtsjahre durchschnittlich beschäftigt: 3 höhere Verwaltungsbeamte, 59 höhere Baubeamte einschließlich Ingenieure, 4 Landmesser, 60 Bauaufseher, 27 Zeichner und Vermessungsgehülfen, 73 Büreaubeamte, 6 Baracken-Inspektoren, 46 Barackenverwalter, Gehülfen und Köche, 12 Krankenwärter, 1 Werkmeister, 33 Baggermeister, Schiffsführer und Maschinisten, 3 Telegraphenaufseher und 5 Schleusen- und Brückenmeister.

* **Der Salzhandel nach Rangun**, der bis vor Kurzem beinahe ganz, womicht ausschließlich in den Händen einiger Liverpooler Firmen lag und von genanntem englischen Hafenplatze aus betrieben wurde, zeigt neuerdings wachsende Neigung, von dort auszuwandern und zwar nach Deutschland. Wie aus den jüngsten Liverpooler Handelsberichten ersichtlich, wurde im vergangenen Monate nur ein einziges mit Salz befrachtetes Schiff von Liverpool nach Rangun expedirt, während Hamburg mit mehr als 8000 Tons Salzexport Liverpool gerade um das vierfache überflügelt hat. Zur Zeit wird der Hamburger Salzexport nach Rangun noch mittelst englischer Schiffe bewirkt, es ist aber nur eine Frage der Zeit, wann deutsche Schiffe an deren Stelle treten werden.

Zeitungsschau.

Die nationalliberale Berliner Börsenzeitung schreibt:

„Der Bund der Landwirthe will eben die Interessen der jetzt schwer darniederliegenden Landwirthschaft wahrnehmen. Deshalb macht er den Beitritt zum Bund auch nicht von der Zugehörigkeit zu einer politischen Partei abhängig, sondern nimmt Mitglieder aller Parteien auf; ein Sozialdemokrat und ein Freisinniger wird sich aber kaum melden, weil diese Parteien die Interessen der Landwirthschaft nicht fördern wollen. Bei den Wahlen hat er von denjenigen, denen er helfen wollte, das Versprechen gefordert, für bestimmte Forderungen einzutreten. In allen übrigen Fragen hat er Jedem völlig freie Hand gelassen. Jeder kann allgemeine Interessen vertreten so viel er will. Wenn diese allgemeinen Interessen sich aber gegen die Interessen der Landwirthschaft richten, welcher im Deutschen Reiche wohl an 20 Millionen Menschen direkt angehören und von der noch viel mehr Menschen abhängig sind — fast ohne Ausnahme alle Einwohner der kleinen Städte, da diese nur vom Lande leben, es ihnen also mit dem Lande gut oder schlecht geht — so sind es eben nicht allgemeine Interessen, wie es in vielen Fragen der Fortschritt und auch ein Theil der Nationalliberalen dem Volk glauben machen will. Es war endlich an der Zeit, daß die 20 Millionen Landwirthe anfingen, ihre Interessen zu vertreten."

Wir haben diesen durchaus zutreffenden Worten nichts hinzuzufügen. Nur den Wunsch möchten wir aussprechen, daß auch andere nationalliberale Organe recht bald zu der Ansicht der Börsenzeitung sich bekehren, daß von allgemeinen Interessen nur dann die Rede sein kann, wenn diese nicht gegen die Interessen der Landwirthschaft verstoßen. Gerade die Frage eines deutsch-russischen Handelsvertrages dürfte die erste Gelegenheit sein, wo es heißen wird, Farbe zu bekennen.

Die „Berliner Politischen Nachrichten" schreiben offiziös:

Wenn jetzt wieder der Versuch gemacht wird, Vorschläge auf Ab-

---

Ich kann mit ruhigem Gewissen behaupten, daß ich, als wir uns zur Trauung begaben, nichts mehr von dem besaß, was mir selbst meine Feinde und Neider als Willen hätten auslegen können. Und jetzt mochte die Idylle ihren Anfang nehmen . . .

* * *

In den Abendstunden des folgenden Tages — wir hatten denselben im Freien zugebracht, im Waldesgrün mitten unter Duft, Vogelgezwitscher und belegten Stullen — betraten wir in glückseligster Stimmung unser kleines Heim, und Käthe traf alle Anstalten, unser erstes Abendbrot auf dem eigenen Herde zu bereiten.

„Weißt Du, Schatz", sagte sie zärtlich, „ich möchte heute etwas sehr Gutes kochen, etwas, das Dir schmeckt und Dir angenehm ist."

„O, Käthe", gab ich heiter zur Antwort, „Du weißt ja, daß mir Alles schmeckt, was Du kochst."

„Nur keine Schmeicheleien", unterbrach sie mich lachend und fügte mit ernster, vibrirender Stimme hinzu: „Diese Zeit ist vorüber. Und jetzt sage mir" — dabei lehnte sie sich an mich und blickte mir mit kindlichem Vertrauenins Gesicht, „was willst Du essen?"

„Nun, was Du selbst willst", gab ich innig zur Antwort.

Ueber ihre klare Stirn flog ein leichter Schatten.

„Ach, so kommen wir nicht ans Ziel", meinte sie ein wenig ungeduldig. „Sag' mir wenigstens, was Deine Lieblingsspeise ist."

Da hiermit keine Willensäußerung verbunden war, schien die Sache nicht gefährlich. Ich überlegte also einen Augenblick lang.

„Gurkensalat", gestand ich endlich, worüber Käthe so lachte, daß ihr Thränen ins Auge traten.

„Schön", meinte sie, nachdem sie sich einigermaßen beruhigt, „aber das wird nicht genügen, denke ich. Wir müssen etwas Konsistenteres dazu haben. Was ist Du sonst gern?

„Sonst? Wenn ich mich recht erinnere, so habe ich immer so eine Art Sehnsucht empfunden nach gebackenen Semmeln . . ."

„Wie?"

„Weißt Du, die Semmelschnitten werden zuerst in Milch geweicht, dann mit Ei überzogen, in Butter gebacken und dann gesüßt und mit dünnem Pflaumenmus übergossen . . ."

Käthe lachte wieder herzlich.

„Wie ich sehe, Schatz, versehst Du Dich ja aufs Kochen . . ."

„Gewiß, fiel ich glückstrahlend ein, „wenn Du nichts dagegen hast, könnte ich Dir helfen . . ."

„Du willst wohl damit andeuten, daß ich so was nicht selbst verstehe", meinte sie fast beleidigt, worauf ich ihr unter verschiedenen Eiden und Versicherungen auseinandersetzte, daß mir nichts ferner liege, als sie zu kränken.

„Uebrigens", meinte sie noch immer scharf, „würde man mich ja auslachen, wenn ich zum Gurkensalat gebackene Semmeln machen wollte. Es ist ja auch wirklich lächerlich, eine solche alberne Zusammenstellung, und ich begreife nicht, wie Du das wollen kannst — —"

„O," unterbrach ich sie sanft, „Du mußt mich wirklich mißverstanden haben, ich habe nichts gewollt, wirklich Käthe, glaube mir, ich habe nichts gewollt."

Da dabei in meiner Stimme die Rührung zitterte, nahm meine Frau vielleicht an, daß sie mich verletzt habe. Dies that ihr offenbar leid, und sie bat mich, ihre Heftigkeit zu entschuldigen.

„Siehst Du, Mann," setzte sie zärtlich hinzu, „Du mußt mir immer sagen, was Du willst und wie Du es willst — —"

„Ich überlasse es Dir gern, wirklich gern, Käthe," fiel ich ihr liebevoll ins Wort.

„Nein," erwiderte sie mit gehobener Stimme. „Das darfst Du nicht, das sollst Du nicht . . . . Ich habe es mir gelobt, daß in unserem Hause nur Dein Wille gelten soll. Dein Wille ist auch der meine. Ich selbst will keinen haben . . ."

Schon während der ersten Worte war ich erschreckt aufgesprungen. Gleichsam entsetzt sah mich Käthe an.

„Wie?" schrie ich nicht ohne Entrüstung. „Du hast keinen Willen, Käthe, Du hast keinen Willen? Aber das ist ja fürchterlich."

„Warum denn?" fragte meine Frau ängstlich.

„Warum? Weil ich mir dasselbe gelobt habe wie Du, Käthe, weil ich mich, um das Glück nicht zu verscheuchen, jeder Willensregung systematisch entäußert habe, weil es mir nicht im Traume eingefallen wäre, daß Du auf etwas Verzicht leisten könntest, das die Frauen sich mit Vorliebe aneignen."

In sprachlosem Schreck, gleichsam betäubt, stand Käthe da.

„Wenn wir Beide keinen Willen haben," hauchte sie endlich, „das ist ja — — so bringen wir freilich kein Abendbrod fertig. Und ich hatte mich schon so gefreut — —"

Sie begann zu weinen. Ich beeilte mich, sie zu trösten.

„Vielleicht begnügen wir uns heute doch mit gebackenen Semmeln und Gurkensja — —"

„Du macht Dich wohl lustig über mich," fuhr Käthe auf — ich habe sie nie so zornig gesehen, wie in diesem Augenblicke — „daß Du das thun konntest, das . . . Was konnte Dich nur veranlassen, auf Deinen Manneswillen zu verzichten?"

Ich erzählte es ihr, ich sagte ihr Alles.

Sie war sehr ernst geworden und sprach anfangs kein Wort. Endlich meinte sie — in ihre Stimme war etwas Hartes gekommen — ergebungsvoll:

„Dieser Zustand ist schrecklich. Es muß einen Willen im Hause geben. Da Du ihn nicht auf Dich nehmen willst, so werde ich das Opfer bringen müssen, ich . . . sonst kämen wir ja nicht einmal zu einem armseligen Abendbrod . . . Was aber Deine werthen Freunde andetrifft, so werde ich Dir" — dies sagte sie im Abgehen und mit einer Betonung, die mir ins Herz schnitt — „meine Meinung später — gründlich — zu wissen geben . . ."

Eine Stunde später nahmen wir unsere Mahlzeit ein. Es gab weder gebackene Semmeln noch Gurkensalat. Ich muß sagen, daß ich niemals eine größere Sehnsucht nach diesen meinen Lieblingsspeisen empfunden habe.

Ich tröste mich nun darüber, so gut es geht, worüber ich aber untröstlich bin, daß es so leicht gewesen wäre, meinen Willen zum herrschenden zu machen. O, und ich hatte keinen! Daran sind meine Freunde schuld.

Was meine kleine Frau betrifft, so muß ich sehr vorsichtig sein. Sie hat jedenfalls ein Opfer gebracht, für welches sie Anerkennung verlangt und verlangen darf, wiewohl es mir scheinen will, als ob ihr die Last, die sie damit auf sich genommen, sehr leicht fällt. Es macht auf mich den Eindruck, als ob sie im Grunde niemals die Absicht gehabt hätte, sich ihres Willens zu entäußern. Jedenfalls ist sie nicht aus der Uebung gekommen . . .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309132-14/fragment/page=0002

änderungen mit den angeblich hohen Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaften zu empfehlen, so muß einem solchen Versuche entgegengetreten werden. Man wird sich erinnern, daß, als im Reichstage die verschiedenen Unfallversicherungs-Gesetzentwürfe zur Berathung standen, die Gegner der staatlichen Arbeiterversicherung, um die Ueberlassung der Versicherung an private Anstalten herbeizuführen, exorbitant hohe Verwaltungskosten für die Berufsgenossenschaften in Aussicht stellten. Die gleichen Aeußerungen fanden sich in der diesen Politikern ergebenen Presse wieder, als nach den für das Jahr 1886 veröffentlichten Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften deren Verwaltungskosten etwa 140 pCt. der gezahlten Entschädigungen betrugen. Indessen war ein solcher Beginn vorausgesagt worden. Er war ja auch aus den gesammten Verhältnissen leicht zu erklären. Je länger jedoch die Berufsgenossenschaften funktionirten, desto seltener wurden die Angriffe auf die Höhe ihrer Verwaltungskosten, um dann schließlich ganz eingestellt zu werden. Von Jahr zu Jahr verringerten sich nämlich die Verwaltungskosten im Verhältniß zu den Entschädigungen ganz bedeutend. 1887 betrugen sie bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 2,9 Mill. gegen 5,3 Mill. Entschädigungen, 1890: 3,0 Mill. gegen 23,7 Mill. Entschädigungen. Gewiß haben die Verwaltungskosten mit der Zeit absolut zugenommen. Das ist aber ganz selbstverständlich, weil die Rentenanzahl sich von Jahr zu Jahr steigert, bis das Beharrungsstadium erreicht ist. Die Zunahme ist indessen lange nicht so beträchtlich gewesen, wie die Gegner der staatlichen Arbeiterversicherung angenommen hatten. Dazu kommt, daß wohl noch manche Berufsgenossenschaft die kostspieligere Sektionsverwaltung aufgeben wird, also hieraus Verminderungen der Verwaltungskosten für die Zukunft zu erwarten sind. Aber wie dem auch sei, man ist heute nach einer nahezu achtjährigen Thätigkeit der Berufsgenossenschaften nicht berechtigt, auf die längst widerlegten Behauptungen von der unverhältnißmäßigen Höhe der Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaften zurückzukommen oder gar mit derselben Vorschläge auf Aenderungen der Unfallversicherung zu begründen.

Gegenüber den Meldungen einiger Blätter, daß der Entwurf eines Gesetzes über das Auswanderungswesen, welcher dem neuen Reichstage bereits in der kommenden Session als dringlich zugehen wird, umfassenden Abänderungen unterworfen, daß insbesondere der am heftigsten angefeindete § 21 des Entwurfs aus ihm entfernt worden sei, ist die „Berliner Börsen-Zeitung" in der Lage mitzutheilen, daß diese Abänderungen nur unwesentlicher Natur, die Grundzüge des Entwurfs aber fast unverändert beibehalten worden sind. Aus dem § 21 ist lediglich der Zwang zur öffentlichen Bekanntmachung der Auswanderung seitens der Ortspolizeibehörde beseitigt worden. Dagegen ist die Bestimmung geblieben, daß jeder Auswanderungslustige von seiner Absicht der Ortsbehörde innerhalb eines bestimmten Zeitraums Mittheilung zu machen und um einen Erlaubnißschein von dieser Behörde einzukommen hat. Nur gegen Vorzeigung dieses Scheines darf vom Hafen aus die Beförderung erfolgen. Die Bescheinigung wird ertheilt, „wenn kein Grund zu der Annahme vorliegt, daß der Auswanderende sich durch die Auswanderung bestehenden privatrechtlichen oder öffentlichen Verpflichtungen entziehen will". Auswanderer ohne die vorgeschriebene Bescheinigung werden mit Geldstrafe oder Haft bestraft und können außerdem von der Polizei am Verlassen des Reichsgebietes verhindert werden. Eine Anzahl weiterer Vorschriften regelt die Verhältnisse der Auswanderungs-Unternehmer und — Agenten. Diese Personen, sowie die Schifffahrtsgesellschaften werden einer strengen polizeilichen Aufsicht unterstellt, ihr Gewerbebetrieb von der Bedingung einer, in vielen Fällen lediglich in das Ermessen des Reichskanzlers gestellten, Konzession abhängig gemacht. Die Centralisirung der Aufsicht in den Händen des Reiches ist streng durchgeführt.

Anknüpfend an die Beschlüsse des deutschen Juristentages fordert die „Voss. Ztg." neuerdings energisch die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, indem sie dieselbe als oberste moralische Pflicht des modernen Rechtsstaates bezeichnet. Am Schlusse des Artikels heißt es: Die Station wartet nachgerade mit einiger Ungeduld, ob auch Herr Rieberding nicht im Stande sein werde, eine Forderung zu erfüllen, die zur Anerkennung ihrer Berechtigung nicht mehr der neuesten Beschlüsse des deutschen Juristentages bedurfte.

Ausland.

Oesterreich. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht eine Verordnung des Gesammtministeriums, wonach für Prag, sowie für die politischen Bezirke Weinberge, Karolinenthal und Smichow Ausnahmeverfügungen getroffen werden. Die Wirksamkeit der Geschworenengerichte für diese Bezirke wird auf ein Jahr suspendirt. Es werden also Ausnahmegerichte geschaffen, was der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes gleichkommt. — Wie die „Wiener Ztg." offiziell meldet, trifft der Kaiser am 13. September aus Boros-Sebes in Schönbrunn ein und reist den 16. zu den Manövern nach Güns; von dort wird er mit dem deutschen Kaiser und dem Erzherzog Friedrich am 21. September nach Mohacs gehen und den 23. zur Jagd in Bellye eintreffen. Am 25. kehrt der Kaiser wieder nach Schönbrunn zurück, wo sich auch auch Kaiser Wilhelm einfindet.

Frankreich. Das Bureau des Gemeinderaths von Paris beschloß, nach Toulon zu fahren, um den russischen Generalstab einzuladen, nach Paris zu kommen. Die Festlichkeiten hier werden zwei Tage dauern. Erster Tag: Diner und Konzert im Stadthaus, nachher Besichtigung des Fackelzuges von der Estrade aus; zweiter Tag: Umzug in Paris, Abends Ball im Stadthaus.

Rußland. Im kommenden Winter sollen mehrfache Veränderungen im Ministerium bevorstehen. Der alte verdiente Kriegsminister General Wannowski soll endgiltig entschlossen sein, seinen Abschied zu nehmen, von dem ihn der Zar schon wiederholt zurückgehalten hat. Das General Obruttschew alsdann sein Nachfolger wird, steht wohl außer Zweifel. Ferner sollen die Tage des Justizministers Manassein gezählt sein. Manassein ist eine persona grata bei Hofe gewesen. Der verstorbene Kaiser Alexander II. hat ihn seinerzeit aus Petersburg versetzen lassen, weil er ihm geradezu unsympathisch war. Für ihn wird nicht leicht ein Ersatz zu finden sein, da er ein scharfer Jurist und sehr fähiger und — rücksichtsloser Organisator ist. Man bezeichnet als seinen Nachfolger Muranjew, den früheren Prokureur (Staatsanwalt), der als solcher im Prozeß gegen die Kaisermörder 1881 auftrat und wegen seiner Kingheit und Vorsicht viel Anerkennung fand. Ob der Finanzminister Witte über die Zollverhandlungen mit Deutschland stolpern wird, ist noch nicht abzusehen, doch hält man es vorläufig nicht für wahrscheinlich, selbst wenn die Lage noch schwieriger werden sollte. Im Allgemeinen sträubt sich der jetzige Zar so lange wie möglich gegen einen Ministerwechsel, da er sich höchst ungern an neue Persönlichkeiten gewöhnt. Auch von einer Vermehrung des Reichsraths spricht man wieder. Eine völlige Reorganisation, wie sie angeblich Alexander II. in seinem letzten Lebensjahre plante, wäre hier zweifellos mehr am Platze.

In **Aegypten** zeigen seit einiger Zeit die unteren Klassen große Neigung, sich an den Europäern zu reiben, und ihr herausforderndes Benehmen steigert sich häufig zu Gewaltthätigkeiten. Aus den letzten Tagen berichten die Blätter von Alexandria zwei Fälle. Eine englische Dame wurde Nachts in ihrem Schlafzimmer von ihrem entlassenen Diener, einem Eingeborenen, überfallen. Auf das Geschrei der Dame eilte die Dienerschaft herbei und machte den Eindringling dingfest. Der aus Eingeborenen zusammengesetzte Gerichtshof hat aber soeben den Mann freigesprochen, weil der Identitätsnachweis ungenügend sei. Der andere Fall betrifft einen Anfall auf einen halbgelähmten englischen Lehrer; die Sache schwebt noch vor Gericht. Man darf freilich andererseits nicht vergessen, daß die Aegypter der unteren Klassen von Seiten ungebildeter Europäer sehr oft eine schlechte und ungerechte Behandlung erfahren und jetzt, im Besitze größerer persönlicher Freiheit als vordem, Vergeltung üben. Der Khedive wünscht gegenwärtig, die Feindseligkeiten gegen die Europäer zu unterdrücken. Auf seine Weisung theilte der Gouverneur vor einigen Tagen den Scheiks mit, daß sie für alle Ruhestörungen verantwortlich seien.

Aus Nah und Fern.

Erfurt, 12. September. Nach einer Verfügung des Kultusministers für die höheren Lehranstalten werden von nun an 3 Mark Gebühr für sogenannte Vorreifezeugnisse von allen nicht auf der Anstalt verbleibenden Schülern erhoben.

Jasty, 12. September. Der Rechnungssekretair des hiesigen „Credit Agricol", Namens Anton Pilesku, hat sich erschossen, angeblich wegen Malversionen in bedeutender Höhe.

Westerland, 12. September. Das in vergangener Nacht im Nordflügel des Kurhauses zum Ausbruch gelangte Feuer äscherte in äußerst kurzer Zeit das Gebäude bis auf den Grund ein, sodaß die Bewohner desselben nur das nackte Leben retten konnten. Das Feuer gefährdete auch das Postamt, das Gebäude der Stahlquelle und das Hotel „Deutscher Kaiser". Das Bahnhofs-Gebäude war bereits vom Feuer ergriffen worden, konnte jedoch gerettet werden. Jede weitere Gefahr ist ausgeschlossen. — Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist bis zum Augenblick nichts bekannt.

Wien, 12. September. Gestern Nacht entgleiste der zwischen Bielitz und Wadowice verkehrende Personenzug, wobei sieben Passagiere, meist schwer, verletzt wurden.

Brüssel, 12. September. Aus dem Zuchthause in Reckheim (Limburg) entflohen während eines Spazierganges 37 jugendliche Sträflinge. Dieselben konnten bis jetzt nicht ergriffen werden.

Chicago, 12. September. Der Besuch der Weltausstellung nimmt mit jedem Tag ab. Das entstehende Defizit dürfte mehr als eine Million Dollars betragen.

Kongresse und Ausstellungen.

Nürnberg, 11. Sept. Die fünfundsechzigste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wurde heute Vormittag hierselbst mit der ersten öffentlichen Sitzung derselben im großen Saale des Industrie- und Kultur-vereins eröffnet. Der erste Geschäftsführer, Medizinalrath Merkel-Nürnberg, entwarf ein Bild der gewaltigen Fortschritte, welche Naturwissenschaft und Medizin seit 1845, wo in Nürnberg die dreiundzwanzigste Naturforscherversammlung tagte, errungen haben und verglich damit den Aufschwung der Feststadt während desselben Zeitraumes. Am Schlusse brachte er ein Hoch auf den Kaiser und auf den Prinzregenten von Bayern aus. Sodann wurde die Versammlung willkommen geheißen vom Kultusminister Dr. v. Müller, vom Regierungspräsidenten v. Zenetti, dem Oberbürgermeister Schuh, dem Prorektor der Universität Erlangen, Professor Strümpell und dem Rektor der Nürnberger Aerzte, Professor Dr. Knoblauch. Diesen begrüßenden Ansprachen folgte eine Gedächtnißrede des Geheimrathes Professor v. Bergmann-Berlin, zeitigen Vorsitzenden der Gesellschaft, auf die seit der Hallenser Versammlung verstorbenen Vorstandsmitglieder Werner von Siemens und A. W. von Hofmann. An den Kaiser und den Prinzregenten Luitpold wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Den zweiten Theil der Sitzung nahmen zwei größere wissenschaftliche Vorträge in Anspruch. Geheimrath Professor His-Leipzig sprach über den Aufbau unseres Nervensystemes. Hieran schloß sich ein zweiter Vortrag von Geheimrath Professor Pfeffer-Leipzig über die Reizbarkeit der Pflanzen.

— **Haag**, 12. Sept. Die Konferenz für das internationale Privatrecht wurde heute vom Minister des Auswärtigen Dr. von Tienhoven eröffnet, welcher die Nützlichkeit der Konferenz nachwies und den bei derselben vertretenen Regierungen seinen Dank aussprach. Außer England haben fast alle europäischen Staaten Vertreter zur Konferenz entsandt. Der Justizminister Dr. Smidt hob die Bedeutung der Konferenz für die Entwickelung des Rechts hervor. In das Bureau wurden unter Anderen als Vizepräsidenten von Seckendorff-Deutschland, von Haan-Oesterreich und Martens-Rußland gewählt.

Fremdenliste.

Hotel goldene Gans. H. Hauser a. London. A. Dunin und Frau a. Hannover Offizier a. D. Freiherr v. Dalwig a. Berlin. Amtsgerichtsrath Schaumburg aus Kurtch Apotheker Schulze a. Kathenow. Fri. M. Höffer a. Tangerhütte. Fabrikant W. Fiehl u. Frau aus Wismar t. M. Amtsgerichtsrath Fr. Glaß a. Berlin. G. Robert aus Breslau. Zimmermeister C. Stanbke und Frau a. Neudamm. Generalagent Fr. Lau a. Magdeburg. Weinhändler R. Hesse a. Berlin. Dr. Schaumburg a. Alt-Scherbitz. Kaufleute: Knauer a. Magdeburg, Franzen a. Cöln a. M., M. Turschau a. Berlin, M. Danker a. St. Arnnel, A. Behrens aus Alfeld a. L., P. Wilcke aus Barmen, M. Michaelis aus Gera, Meiser aus Dresden.

Briefkasten der Redaktion.

— Mehrere Abonnentinnen und langjährige Leserinnen. Ihrem uns heute übermittelten Wunsche wird entsprochen werden.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mütterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spröde wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seidenfabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hoflief.), **Zürich** versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. [1127

Ein geringer Einsatz und in sehr vielen Fällen ein großer Gewinn ist die Anwendung der allgemein bekannten und beliebten Schacheler Richard Brandt'schen Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln à 1 M. in den Apotheken). Nur fünf Pfennige täglich kostet deren Anwendung, sobald sich unregelmäßiger Stuhlgang mit seinen zahlreichen Nebenerscheinungen (Herzklopfen, Schwindel, Brust-, Leib- und Rückenschmerzen, Müdigkeit der Glieder, Appetitlosigkeit, Unlust, Wallungen 2c. 2c.) einstellen und Tausende können dadurch für spätere Badereisen und zur Behandlung chronisch gewordener Krankheiten gespart werden. Man achte beim Einkauf auf das weiße Kreuz in rothem Grunde. Zu haben in **Halle a. S.** in der **Adler-Apotheke**, Geiststraße. [2784

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gramm, Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Auszahlung des Servises** für die im Vorjahre hier einquartiert gewesenen Truppen erfolgt vom 12. bis zum 30. d. Mts., und zwar werktäglich im Zimmer Nr. 3 des Rathhauses. [2782

Giebichenstein, den 9. September 1893.

Der Gemeindevorsteher.
Stridde.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.

Sitzung
Donnerstag, den 14. September cr., Nachm. 5 Uhr
im Magistrats-Sitzungszimmer.
Tagesordnung:

1. Antrag auf Kostenbewilligung für eine Abortanlage. 2. Antrag auf Nachbewilligung für die Leihamtskasse und Revision der Rechnungen von 1889/91. 3. Antrag auf Rückerstattung eines Kaufpreises. 4. Antrag auf Pensionirung eines Beamten. 5. Verzichtleistung auf Ansprüche aus der Paul Riebeck-Stiftung. 6. Antrag auf Bewilligung von Mitteln für Pflasterung mehrerer Straßen. 7. Antrag auf Bewilligung von Mitteln behufs Trennung der Gasleitung der Oberrealschule von derjenigen des Stadtgymnasiums. 8. Errichtung einer Stelle der III. Gehaltsklasse. 9. Bewilligung der Mittel zur Entschädigung der Eigenthümer von Privatschlachtanstalten. 10. Antrag auf Zustimmung zu einer Alterverpachtung. 11. Antrag auf Zustimmung zu einem Vergleiche. 12. Antrag auf Bestellung eines Heiz-Ingenieurs. 13. Sonstige Eingänge.

Kirchliche Anzeige.

„3 Mark für eine arme Familie" habe ich dem Opferstocke der Domkirche entnommen. Herzlichen Dank! Goebel.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Bei dem unersetzlichen Verluste unserer lieben Tochter, Enkelin, Nichte und Cousine **Elsbeth** hat uns in unserem großen Schmerze nächst den Tröstungen aus Gottes Worte die allseitige herzliche Theilnahme unserer lieben Freunde und Freundinnen so wohl gethan, daß wir ihnen allen unsern innigsten Dank dafür aussprechen. [2794

Selau und Leißling, den 12. September 1893.

Die Familien Kohlhardt u. Böhme.

Gardinen,
Portièren,
Möbelstoffe,
Teppiche
empfiehlt [2820
H. C. Weddy-Pönicke.

Zum
Wohnungswechsel
empfehlen wir neben unseren reichen Neuheiten die Restbestände der letzten Saison zum
Ausverkauf
zu außergewöhnlich billigen Preisen in
Gardinen
in Englisch Tüll, gestickten Schweizer und Spachtel, weiß, crème und buntfarbig,
Portièren
in Fantasie- und einfarbigen Stoffen, sodann
Teppiche
in verschiedenen soliden Qualitäten und allen Größen und
Tischdecken
Plüsch, Crev, Brocat- und Fantasiestoff.
Chaiselongue-Decken verschiedener Art.

Reste von Gardinen
zu 1 bis 4 Fenster passend,
werden besonders billig ausverkauft.

A. Huth & Co.
Grosse Steinstrasse 86/87. [2819

Verlag der Hallescheen Zeitung m. b. H.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. der Staatswissenschaften Friedr. Johannes Haun für Politik; Redakteur Dr. phil. Paul Nache für Volkswirtschaft, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, sämmtlich in Halle. — Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309132-14/fragment/page=0003

Louis Böker,

2818] **Halle a. S., Leipzigerstraße 12,** bietet die größte Auswahl in **Speise- u. Caffeeservices, Bowlen u. Waschgarnituren** zu denkbar billigsten Preisen. Versandt nach auswärts. Verpackung bruchfrei.

Für Jagd – Haus – Wirthschaft

von **vorzüglichem Leden**

außerordentlich billig.

Einfache Joppe mit Rückgurt M. 10,—.
Faltenblouse mit Gürtel ringsum „ 12,50.
Haveloc, halbe Pelerine „ 13,50.
do. ganze Pelerine „ 16,—.

in 4 schönen Farben sortirt, empfiehlt

Herm. Oetting,

Bazar für Herren.

Bei schriftlichen Bestellungen Angabe des Brustumfanges über Weste. [2485

Holzdraht-Rouleaux

in **allen Farben, sehr praktisch und dauerhaft,** viel billiger als Brettchen-Jalousien und Marquisen, liefert prompt und billigst [2497

A. Glaw, Alter Markt 33.

Julius Wedell,

Halle a/S., Gr. Ulrichstrasse 41.

Ia. Zwirn in Rollen,

à Corten 48 Knäule 95 ₰ 1,25. 165, echt Fil de Lin PL.
Rolle 8 ₰ Cart. 48 Knäule 3,30.

Ia. Gruschwitz-Zwirn

in Lagen, schwarz, grau, weiss, billigst. [2786

Ein Paar elegante **Wagenpferde,** Füchse, 6- u. 7jährig, verkauft Rittergut **Bonau bei Teuchern.** [2758

Ca. 5000 □Mtr. am Lager. Bezug in Waggonladungen.

Das beste

Linoleum

bei

Kostenanschläge gratis. Billigste Preise.

2804]

Arnold & Troitzsch,

Halle a. S., gr. Steinstrasse 9.

Reparaturen an allen **Nähmaschinen** werden fachgemäß und prompt ausgeführt. Lager von **Nähmaschinen,** nur beste Fabrikate. [1739

H. Schöning, Dachritzgasse 1, an der Gr. Ulrichstraße.

Muskgewürz

beliebteste Qualität [2360
in Pack à 15, 25 u. 40 Pfg. bei
Georg Zeising, Kleinschmieden.

Gas-Motor,

1 Pferdekraft, in gutem Zustande, mit sämmtlichen Zubehör zu **verkaufen.**
R. Wolff, Leipzigerstr. 94 (Kathe's Hof).

Martha Meyer,

Damenschneiderin,
Rannischestrasse No. 13, I. Etage,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Damen- und Kinder-Garderobe.
Trauerkostüme
werden in kürzester Frist geliefert.

Großes Sortiment:

Seidene Bänder aller Farben und Breiten,
Sammete u. Sammetbänder, schwarz und farbig,
Spitzen aller Arten in jeder Preislage.

Neuheiten in:
Schleifen, Fichus, Hauben, Spitzenkragen, Rüschen, Schürzen, Kinder-Kleidchen.

Mode-Bazar Gustav Fuchs

Grosse Steinstrasse Nr. 9 im Lindner'schen Hause. Nr. 9.

Großes Lager in:
Hüten,
Federn, Ballblumen,
sowie sämmtlichen
Putzfournituren.

Specialität: [2821
Garnirte Damen- und Kinderhüte.

Grosse Auswahl. **Feste Preise.**

Meine stets mit **Neuheiten** ausgestattete
50 Pfg.-Abtheilung
1 Mark „
3 Mark „
empfehle geneigter Beachtung.
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Die General-Agentur

einer gut eingeführten **größeren Hagelversicherungs-Gesellschaft** mit dem Sitze in **Halle a. S.,** ist unter sehr günstigen Bedingungen mit Beständen zu vergeben. Qualificirte Cautionsfähige Bewerber wollen sich gefl. wenden unter **M. B. 10817** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Halle a. S.** [2815

Sicherste Existenz!

Ein Abfuhr-Institut, hoch rentabel, ist mit 20000 ℳ Anzahlung sof. käuf. z. übern. Off. sub **Z. 2703** a. d. Exp. d. Ztg.

Filz-Hüte,

zum modernisiren,

nach den neuesten Formen, werden angenommen. [2808

B. Herker, Steg No. 1.

Für Hausfrauen!

Alte Wollsachen

aller Art werden zu sehr haltbaren Kleider- und Unterrockstoffen, Buckskin, Portièren, Schlaf- und Teppich-Decken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen umgearbeitet.
Annahmestelle und Musterlager. [2501
Halle a/S., bei **H. Klauss,** früher **H. Mochau,**
Gr. Ulrichstrasse 47.

Verbesserter Squarehead,

ergab in diesem Jahre trotz der größten unausgesetzten Dürre einen Durchschnittsertrag von über 18 Centner pro Morgen und erreichte eine Länge von über 6 Fuß.

Jedes Quantum ist zur Saat gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages von 10 Mark per Centner abzugeben von [2599

R. Brause, Freigutsbesitzer,
in **Dederstedt** bei Eisleben.

Wildhagen'sche

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule

Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar. Malschule für Damen.

Töchter-Pensionat

Halle a. S., Heinrichstr. 1.

Unterrichtsfächer in Kursen für: Handnähen, Kunsthandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wäscheausschneiden, Schneidern, Putzmachen, Buchführung. — Deutsch, Literatur und fremde Sprachen. Kochschule. — Haushaltungskurse. Die neuen Kurse beginnen am 5. Oktober.
Auskunft, Prospecte franco durch die [2499
Vorsteherin Elise Gehrts-Wildhagen.

Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Amtliche und unentgeltliche Auskunft ertheilt **nur** Sonnabends von 8—11 Uhr
238] **der Kontrollbeamte Laegel,** gr. Brauhausgasse 21.

Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank, Berlin.

Die am **1. Oktober 1893** fälligen **Coupons** unserer **Hypothekenbriefe** werden [2800
vom **15. September 1893** ab
in **Halle a. S.** bei Herrn:
H. F. Lehmann,
Reinhold Steckner
eingelöst.

Berlin, im September 1893.
Die Direction.

In meinem Verlage soeben erschienen und in den meisten Buchhandlungen zu haben:

Ursache, Vorbeugung u. Bekämpfung der

Cholera.

Von **Dr. med. Kreidemann.**

Max Schmidt, Hamburg, B. d. Strohhause 33.
Verfasser weist mit mathematischer Schärfe nach, daß die Cholera in Hamburg im Jahre 1892 den Windrichtungen gefolgt.
Preis Mark 6. —.

Saatweizen

(Shiriffs-Square-head)

verkauft in bestsortirter Beschaffenheit
1000 kg für 180 Mark
100 kg für 19 Mark
ab Station **Ammendorf** oder **Gröbers** gegen Nachnahme das

Rittergut Lochau

bei **Dölnitz** (Saalkreis). [2661
Muster zur Verfügung.

Zur Saat.

Rivett's Bearded Rauhweizen, direkte Zucht aus nur typischen Aehren offerirt per 1000 kg 190 Mk., 100 kg 20 Mk. per Nachnahme ab Station Brehna oder Mügschmar. [2593

Der Rauhweizen hat sich bei früherer Aussaat (Ende September) in Kleestoppeln vorzüglich bewährt.
Rittergut Zschernitz bei Brehna.

Speisekartoffeln,

geschmeckende weiße, zu Tagespreisen. Probe-Centner auf Bestellung sofort. **Rittergut Queis.** [2350

Städtische Ober-Realschule.

Nachdem der Magistrat beschlossen hat, die Parallelabtheilungen der städtischen Ober-Realschule allmälig in Wechselabtheilungen zu verwandeln, von denen die eine das Schuljahr zu Ostern, die andere im Herbst beginnt und abschließt, wird zunächst im Oktober dieses Jahres eine **Michaelis-Sexta** eingerichtet, deren Schüler im nächsten Herbst die Quinta erreichen würden. Anmeldungen zu derselben können schriftlich oder mündlich (Vorm. 11—12) bei mir gemacht werden. Vorkenntnisse im Französischen sind **nicht** erforderlich. Da der Andrang von Schülern zu Ostern erfahrungsgemäß ein stärkerer ist, als im Herbst, empfiehlt es sich, diesen letzteren Termin zu benutzen. [2218

Dr. A. Thaer, Direktor.

Staatlich concessionirtes

Seminar für Kindergärtnerinnen

Halle a. S., Laurentiusstraße 7. [2799

1. Oktober finden Aufnahme:

1. solche junge Mädchen, welche sich der Prüfung als Kindergarten-Leiterinnen oder Erzieherinnen resp. Lehrerinnen jüngerer Kinder nach Fröbel unterwerfen wollen;
2. solche junge Mädchen, welche **Kindergarten-Praxis, weibliche Handarbeiten und Haushalt** erlernen wollen;
3. solche junge Mädchen, welche nur ihre allgemein wissenschaftliche und gesellschaftliche **Weiterbildung** erstreben.

Garantie für **entsprechende Stellung** nach beendetem Cursus. Alles Nähere durch die **Prospecte.**
Lina Sellheim.

Die Ackerbauschule Badersleben

ist zum Winterhalbjahr besetzt. Anmeldungen zur Michaelis-Aufnahme können daher nicht mehr berücksichtigt werden. Nächste Aufnahme Ostern n. Js. [2798
Der Vorsteher Amand Fischer, Gutsadministrator.

Drainierung.

Anlagen zur Ent- und Bewässerung. Anlagen von Feld- und Industriebahnen. Canalisationen, Wasserleitungen einschließl. Kostenanschlägen und Berechnungen. Aufnahme von Werthtagen techn. Gutachten sowie Feldmeßarbeiten jeder Art bei solidesten Preisen durch [2200
Conrad Hartmann, Cultur-Techniker,
Halle a. S., Schwetschkestraße 7.

Vieh- und Inventar-Auction.

Wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft soll [2516
Montag, den 18. September ds. Js., Vormittags 10 Uhr,
in **meinem Geschäft auf dem hohen Peterösberge:**
1 Pferd, 1 Kuh, 1 Ferse (Simmenthaler Kreuzung), **1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Droschke, 1 zweisp. Leiterwagen, 2 einsp. Leiterwagen, 1 Lastschlitten, 1 Rübenheber, mehrere Pflüge, 2 Krümmer, 2 Paar Eggen, 2 Kutschgeschirre, 2 Kummetgeschirre, 2 Kuhkummets, 1 Sattel, 1 Rolle, 1 Hobelbank und verschiedene Acker- und Wirthschafts-Gegenstände.**
öffentlich meistbietend verkauft werden. **Richard Wehde.**

Für den Inseratentheil verantwortlich: J. B.: A. Kirsten. Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309132-14/fragment/page=0004

1. Beilage zu Nr. 215 der Halleschen Zeitung.

Halle (Saale), Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten. 13. September 1893.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung

Den Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

Z. Badersleben, (Kreis Oschersleben), 11. September. Am gestrigen Nachmittage hielt der hiesige landwirthschaftliche Verein unter zahlreicher Betheiligung seine 34. Hauptversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende, Herr A. Fischer, Director der hiesigen Ackerbauschule, zunächst unter Vorführung lebender Raupen, aufgespannter Schmetterlinge und guter Abbildungen eine Beschreibung der auch hier in diesem Jahre in den Kartoffel- und Rübenfeldern so sehr schädlich auftretenden grauen Raupen und wies auf die Schwierigkeit der Vertilgung derselben hin. Da sich diese Schädlinge am Tage zusammengerollt versteckt halten und ihr Zerstörungswerk erst mit eintretender Dunkelheit beginnen, so würde ein Absuchen bei Laternenschein zu umständlich, schwierig und kostspielig sein. Mehr zu empfehlen sei bei starkem Auftreten dieses Schmarotzers das Aufsuchen derselben hinter dem Pfluge, welches durch Kinder wie auch durch Hühner erfolgen könne. Eine Verminderung der grauen Raupe würde auch durch Schutz der insektenfressenden Vögel erreicht werden. Um das Wintergetreide von Raupenfraß möglichst zu sichern, schiebe man die Saatzeit soweit wie möglich hinaus und beuge auch durch Verwendung etwas größeren Saatquantums schon vor. — Herr Landwirthschaftslehrer Dr. Schöne hier wies darauf hin, daß unter den Vertilgern der grauen Raupe auch die Waldameise geführt würde. — Hierauf hielt Herr Wanderlehrer Becker-Halle a. S. einen fast einstündigen höchst fesselnden Vortrag über: Die Centralankaufsstelle für landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen in Halle a. S. Der genannte Redner wies nach, wie durch die Einigkeit der Maschinenfabrikanten und Händler, durch die Bildung von „Ringen" unter sich dem Landwirthe bislang große Nachtheile erwachsen seien. Allerdings hätten die Landwirthe durch ihre bisherige Uneinigkeit selbst einen Theil verschuldet. Die immer größere Verschuldung des Grundbesitzes sei mit eine Folge der früheren Uebertheuerung. Um nun dieser vorzubeugen und um die Landwirthe zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen, sei die Centralankaufsstelle gegründet. Als einen der Landwirthschaft feindlichen Ring bezeichnete er sodann auch den, den die Chilisalpeterhändler unter sich geschlossen hätten, infolge dessen der sehr hohe Preis für Chili fortbestehe. Redner wies ferner darauf hin, daß spekulative Manipulationen an der Börse das schreiendste Mißverhältniß hervorgerufen hätten, das bis heute zwischen den niedrigen Getreide- und Viehpreisen einerseits und den hohen Futter-, Düngemittel- und Fleischpreisen andererseits bestehe. Außer den Düngerfabriken zahlten auch die Maschinenfabriken hohe, erstere kaum glaublich hohe Dividenden. Dazu komme, daß die gelieferten Maschinen vielfach das nicht leisteten, was man dem Käufer versprochen habe. Die Centralankaufsstelle habe es sich zur Aufgabe gemacht, dahin zu wirken, daß nur gute Maschinen und Geräthe der Landwirthschaft preiswerth geliefert würden. Durch Abschluß mit den besten Fabriken sei die Centralankaufsstelle in der Lage, die Hälfte der Provision, welche früher die Unterhändler einstrichen, dem Käufer zu Gute kommen zu lassen, die andere Hälfte würde zur Deckung der Unkosten verwendet, am Fabrikschlusse aber noch 1 % des Kaufpreises an die Kasse des landwirthschaftlichen Zweigvereins abgeführt, den der Käufer angehört. Die Centralankaufsstelle wolle die Landwirthe vor schlechten Maschinen schützen, die leider in Deutschland nicht zu den Seltenheiten gehören, da bei uns ein und dieselbe Fabrik alle möglichen Maschinen anfertige. In England dagegen sei die Arbeitstheilung in viel größerem Umfange durchgeführt; jede Fabrik habe ihre Spezialität, und aus diesem Grunde überträfen die englischen Fabrikate die deutschen durchweg. Jede Neuheit auf dem Maschinenmarkte würde seitens der Centralankaufsstelle einer gründlichen Prüfung durch Theoretiker und Praktiker unterzogen; geringwerthige Fabrikate würden verworfen. Die Centralankaufsstelle habe in Halle, Merseburgerstr. 16, eine permanente Ausstellung, in der die neuesten Systeme vertreten seien. Der Landwirth habe dort die Auswahl und bei Befolgung des Rathes der dortigen Sachverständigen würde er stets eine Maschine erhalten, die seinen Verhältnissen und Bedürfnissen entspreche. Auch kleinere landwirthschaftliche Bedarfsartikel, wie Kuh- und Pferdeketten u. s. w., Molkereigeräthschaften feder Art ꝛc. könnten mit Vortheil von der Centralankaufsstelle bezogen werden. Redner wies zum Schluß auf den von Jahr zu Jahr sich steigernden hohen Umsatz derselben hin (600 000 ℳ im Vorjahre gegen 22 000 ℳ im Jahre 1890), welcher der beste Beweis dafür sei, daß das Institut zeitgemäß sei. Redner schloß unter lautem Beifall der Versammlung mit der Aufforderung, die segensreiche Einrichtung noch mehr als bisher zu benutzen.

Sodann folgte ein höchst beachtenswerther Vortrag des Herrn Vorsitzenden über „Ersatz für Hafer als Pferdefutter". Da in jüngster Zeit diese Frage in den „Landwirthschaftlichen Mittheilungen" der Halleschen Zeitung eingehend behandelt ist und sich der Inhalt des Vortrags im Wesentlichen mit diesen Ausführungen deckt, können wir von einer Wiedergabe des Vortrages absehen. — Von größtem Interesse war ferner der folgende Vortrag des Landwirthschaftslehrers Herrn Dr. Schoene hier über „Neuere Milchuntersuchungsmethoden". Redner wies auf die großen Fortschritte hin, welche die Landwirthschaft in den letzten Jahrzehnten in allen ihren Zweigen: Ackerbau, Pflanzenbau, Thierzucht ꝛc. gemacht habe. Auch das Molkereiwesen habe sich in neuerer Zeit herausgebildet und sei nicht stehen geblieben. Man berücksichtige jetzt die Milch als menschliches Nahrungsmittel in ausgedehntem Maße und wende ihrer Beschaffenheit und Verarbeitung mehr Aufmerksamkeit als früher zu. Redner beschrieb die Kennzeichen einer guten Milch, deren wichtigster Bestandtheil bekanntlich der Fettgehalt ist. Zur Feststellung des letzteren seien von hervorragenden Praktikern Instrumente erfunden, mit denen die Milch auf ihren Fettgehalt untersucht werden könne. Die Milchuntersuchungsmethoden seien dem Landwirth von größtem Nutzen, weil er dadurch feststellen kann, welche seiner Kühe die fettreichste Milch geben, welche Futtermittel sich am besten bewähren. Die Molkereien seien durch sie im Stande, eine Controle ihrer Lieferanten auszuüben, und den Preis der Milch nach dem Fettgehalt zu bemessen. Ferner ermöglichen die Untersuchungsmethoden die Untersuchung auf Feststellung normaler oder verfälschter Milch. Diese Methoden müßten aber so einfach wie möglich sein, so schnell und so billig wie möglich ausgeführt werden können und dabei doch sichere Resultate ergeben. Redner führte nun eine ganze Reihe dieser Apparate praktisch vor: Krannometer oder Rahmmesser, Lactodensimeter (Waage zur Feststellung des spezifischen Gewichts), Butyrometer (Gerber und Marchand), Sohxlet, Laktokrit von de Laval und als Neuheit ein Acid-Lactobutyrometer von Dr. Gerber-Zürich, der die gleichzeitige Untersuchung von 6—12 Milchproben ermöglicht. Herr Dr. Schoene zeigte bei der Handhabung sämmtlicher Untersuchungsapparate eine sehr große Geschicklichkeit, Gewandtheit und Sicherheit, sodaß trotz der schnellen Ausführung die einzelnen Proben gelangen. Die Versammlung verfolgte die verschiedenen Experimente bis zum Schlusse mit regstem Interesse und belohnte den Redner mit großem Beifall. — Die noch auf der Tagesordnung stehende Frage: „Welche Erfahrungen liegen vor über die Nutzung und Düngung dreijähriger Rothkleefelder?" mußte wegen vorgerückter Zeit vertagt werden.

—n. Coburg, 12. September. Der Studirende der Oekonomie, Dr. Carl Frhr. v. König von hier, stürzte in der Nacht zum Sonntag in Jena beim Verlassen des Cafe Held von der Treppe herunter und erlitt dabei solche schwere Verletzungen, daß er am 10. September Vormittag verschied.

3. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. September 1893. — 2. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

135 250 301 38 468 584 684 838 1215 38 42 367 477 617 25 707 852 991 2098 103 8 92 628 (400) 778 808 924 35 3101 297 392 555 634 63 778 79 890 912 4025 31 157 214 31 491 719 21 (200) 50 884 957 5139 51 226 580 482 646 57 777 83 880 403 60 8 40 244 48 (600) 62 92 656 73 773 832 37 56 961 99 (200) 7035 73 76 224 328 548 688 947 8125 55 278 314 56 81 409 521 618 9041 343 73 501 836 49

10400 46 773 11005 20 46 256 79 556 63 677 763 12113 45 64 516 9 0 13034 196 368 448 509 26 843 64 9 9 14118 242 80 549 802 997 15144 435 71 946 16094 106 (200) 204 16 84 497 620 88 831 964 17015 76 91 959 18628 31 106 210 64 94 417 22 817 74 912 26 19227 795

20022 245 413 509 600 93 711 897 911 21148 248 59 350 894 934 22017 18 211 371 88 90 404 17 62 81 23166 288 329 98 501 66 724 24060 193 205 415 57 503 61 33 88 855 25133 509 908 26321 45 87 466 556 91 627 905 27067 166 249 423 566 918 80 28025 54 114 24 250 630 787 841 29144 78 209 379 442 97 580 841

30012 27 252 663 812 973 31092 112 299 495 747 874 97 908 42 59 32088 79 269 3.4 411 25 538 640 745 969 79 33083 (1500) 254 687 817 700 83 868 884 34138 73 86 344 689 819 45 (200) 35005 38 283 497 630 892 44 36051 152 392 79 500 17 37 616 825 80 37220 42 584 695 712 36 844 81 38015 123 357 417 63 (200) 716 (500) 19 979 39094 94 243 77 90 95 412 688 862 965

40053 126 46 55 89 512 33 93 6 38 90 844 57 41057 324 554 625 59 795 947 99 42052 86 92 468 71 98 731 79 671 43003 52 67 180 398 410 98 690 823 44017 315 634 88 739 64 66 68 879 984 93 45152 218 57 346 444 52 581 (200) 625 706 61 813 55 98 46119 217 (200) 386 47 61 433 47079 659 90 (200) 708 48181 344 66 95 431 903 83 49 15 849 49088 359 735 97 (200) 833

50059 215 358 510 13 70 930 51 51213 45 62 610 780 817 52016 32 56 101 48 61 344 566 669 971 53139 211 54 339 80 484 577 722 54009 36 61 144 212 399 511 697 858 55012 64 124 93 382 475 523 45 822 918 77 95 56051 70 85 87 91 225 82 302 88 483 568 81 682 705 57123 90 235 65 84 314 420 91 682 878 938 58188 287 397 573 670 759 887 974 59031 140 470 683

60726 261 61376 588 813 17 62002 61 325 482 832 88 612 748 948 63034 85 463 75 77 417 754 995 64021 24 25 105 426 845 993 65026 28 98 210 84 91 99 385 438 503 81 639 714 901 66008 309 39 561 627 714 82 883 903 (500) 53 67024 83 114 362 805 618 46 847 78 84 901 68126 208 328 99 679 712 58 68 800 56 98 69022 136 285 88 431 46 514 614 745 856

70083 119 270 492 590 691 738 78 816 942 70 94 71108 18 41 53 214 369 621 862 73 901 72071 548 402 11 45 (300) 73214 489 557 82 125 76 988 74028 -05 38 41 51 458 84 520 85 90 98 696 807 (200) 22 43 903 73 75090 263 328 639 89 963 93 76056 175 76 265 348 664 96 856 77017 127 99 286 600 12 (300) 698 703 78049 64 297 445 873 688 855 923 43 79088 25 522 432 561 602 38 827 61 88 913 96

80337 50 (200) 87 435 620 32 83 951 84060 1 142 247 82 444 555 762 913 71 96 82331 35 438 44 93 826 91 83013 177 387 408 558 615 47 97 784 837 942 84003 75 106 45 46 321 (200) 51 63 65 440 518 64 95 632 77 751 81 84 820 87 85 32 39 272 364 589 602 732 86083 111 72 93 331 97 441 85 740 79 863 120 74 (300) 92 173 395 490 766 874 97 909 88 82 94 215 16 387 459 616 46 747 89864 904 69

90028 271 359 78 504 36 89 623 79 959 84 91258 363 402 49 625 702 40 99 816 60 978 92068 187 263 361 83 489 583 93068 213 22 31 57 302 62 426 32 632 51 898 94008 58 98 51 374 622 807 63 924 47 95031 196 329 44 749 68 954 96228 337 448 526 54 684 826 97002 59 216 (200) 30 (1500) 408 86 595 (200) 673 898 914 98058 398 431 37 43 (200) 91 710 12 44 99232 414 569 81 692 809 87 907 43 49 88

100001 30 163 64 81 360 470 633 733 80 918 83 101111 23 401 9 596 670 881 88 102095 85 138 359 474 84 605 775 817 991 103081 113 291 377 653 65 729 32 70 822 26 104038 53 104 32 306 462 500 41 (200) 860 105056 80 134 99 230 324 418 624 798 911 106 95 133 77 658 728 44 941 54 (200) 107039 84 110 45 50 221 357 (500) 49 515 56 58 681 85 717 26 76 804 (300) 108053 203 60 338 33 836 72 109 14 399 426 636 901

110103 404 16 42 512 74 639 909 71 111081 235 77 813 456 529 648 (500) 703 93 804 932 74 112075 85 207 (300) 50 556 680 787 835 113430 43 89 524 (2 0) 68 95 717 (200) 93 114067 75 204 29 399 531 605 28 885 995 115388 282 343 420 600 (200) 23 44 896 902 7 116098 113 271 353 430 88 590 117148 82 205 689 717 921 118023 81 84 19 208 44 89 435 58 92 932 119199 301 (200) 14 405 502 10 791 818 988 120 64 67 238 307 22 51 402 18 64 627 28 786 96 848 121146 88 205 26 40 440 529 84 87 882 122006 (200) 42 73 121 389 406 507 716 34 47 123132 213 400 506 69 818 62 80 944 124015 103 83 209 31 85 386 457 517 53 74 (500) 641 788 864 125201 331 491 24 576 622 42 769 126028 30 199 385 91 768 999 127106 221 544 734 45 94 836 126061 116 43 286 300 69 506 57 754 129025 149 204 59 314 610 821 968

130064 90 161 593 631 770 844 957 71 95 131162 70 283 764 (200) 348 489 91 880 606 890 132097 103 93 275 39 97 531 654 831 905 77 133105 154 241 82 446 507 8 99 659 735 134285 338 76 582 (3000) 907 135237 99 466 567 68 86 90 758 64 85 971 136021 45 87 77 81 84 595 603 755 137100 21 31 60 80 261 64 891 600 726 87 844 68 87 138000 22 27 45 64 102 284 46 54 389 415 45 843 948 83 97 139391 476 854 778

140003 326 678 816 926 141147 336 60 478 508 628 867 142158 399 415 997 143097 129 206 (200) 373 521 93 628 94 717 915 76 144055 148 300 839 145012 189 281 488 551 56 679 764 992 146043 162 227 359 (300) 450 658 65 70 873 83 968 147117 223 27 (500) 683 788 818 148040 101 8 15 83 875 (200) 426 92 501 74 723 49 891 149039 77 95 (500) 418 21 89 687 (200) 542 99 150103 77 707 887 151040 82 99 106 375 438 506 34 811 989 152122 67 400 18 503 38 58 619 820 60 153172 274 307 65 418 532 88 97 607 36 84 89 783 93 885 60 71 84 154015 42 302 435 43 595 621 847 89 947 68 155126 67 238 620 45 86 702 33 156305 14 34 442 81 690 157222 46 80 366 491 29 850 56 158063 284 498 537 717 880 914 80 (200) 99 159024 95 236 59 (2 0) 478 658 805 961 160016 39 104 75 214 99 397 690 728 43 60 821 161254 372 676 757 60 162194 319 459 86 702 949 50 163233 63 721 (200) 164096 64 257 377 463 615 65 69 740 (200) 830 928 165106 15 427 791 866 166160 292 341 485 542 710 167123 279 500 36 646 89 987 168014 49 152 240 90 93 339 63 403 615 (200) 897 169002 114 579 616 22 40 743 865

170048 65 156 225 171119 330 71 573 (300) 729 172092 149 93 201 333 38 757 463 (200) 624 730 171891 166 275 84 404 88 553 92 718 855 88 174064 234 63 341 468 517 824 31 967 85 87 175282 353 695 714 896 954 176269 329 437 (200) 692 776 986 177166 93 443 67 97 588 178011 159 272 93 (300) 326 480 701 96 (200) 823 179002 236 87 445 49 53 83 92 540 78 667 81 91 701 23 865

180118 229 52 53 341 73 492 688 816 32 944 181031 59 149 424 527 45 620 729 972 182159 359 453 521 743 896 183078 37 101 93 204 7 327 453 535 42 619 714 18 68 184317 494 511 44 675 798 954 185098 124 457 66 85 586 724 853 82 186011 90 231 314 601 5 18 (200) 48 938 (2700) 68 187130 066 653 74 731 42 188213 31 611 32 47 70 625 54 (3000) 700 45 58 83 821 189392 466 801 9 904

190169 215 555 674 755 810 191000 136 278 417 517 23 667 749 81 (1500) 900 39 192185 272 320 414 564 67 703 32 66 75 843 193109 409 557 811 908 80 194133 231 342 56 477 609 41 (300) 56 57 61 789 914 27 929 195115 280 419 35 692 902 196215 68 401 24 53 725 836 931 57 80 197155 349 605 756 888 977 198113 247 443 44 582 711 811 965 199057 177 330 419 20 529 35 69 638

200 60 111 99 330 421 97 566 694 721 201019 60 203 783 848 5 9 775 902194 402 36 60 621 730 810 202271 88 443 (200) 548 59 849 93 782 923 204168 393 435 94 205369 83 84 557 776 80 847 95 (200) 936 88 206009 326 69 543 655 65 79 960 207130 74 (500) 300 406 (200) 81 600 42 784 926 208032 188 378 431 81 512 17 45 68 838 209002 341 44 68 557 770 82 919

210 14 577 81 882 89 814 211 17 97 296 378 511 606 729 77 897 907 33 64 212295 583 71 473 653 750 75 742 73 92 848 92 213044 192 294 319 677 95 211038 51 52 122 77 83 220 50 75 (200) 370 491 612 794 815 86 215145 278 310 566 86 848 67 219163 409 63 570 611 938 81 217011 103 92 274 361 87 648 749 814 94 918 218002 8 27 91 99 138 343 472 591 (30 00) 619 764 865 71 950 219073 136 49 90 (200) 423 552 95 612 816 18 29 89

220023 120 78 251 98 436 640 760 73 883 936 80 221010 112 497 884 81 910 35 (200) 222013 31 273 510 89 612 764 994 223337 562 672 88 997 999 (200) 224053 161 65 82 316 419 696 703 925 225191 549

3. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12 September 1893. — 2 Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

69 93 137 314 55 497 521 24 667 948 1004 146 511 28 60 646 769 843 940 65 2011 144 45 272 (200) 93 336 65 80 404 527 905 3223 364 583 633 51 765 68 811 84 911 4141 55 270 389 601 (1500) 6 22 704 17 828 35 5009 84 206 52 67 329 66 651 720 859 61 937 6118 260 957 88 73 628 86 771 881 7021 72 95 112 64 88 243 374 (200) 545 (200) 771 909 13 8018 102 62 79 95 216 447 527 61 65 643 993 9022 47 111 78 83 90 600 708 86

10338 535 91 97 702 93 990 11028 32 52 100 88 216 35 599 706 42 915 78 12061 249 338 10 94 420 520 25 771 801 34 62 13011 21 155 257 334 527 754 659 63 74 88 993 14099 457 83 527 70 677 83 906 15014 117 35 225 61 (3000) 400 794 8 8 909 16133 72 386 470 605 724 97 17028 3 8 4 5 45 62 816 901 22 18006 149 58 60 291 324 532 41 64 675 80 719 77 850 19075 76 351 485 547 695 707 24 839 72

20026 222 39 41 93 412 637 72 768 21152 73 374 99 (200) 621 52 906 22033 (200) 210 26 (300) 92 402 (200) 669 76 749 72 834 928 23297 795 24331 84 405 537 697 769 961 66 25033 229 48 381 82 422 (200) 31 584 89 697 712 866 26002 65 71 199 305 536 68 774 850 95 979 93 27078 115 222 59 463 714 86 28317 577 93 667 719 29017 138 312 64 474 979

30356 4 1 551 631 59 879 964 87 31089 141 456 698 709 832 32004 21 33 40 124 246 370 549 953 33 407 56 298 53 322 466 524 600 43 789 851 909 34172 211 79 93 448 509 (200) 69 641 99 908 35102 98 113 32 61 267 3.2 483 595 654 700 88 837 35140 296 310 439 550 632 60 71 810 24 37771 451 576 666 83 76 938 38075 144 427 43 619 742 98 817 56 39142 254 930 (1500)

40033 37 78 86 306 438 517 96 611 58 701 29 69 72 862 41077 197 262 470 644 924 62 42004 208 69 70 467 601 33 782 851 43299 (200) 424 505 715 60 823 (1500) 31 853 550 99 72 741 922 55 97 44132 77 252 378 465 70 83 635 789 853 81 976 98 45078 118 78 272 76 345 46 715 73 808 47944 (500) 48267 70 556 614 862 945 49074 267 68 70 78 955 64

50128 47 681 979 81 87 51093 328 441 505 647 808 52049 (200) 135 859 53257 327 83 (200) 452 533 38 723 871 99 54003 43 231 505 90 636 932 55 55079 110 236 45 388 94 487 (200) 511 44 648 50 76 738 6 885 984 89 56096 151 2.8 338 429 549 661 879 57039 130 358 432 741 60 850 909 58184 206 338 510 22 77 691 859 59137 64 202 56 61 380 520 61 76 891 993

60051 219 341 881 71 61288 93 542 43 67 97 751 900 59 62038 238 (300) 309 (200) 440 585 615 (200) 23 34 803 9 3 63135 81 233 78 591 619 99 725 94 64019 318 480 99 567 704 14 17 807 19 913 65049 86 207 49 311 26 419 514 57 891 66006 103 551 639 750 80 814 67 77 67242 74 588 603 814 57 68059 (200) 94 556 616 650 771 820 69376 82 541 708 8 9 914

70248 305 24 33 80 473 80 626 845 73 71024 87 200 343 421 72 636 72035 70 107 37 346 80 675 860 97 73041 218 (300) 341 6 27 83 574 79 923 60 74012 54 102 18 443 616 18 787 75357 254 509 2 10 821 944 (200) 76042 238 508 699 746 824 50 77146 311 578 99 733 64 66 91 80 78042 51 101 203 31 66 76 308 26 481 671 851 905 79080 85 327 (200) 510 80 774 938

80029 303 38 (200) 96 512 606 724 39 63 801 907 81336 594 645 902 21 82225 414 514 630 706 825 83630 766 903 63 84182 445 577 608 80 731 (600) 825 35 85399 99 455 657 738 48 75 810 (200) 13 25 987 (2 0) 89 9 (200) 86067 584 767 873 87094 111 274 4 5 61 883 628 67 943 88068 70 106 49 248 87 401 77 505 15 42 84 649 55 721 37 46 89066 235 390 94 427 588 93 684 722 80 846

90082 211 335 58 402 21 26 77 518 638 69 794 923 76 91092 95 174 240 424 547 618 70 742 912 17 93 432 638 761 887 98 912 37 101168 92 576 94 102159 306 78 86 421 557 629 63 769 866 967 103039 103 10 222 515 724 43 75 830 60 941 (200) 77 104048 60 101 26 84 297 808 542 628 836 909 70 97 105015 23 71 234 325 61 468 77 501 17 638 (200) 96 755 857 106064 132 211 313 47 422 32 583 663 844 107102 228 413 50 44 559 (200) 668 81 790 938 108030 181 249 355 68 438 734 109035 39 126 (1500) 310 54 60 413 645 71 762 648 (500) 703 93 804 932 74 112075 85 207 (300) 50 556 680 787 835 113430 43 89 524 (2 0) 68 95 717 (200) 93 114067 75 204 29 399 531 605 28 885 995 115388 282 343 420 600 (200) 23 44 896 902 7 116098 113 271 353 430 88 590 117148 82 205 689 717 921 118023 81 84 19 208 44 89 435 58 92 932 119199 301 (200) 14 405 502 10 791 818 988 120 64 67 238 307 22 51 402 18 64 627 28 786 96 848 121146 88 205 26 40 440 529 84 87 882 122006 (200) 42 73 121 389 406 507 716 34 47 123132 213 400 506 69 818 62 80 944 124015 103 83 209 31 85 386 457 517 53 74 (500) 641 788 864 125201 331 491 24 576 622 42 769 126028 30 199 385 91 768 999 127106 221 544 734 45 94 836 126061 116 43 286 300 69 506 57 754 129025 149 204 59 314 610 821 968

130064 90 161 593 631 770 844 957 71 95 131162 70 283 764 (200) 348 489 91 880 606 890 132097 103 93 275 39 97 531 654 831 905 77 133105 154 241 82 446 507 8 99 659 735 134285 338 76 582 (3000) 907 135237 99 466 567 68 86 90 758 64 85 971 136021 45 87 77 81 84 595 603 755 137100 21 31 60 80 261 64 891 600 726 87 844 68 87 138000 22 27 45 64 102 284 46 54 389 415 45 843 948 83 97 139391 476 854 778

140003 326 678 816 926 141147 336 60 478 508 628 867 142158 399 415 997 143097 129 206 (200) 373 521 93 628 94 717 915 76 144055 148 300 839 145012 189 281 488 551 56 679 764 992 146043 162 227 359 (300) 450 658 65 70 873 83 968 147117 223 27 (500) 683 788 818 148040 101 8 15 83 875 (200) 426 92 501 74 723 49 891 149039 77 95 (500) 418 21 89 687 (200) 542 99 150103 77 707 887 151040 82 99 106 375 438 506 34 811 989 152122 67 400 18 503 38 58 619 820 60 153172 274 307 65 418 532 88 97 607 36 84 89 783 93 885 60 71 84 154015 42 302 435 43 595 621 847 89 947 68 155126 67 238 620 45 86 702 33 156305 14 34 442 81 690 157222 46 80 366 491 29 850 56 158063 284 498 537 717 880 914 80 (200) 99 159024 95 236 59 (2 0) 478 658 805 961 160016 39 104 75 214 99 397 690 728 43 60 821 161254 372 676 757 60 162194 319 459 86 702 949 50 163233 63 721 (200) 164096 64 257 377 463 615 65 69 740 (200) 830 928 165106 15 427 791 866 166160 292 341 485 542 710 167123 279 500 36 646 89 987 168014 49 152 240 90 93 339 63 403 615 (200) 897 169002 114 579 616 22 40 743 865

170048 65 156 225 171119 330 71 573 (300) 729 172092 149 93 201 333 38 757 463 (200) 624 730 171891 166 275 84 404 88 553 92 718 855 88 174064 234 63 341 468 517 824 31 967 85 87 175282 353 695 714 896 954 176269 329 437 (200) 692 776 986 177166 93 443 67 97 588 178011 159 272 93 (300) 326 480 701 96 (200) 823 179002 236 87 445 49 53 83 92 540 78 667 81 91 701 23 865

180118 229 52 53 341 73 492 688 816 32 944 181031 59 149 424 527 45 620 729 972 182159 359 453 521 743 896 183078 37 101 93 204 7 327 453 535 42 619 714 18 68 184317 494 511 44 675 798 954 185098 124 457 66 85 586 724 853 82 186011 90 231 314 601 5 18 (200) 48 938 (2700) 68 187130 066 653 74 731 42 188213 31 611 32 47 70 625 54 (3000) 700 45 58 83 821 189392 466 801 9 904

190169 215 555 674 755 810 191000 136 278 417 517 23 667 749 81 (1500) 900 39 192185 272 320 414 564 67 703 32 66 75 843 193109 409 557 811 908 80 194133 231 342 56 477 609 41 (300) 56 57 61 789 914 27 929 195115 280 419 35 692 902 196215 68 401 24 53 725 836 931 57 80 197155 349 605 756 888 977 198113 247 443 44 582 711 811 965 199057 177 330 419 20 529 35 69 638

200 60 111 99 330 421 97 566 694 721 201019 60 203 783 848 5 9 775 902194 402 36 60 621 730 810 202271 88 443 (200) 548 59 849 93 782 923 204168 393 435 94 205369 83 84 557 776 80 847 95 (200) 936 88 206009 326 69 543 655 65 79 960 207130 74 (500) 300 406 (200) 81 600 42 784 926 208032 188 378 431 81 512 17 45 68 838 209002 341 44 68 557 770 82 919

210 14 577 81 882 89 814 211 17 97 296 378 511 606 729 77 897 907 33 64 212295 583 71 473 653 750 75 742 73 92 848 92 213044 192 294 319 677 95 211038 51 52 122 77 83 220 50 75 (200) 370 491 612 794 815 86 215145 278 310 566 86 848 67 219163 409 63 570 611 938 81 217011 103 92 274 361 87 648 749 814 94 918 218002 8 27 91 99 138 343 472 591 (30 00) 619 764 865 71 950 219073 136 49 90 (200) 423 552 95 612 816 18 29 89

220023 120 78 251 98 436 640 760 73 883 936 80 221010 112 497 884 81 910 35 (200) 222013 31 273 510 89 612 764 994 223337 562 672 88 997 999 (200) 224053 161 65 82 316 419 696 703 925 225191 549

110093 149 90 291 319 67 420 34 605 30 790 111010 45 316 (500) 441 903 112166 75 93 305 43 402 509 45 650 98 99 767 880 113042 81 116 242 93 (500) 311 41 401 31 502 50 908 114038 74 133 (1500) 66 87 288 306 50 426 730 (200) 72 875 115250 312 27 470 81 97 569 749 87 99 959 116059 214 (200) 77 374 98 433 59 549 716 817 78 85 117105 43 361 561 702 73 882 977 118120 95 233 80 91 302 402 36 613 911 119176 87 207 29 688 811 61

120100 88 390 502 718 29 913 56 71 81 121268 686 837 913 67 75 95 122065 171 2 9 337 48 70 480 663 (200) 817 27 29 36 64 973 123128 226 63 479 571 624 44 70 76 6 12 (1500) 831 125003 27 105 77 223 25 38 312 472 506 820 126688 127353 469 659 838 965 85 128262 446 528 672 799 813 83 129341 97 463 595 659 92 702 48 94 894 927 79

130000 209 (300) 729 824 131033 142 419 43 559 (200) 69 (200) 684 754 876 132024 315 17 426 539 61 755 (200) 65 802 46 68 133247 363 (300) 73 977 134111 13 84 313 432 71 878 621 (1500) 785 135018 178 234 389 504 70 619 62 78 795 833 34 968 73 136140 61 304 24 482 87 661 701 137135 514 956 138010 242 48 49 300 66 (1500) 493 139046 75 89 261 530 425 578 777

140051 142 77 294 615 59 721 854 74 516 24 844 977 142494 636 723 75 8 9 918 143095 346 403 84 580 (300) 722 37 803 86 965 84 144046 188 98 260 474 699 885 145152 74 247 57 631 830 146635 687 90 734 920 58 66 147000 41 200 354 72 537 605 717 64 148164 212 (200) 33 44 72 318 579 775 95 149091 93 125 250 67 319 82 452 758 (200) 829 900 29

150009 38 82 230 304 32 44 512 760 933 151015 120 89 303 82 517 621 772 870 152018 511 21 75 696 766 97 813 96 906 68 83 153051 85 100 (200) 306 422 26 37 (200) 591 885 154071 241 533 652 56 885 155112 204 529 639 73 885 98 824 932 50 72 93 157155 249 89 99 339 76 79 814 158029 148 225 51 85 388 41 539 668 (200) 709 12 44 89 847 92 940 46 91 159018 84 87 185 253 78 331 409 664 97 475 92

160008 167 39 415 59 668 750 161469 654 75 734 39 979 162504 35 76 553 70 85 859 924 25 163118 2 6 421 61 (200) 164030 (200) 515 91 460 604 48 751 818 73 938 165247 311 481 582 166109 471 502 798 890 965 167022 105 68 300 481 508 45 657 711 20 39 92 838 953 62 168024 149 410 541 723 169200 319 (300) 32 59 418 539 63 887 764 908 (600) 13 39 170064 176 80 289 319 41 485 695 740 57 964 68 171103 28 385 430 40 51 578 604 710 891 939 93 172093 176 260 524 35 87 610 727 808 57 174055 61 114 70 580 84 650 97 940 65 175076 189 271 467 523 614 15 55 176215 40 613 15 840 903 22 68 177027 105 260 311 459 588 99 642 178005 143 320 739 830 944 (500) 179018 141 309 526 897 (300) 950 (200) 97

180041 44 79 (500) 95 261 301 32 70 83 531 88 789 855 181062 136 567 614 41 787 99 840 9-6 90 182547 665 705 828 45 183007 10 248 97 315 38 559 81 711 40 91 863 76 82 919 58 184073 87 114 55 294 32 516 84 723 806 78 1851 64 86 72 788 832 186038 48 190 217 444 553 81 678 (200) 187530 687 88 801 13 57 78 944 91 188037 54 107 307 82 474 76 713 35 875 189005 6 104 7 474 686 967 70

190091 384 96 451 655 59 98 736 801 59 76 86 987 191104 57 218 333 56 41 48 59 932 713 44 875 917 192185 279 336 37 805 60 654 728 983 193218 371 552 91 58 191067 204 31 54 788 195771 988 815 40 41 924 196028 171 226 382 432 504 752 71 88 890 9 6 197003 170 88 264 724 198289 328 41 61 762 802 199043 71 154 262 314 583 91 (-00) 916 37

200179 244 (2000) 652 (10000) 32 201086 450 750 999 202435 588 636 89 753 935 203013 21 39 349 81 478 87 575 611 28 71 76 204259 312 429 87 637 63 71 836 15 64 205010 90 416 608 905 74 206010 183 246 49 51 373 84 766 87 937 207101 6 94 247 72 576 646 701 98 803 921 80 33 208007 287 773 810 209144 91 93 39 444 50 68 545 773 801 12 52 901 18

210003 61 154 97 363 444 48 68 526 64 731 825 34 211233 60 75 617 760 212074 317 25 36 67 80 438 64 84 535 754 880 213017 32 155 245 388 423 33 83 520 680 867 78 929 32 214048 200 (300) 68 632 99 215017 316 88 413 (3 0) 561 97 773 814 980 216224 428 641 50 781 217114 239 374 4 8 589 698 908 80 78 218567 530 951 794 800 943 219194 327 69 71 556 694 803 24 926

220024 88 144 392 481 631 748 884 59 976 221267 478 509 29 679 734 87 855 955 222001 11 200 4 448 840 629 89 95 726 900 14 52 223119 298 729 485 865 89 74 610 (1000) 49 740 68 862 224039 110 21 67 319 688 738 91 966 225003 75 315 41

Neueste Herbst-Costüme

in apartesten Ausführungen, sowie **Modell-Costüme,**
für Halle engagirt, empfehlen in hervorragender Auswahl.

Wollene Costümstoffe in schwarz und farbig,
Seidenstoffe u. Sammete in größter Qualitäten- und Farben-Auswahl!

Herbst- u. Winter-Confection,

als: Regenmäntel, Umhänge, Jaquettes, Capes, Morgenkleider, Blousen, Jupons,
in reichhaltigster Façon-Auswahl in allen Preislagen! [2780

Brüderstr. 16, part. u. I. Etage. **Bokmann & Serauky.** *Brüderstr. 16, part. u. I. Etage.*

Bei eintretendem Bedarf von Drucksachen halten wir unsere mit den neuesten Schriften, Maschinen und Apparaten ausgestattete

Buch- und Kunstdruckerei

bestens empfohlen.

Wir liefern alle Drucksachen vom einfachsten Schwarz- bis zu dem elegantesten Luxusdruck. Mit Entwürfen, Mustern und Preisanstellungen stehen wir gern zu Diensten.

Für Massenauflagen Rotationsdruck.

Avisbriefe und Karten, Actien- und sonstige Werthpapiere, Adresskarten, Circulare aller Art, Briefköpfe, Briefumschläge mit Firmendruck, Eintritts- und Mitgliedskarten, Ehrendiplome, Facturen, Geburtsanzeigen, Formulare für Behörden und Private, Mittheilungen, Quittungen, Postpacket-Adressen, Preislisten, Plakate, Rechnungen, Statuten, Waaren-Etiketten, Visitenkarten, Verlobungs- und Vermählungskarten und Briefe, Trauerbriefe, Tanzkarten, Wein- und Speisekarten etc.

Eigene Buchbinderei im Hause.

Stereotypie.

Galvanoplastik.

Verlag der Halleschen Zeitung

Fernsprecher 153.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Buch- und Kunstdruckerei
der
„Halleschen Zeitung"
Leipzigerstrasse No. 87

30,000 Mk.

Restbestand aus den disponiblen Fonds einer Gesellschaft sollen, in nicht zu großen Posten auf **Ackerhypothek** à $3^1/_2$% auch zur II. Stelle durch mich ausgeliehen werden. — Baldige Offerten erbittet

Halberstadt, **B. J. Baer,**
Baukgeschäft. [2763

Hausgrundstücke.

Familienverhältnisse halber möchte ich eines meiner beiden im Nordviertel (Wuchererstraße etc. belegenen schön eingerichteten Häuser verk. Preislage 50,000 Mk. u. 68,000 Mk. Anzahlung gering. — Nehme eventl. auch Hypothekenbrief oder ein anderes Objekt in Zahlung. Gefl. Off. erbeten unt. **Z. 2400** in d. Expedition d. Ztg. 2400

Garantirt nicht träufelnde **Stearinlichte**
(Kronenkerzen)
4, 5, 6 u. 8 Stck. per Pack. Jedes Packet trägt meine Firma. [2517
Georg Zeising, Kleinschmieden.
Bei 5 Pfd. Extra-Rabatt.

E. Ellissen, [2331
Fleischergasse 25, II.
Künstl. Zähne, Plombiren etc.

Zum Abonnement empfohlen!

Mit dem bereits am 21. September erscheinenden 1. Oktober-Heft beginnt ein neuer (VII.) Jahrgang der beliebten

Wiener Mode.

Jährlich 24 reich illustrirte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 12 Schnittmusterbogen. Fremdsprachige Ausgaben in **Paris, London, Kopenhagen, Amsterdam, Warschau, Budapest, Prag** ꝛc.

M. 2.50 Vierteljährlich M. 2.50

Abonnentinnen erhalten für sich und ihre Angehörigen
Schnitte nach Maß gratis,
und sind so in der Lage, ihren gesammten Bedarf an Toiletten und Wäsche nach echtem Wiener Geschmack anzufertigen.

Diese Begünstigung bietet kein anderes Modeblatt der Welt!

Abonnements nehmen schon jetzt alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Das 1. Heft sendet auf Wunsch frei zur Ansicht die Administration in Wien.

Deutscher Inspektoren-Verein.

Hauptverein der Landw. Beamten u. Berufsgenossen. [1787
Geschäftsstelle: Berlin W., Mansteinstraße 7, für die Provinz und das Königreich Sachsen, sowie für West- und Süddeutschland
Halle a. S., Geiststraße 17.
Zweigvereine in ganz Deutschland. Kostenfreie Stellenvermittelung für Mitglieder. Unterstützung durch besondere Hülfskassen. Eigenes Organ.
Die Herren Prinzipale wollen sich im Bedarfsfalle vertrauensvoll an unseren Verein wenden, der infolge seiner großen Mitgliederzahl bei Besetzung von Beamtenstellen ꝛc. stets allen gestellten Ansprüchen gerecht werden kann.
J. A.: **von Elsau,**
Halle a. S., Geiststraße 17.

Malunterricht.

Ausgebildet in den ersten Ateliers, beabsichtige ich mich vom 1. Oktober ab in Halle als **Malerin** niederzulassen. Ich unterrichte in Oel- und Aquarellmalerei, Blumen, Stillleben und Landschaft. Frau **Prof. Pichel,** Schillerstraße 8, wird die Güte haben, weitere Auskunft zu ertheilen. Zu sprechen von 11—12. [2735
Frau Anny Friebus,
Berlin W., Blumenthalstraße 9.

Gold- und Silber-Lotterie

zur **Freilegung der Marienkirche in Mansfeld.**
Ziehung am 20. u. 21. Oktober 1893.
6197 Gewinne im Gesammtwerthe von **259,000 Mark,** darunter Hauptgewinne zu **50,000 Mark, 25,000 Mark, 10,000 Mark.** Loose hierzu **1 Mark.** (Porto und Liste 30 Pfg.)

Weimar-Lotterie.

2. Ziehung 9.—13. Dezember 1893.
5000 Gewinne, bestehend in Kunstgegenständen im Gesammtwerthe von **150,000 Mark.** Hauptgewinne **50,000 Mk., 10,000 Mk.** Preise des Loose **1 Mark.** (Porto und Liste 30 Pfg.)
Zu beziehen durch die
Expedition der Halleschen Zeitung
Leipzigerstrasse 87.

Hempelmann & Krause
empfehlen ihr
En-gros-Lager westfälischer Eisenwaaren und Werkzeuge jeder Art. [2245

Für den Inseratentheil verantwortlich: J. V.: A. Kirsten. Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309132-14/fragment/page=0006

2. Beilage zu Nr. 215 der Halleschen Zeitung.

Halle (Saale), Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten. 13. September 1893.

Zur Naturgeschichte der Cholera. *)

V.

Außer dem strömenden Wasserdampf wurden noch als Desinfektionsmittel benutzt der Chlorkalk, die Karbolsäure, die Kalkmilch und das Kreolin.

Sämmtliche Desinfektionsmittel wurden an die Bewohner der Umgebung auf ihr Verlangen gratis abgegeben. Der Chlorkalk diente zur Desinfektion der Abortgruben, stagnirenden Gewässer und Pfützen auf den Straßen, ebenso wurde derselbe längs der Häuser jeden Morgen ausgestreut. Zur Herstellung der Carbolsäurelösung wurde 5%iges Carbol gebraucht. Dem Carbol wurde eine Seifenlösung zugesetzt, die aus einer Mischung von 3 Theilen sogenannter grüner Seife mit 100 Theilen heißen Wassers bestand.

Diese letztgenannte Mischung war sehr geeignet zur Desinfektion der Hände und Wohnungen. Letztere wurden in ganz besonders energischer Weise, um die Krankheitskeime vollständig zu vernichten, desinfizirt. Verblieb der Kranke in seinem Zimmer, so wurde das Zimmer von allen Utensilien, welche nicht direkt zur Verpflegung und Behandlung der Kranken dienten, geräumt; namentlich wurden wollene Gegenstände, Teppiche, Gardinen, Pelzwerke u. a. entfernt und, wenn solche bereits beschmutzt waren, desinfizirt. Die von den Kranken beschmutzten Wäschestücke und Bettüberzüge wurden in einen mit der obengenannten Carbolsäurelösung gefüllten Eimer getaucht und verblieben darin längere Zeit, um später entweder in der Desinfektionsanstalt unter Dampf gesetzt, oder falls die Gegenstände werthlos waren, verbrannt zu werden.

Ebenso wurden die Stellen auf dem Fußboden in der Nähe des Krankenbettes mittels eines Pinsels mit Carbollösung energisch abgerieben.

War der Kranke bereits aus der Wohnung entfernt, entweder durch Aufnahme in ein Krankenhaus oder durch den Tod, so wurde unter Aufsicht von Officianten, die weiße oder dunkle lange Mäntel trugen, die Desinfektion vorgenommen. Ein Arbeiter ging voran, beim Eintritt in das Haus besprengte er die Stellen des Fußbodens, welche die Nachfolgenden zu passiren hatten. Nachdem das Bett des Kranken mittelst eines Pinsels mehreremale mit Carbol besprengt worden war, wurde das Betttuch in einen Eimer mit Carbol getaucht, darauf wurde schnell die Bettstelle auseinander genommen und ihre einzelnen Theile abgepinselt. Zu gleicher Zeit entfernten andere Arbeiter kleinere in der Wohnung an der Wand befindliche Gegenstände, um möglichst schnell Raum zur Desinfektion der Wände zu schaffen. Betten, Kissen, Matratzen, Decken und andere Bekleidungsstücke wurden in das bereits desinficirte Betttuch geschlagen und durch den vor der Wohnung haltenden Wagen der Desinfectionsanstalt überliefert. Werthlose Gegenstände wurden sofort verbrannt. Nachdem das Zimmer vollständig ausgeräumt war, wurde der Fußboden des Zimmers mit Carbolseifenlösung begossen und mittels Pinsels aufgescheuert. Schmutzige Tapeten wurden abgerissen und verbrannt. Letztere Maßregel wurde blos im Anfang der Epidemie vorgenommen. Dagegen wurden alle Wände in Mannshöhe mit Carbollösung abgepinselt. War die Desinfektion des Raumes und der Gegenstände beendet, so hatten sich alle, die dabei thätig gewesen waren, in der Desinfektionsanstalt ihre Hände in Carbolseifenlösung zu waschen.

Die Kalkmilch wurde zur Desinfektion der früher genannten Wasserkasten benutzt. In Betreff der Reinigung und Desinfizirung der Wasserkasten war Folgendes zu beachten:

Der Schwimmer, welcher das Zuflußrohr abschließt, war zu befestigen, so daß der Zufluß von Wasser in den Kasten aufhörte. Das in dem Kasten befindliche Wasser wurde soweit abgelassen, daß der Bodensatz noch eben mit Wasser bedeckt war. Zur Desinfektion des Bodensatzes war sodann fein vertheilter Kalk (Kalkmilch) in den Kasten zu schütten und mit diesem der Bodensatz kräftig umzurühren. Auch waren die Seitenwände des Kastens mit dieser Flüssigkeit abzuwaschen. Die Kalkmilch mußte in solcher Menge zugesetzt werden, daß rothes Lackmuspapier beim Eintauchen in die Mischung des in dem Wasserkasten verbliebenen Wasserrestes mit der Kalkmilch eine dunkelblaue Färbung annahm.

Die Flüssigkeit mußte nach dem Umrühren mindestens eine Stunde ruhig stehen, damit der Bodensatz vollständig desinfizirt wurde. Hiernach war das Zuflußrohr zu dem Wasserkasten wieder zu öffnen und letzterer unter kräftigem Umrühren des Bodensatzes wiederholt auszuspülen.

Der in den Turnanstalten zur Austheilung gelangende frisch gelöschte Kalk wurde mit der dreifachen Menge Wasser zu einer gleichmäßigen Mischung verrührt und wie oben angegeben verwandt.

Das Lackmuspapier (rothes) wurde in die oben näher bezeichnete desinfizirte Flüssigkeit hineingetaucht und, wenn nöthig, zur deutlicheren Erkennung der Farbenänderung mit Wasser abgespült. Das Creolin wurde mehr privatim zur Desinfektion der Hände benutzt.

*) Vergl. Nr. 212 der „Halleschen Zeitung."

Hallesche Lokalnachrichten vom 13. September.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— Wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat der Aufsichtsrath der Halle'schen Straßenbahn in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, bei der demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung zu beantragen, die Ausführung der Arbeiten für Einrichtung des elektrischen Betriebes der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin zu übertragen und die Erweiterung des Unternehmens durch Ankauf der Stadtbahn Halle, sowie die Beschaffung der hierzu erforderlichen Geldmittel durch Ausgabe neuer Aktien und Obligationen zu genehmigen. Die General-Versammlung soll am 7. Oktober stattfinden.

— Dem Vernehmen der schlesischen Zeitung nach wird Halle a. S. unter Aufhebung des jetzt hierselbst bestehenden Eisenbahnbetriebsamtes infolge der Reorganisation der Staatsbahn-Verwaltung Sitz einer Kgl. Eisenbahndirektion werden. Diese Thatsache würde mit großer Freude zu begrüßen sein. Magdeburg und Erfurt würden derselben Quelle zufolge ihre Eisenbahndirektionen ebenfalls behalten.

— Aus dem Büreau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die Proben im Stadttheater haben am Sonntag ihren Anfang genommen. Die Eröffnungsvorstellung: Der Talisman, am Sonntag den 17. September beginnt bereits um sieben Uhr und findet im Abonnement auf Kartenfarbe weiß statt. Am Montag wird eine Wiederholung von Sudermann's Schauspiel „Heimath" gegeben, während am Dienstag erstmalig Kneisel's Lustspiel „Der Stehauf" in Scene geht.

— In dem heute morgen im Stadtsekretariat abgehaltenen Termin zur Verpachtung der Peißnitz-Fähre wurde das Bestgebot von dem bisherigen Pächter Herrn August Großmann sen. in Höhe von 4485 Mark abgegeben, während das nächsthöchste dasjenige des Herrn Köcker mit 4480 Mark war. Für das letzte Jahr hat Herr Großmann 4410 Mark Pacht gezahlt.

— Der Verband der Geflügelzüchtervereine in der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringischen Staaten — Sektion des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen — hält seine diesjährige Versammlung der Vertreter der ihm angehörenden Verbandsvereine, etwa 25 an der Zahl, bekanntlich am Sonntag, den 24. d. Mts., in „F. Kohl's Gastwirthschaft ab." Auf der Tagesordnung stehen zunächst die üblichen geschäftlichen Gegenstände, dann eingegangene Anträge Seitens der Verbandsvereine zc. Seit dem Bestehen des Verbandes hat die Geflügelzucht im Verbandsgebiete einen erfreulichen Aufschwung genommen, sie würde erst dann voll zur Geltung kommen, wenn die Landwirthe sich mehr dafür interessiren würden. Dies zu erreichen, ist mit eine der Hauptaufgaben des Verbandes. Im Königreich Sachsen sind die Geflügelzüchtervereine weiter vorgeschritten als in unserer Provinz, was daher kommt, daß dort fortgesetzt, selbst in kleineren Orten, Geflügelausstellungen stattfinden, die zu weiterer Thätigkeit auf dem Gebiete der Geflügelzucht anregen. Nun, hoffentlich wird es auch in unserer Provinz hierin besser werden, zumal sich Herr Regierungspräsident von Diest und das Direktorium des landwirthschaftlichen Centralvereins unserer Provinz sehr für Hebung der Geflügelzucht interessiren.

— Der Verein ehemaliger Artillerie hat für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem „Rythhäuser" aus seiner Vereinskasse einen weiteren Beitrag in Höhe von 100 M. gespendet.

— In einer am Montag im Hotel „Stadt Hamburg" abgehaltenen Versammlung der Flurenbesitzer wurde Herr Amtmann Rusche hier wieder zum Flursprecher (Vorsitzenden) gewählt. Derselbe nahm die Wahl an. Darauf trat man in eine Besprechung über die zunehmenden Feldiebstähle und deren möglichste Verhütung.

— Am Montag Nachmittag wurden auf dem Roßplatze während des Pferdehandels verschiedene Personen durch Fußtritte von Pferden verletzt. Der Bäckermeister W. aus Domnitz erlitt eine nicht unerhebliche Verletzung des linken Fußes, während der Arbeiter K. aus Beesen, der müßig dem Treiben zuschaute, einen Fußtritt gegen das Gesäß erhielt, sodaß er zu Boden flog. Die Verletzten mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

— Es kursirt das Gerücht, daß in Breslau zwei Individuen verhaftet worden seien, welche dringend verdächtig sind, den großen Einbruchsdiebstahl bei der Firma Bratzke & Steiger hierselbst ausgeführt zu haben. Unsere sofort eingezogenen Erkundigungen haben indeß ergeben, daß der hiesigen Polizei eine derartige Meldung aus Breslau bisher nicht zugegangen ist, sodaß anzunehmen ist, daß das Gerücht der Begründung entbehrt. Hoffentlich gelingt es jedoch den Bemühungen der Polizei bald, die frechen Diebe zu ermitteln und zur Haft zu bringen.

— Beim Genießen von Pilzen sind folgende Regeln zu beobachten. Es sind alle Pilze als verdächtig nicht zu genießen, welche 1. beim Durchschneiden schnell ihre Farbe wechseln, namentlich blau anlaufen, 2. welche jauchig erscheinen oder im Alter in eine schwärzliche Jauche zerfließen, 3. welche beim Zerbrechen einen milchigen Saft ausfließen lassen, 4. welche unangenehm riechen, scharf oder widerlich schmecken, 5. welche blaugrün, schwarz, dunkelroth aussehen oder eine flechtige Oberhaut haben und 6. welche von Insektenlarven und Würmern durchbohrt sind. Um aber vollständig sicher über die Unschädlichkeit der Pilzspeise zu sein, wende man folgende Entgiftungsmethode an: Man zerkleinere die Pilze vor ihrer Zubereitung, entferne die zähen Theile des Strunkes, brühe sie mit einer Mischung von Wasser, Essig und Salz heiß ab und wasche sie dann mit kaltem Wasser. Eine andere Methode besteht darin, daß man die Pilze mit Weinessig (2—3 Eßlöffel auf ein Pfund) übergießt, sie darin 2 Stunden stehen läßt, dann sorgfältig abwäscht, mit kaltem Wasser übergießt, sie mit diesem ¼ bis ½ Stunde sieden läßt, abermals gehörig abwäscht und erst dann zu der gewöhnlichen Zubereitung schreitet. Dieses Verfahren entgiftet jeden Pilz, ohne Nahrungsbestandtheile zu entziehen.

— Auf dem Roßplatze sind gelegentlich des dort stattfindenden Herbstmarktes verschiedene Taschendiebstähle vorgekommen. Gestern Abend wurde einem Dienstmädchen, welches an einer Glücksbude für 10 ₰ eine Weckeruhr gewann, bei dieser Gelegenheit das Portemonnaie mit ca. 5 M. Inhalt aus der Kleidertasche entwendet. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden.

— Auf dem Roßplatze explodirten gestern Vormittag eine größere Anzahl mit Gas gefüllte kleine Luftballons, welche von dem Handelsmann Gebhardt aus Leipzig dort feil geboten wurden. Wahrscheinlich war ein Passant des Marktes einem der Ballons mit der brennenden Cigarre zu nahe gekommen. Außer dem Schaden, welchen der Händler aus dem Verluste zu tragen hat, erlitt derselbe noch erhebliche Brandwunden im Gesicht, die ärztliche Behandlung erforderlich machten.

— Gestern Nachmittag gegen 1/4 7 Uhr entstand auf dem Roßmarkte vor der Menagerie ein größerer Auflauf dadurch, daß der auswärtige Handelsmann C. in angetrunkenem Zustande einen dort Aufsichtsdienst habenden Polizeibeamten so insultirte, daß dieser sich genöthigt sah, ihn nach der Polizeiwache zu bringen, dem er sich jedoch ernstlich widersetzte und dem Beamten hierbei den Rock total zerriß. Mit Hülfe einiger anderer Beamten gelang es endlich, den Mann festzunehmen und nach der Wache zu bringen; aber auch hier noch war er wie ein Wüthender und zerriß einem zweiten Beamten den Rock ebenfalls. Während des ganzen Excesses hatte er sich mehrfach verletzt und blutete stark. Er wurde daher erst zum Verbinden nach der Klinik und dann zur Haft gebracht.

Gerichts-Zeitung.

—z. Halle, 12. September. Sitzung der zweiten Ferienstrafkammer. Wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle stand unter der Anklage der 30jährige Arbeiter Karl Bielig aus Merseburg, welcher in der Nacht zum 23. Mai im „Thüringer Hof" zu Merseburg beim Tanzen dem Bäckergesellen Degenhardt die Taschenuhr nebst Kette im Werthe von 33 M. entwendet hatte. Beide Gegenstände wurden ihm bald nach der That wieder abgenommen. In Rücksicht auf sein Geständniß und sein jugendliches Alter billigte ihm der Gerichtshof mildernde Umstände zu und erkannt auf 6 Monate Gefängniß.

Der Kommissionär Wilhelm Franz Räder aus Merseburg, 14. Mai 1833 geboren, hatte von der Firma Zimmermann u. Co. hierselbst eine Lokomobile für ca. 4000 M. gekauft und eine Dampfdreschmaschine, System Nadler, von derselben Firma reparieren lassen. Auf den Kaufpreis hatte R. Anzahlung geleistet, für den Rest aber sowie für die Reparaturkosten beide Maschinen an die genannte Firma wieder verkauft, welch letztere ihm dieselben wieder leihweise überließ. Trotzdem ihm also kein Eigenthumsrecht an den Sachen mehr zustand, verkaufte er die Lokomobile an den Gutsbesitzer Bachmann in Nehlitz für ca. 300 M. und gab dem Oekonomen Becker in Rauendorf den Auftrag, die bei ihm untergestellte Dampfdreschmaschine für 300 M. zu verkaufen. M. hatte sich dadurch einer vollendeten und einer versuchten Unterschlagung von ihm anvertrauten Sachen schuldig gemacht und wurde dafür mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

Der vollbesetzte Zuschauerraum in der folgenden Sache bewies, daß die Zahl der Impfgegner doch eine größere ist, als man vermuthen sollte. Auf der Anklagebank erschienen der Rendant F. von hier und der Kolporteur Karl Brandt, 1859 in Naumburg geboren und Dissident, welche angeklagt sind, im Juni d. J. Beide gemeinschaftlich durch ein und dieselbe Handlung öffentlich durch Verbreitung von Druckschriften zum Ungehorsam gegen Gesetze aufgefordert und erdichtete und entstellte Thatsachen wissen, daß sie erdichtet und entstellt sind, öffentlich verbreitet zu haben, indem F. eine Anzahl des impfgegnerischen Flugblattes „Warum" in Couverten an ca. 15 Adressaten durch die Courierpost verschickte und der Angeklagte B. 21 Exemplare dieses selben Flugblattes in seinem Besitz hatte, wo sie gelegentlich einer Haussuchung gefunden wurden. Beide Angeklagten sollten sich dadurch des Vergehens gegen §§ 111, 110 und 131 des Str.-G.-B. schuldig gemacht haben. Der Grund, weshalb behördlicherseits nach dem Flugblatte geforscht war, lag in dem Inhalte desselben und namentlich darin, daß in demselben gesagt war, „daß nur des schnöden Mammons wegen die Leiber des heranwachsenden Volkes vergiftet werden." Es wurde darin ferner darauf hingewiesen, daß die Eltern ihre Kinder nur dann impfen lassen sollten, wenn ihm der Arzt eine schriftliche Versicherung gebe, daß die Kinder ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit geimpft werden. Ohne ein solches Zeugniß solle man nicht impfen lassen. Der Angeklagte F. bestritt, die Ueberzeugung gehabt zu haben, daß er eine strafbare Handlung begehe. Er bekenne sich als Impfgegner und habe aus Interesse für die Sache zur Verbreitung des Flugblattes beigetragen. Er habe geglaubt, dies um so eher thun zu können, als dasselbe in anderen Städten ebenfalls verbreitet worden ist, ohne daß sich die Betreffenden einer strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt hätten. Den Mitangeklagten B. habe er erst nach Einleitung dieses Verfahrens kennen gelernt und nie irgend welche Verbindung mit demselben gepflogen. Von Letzterem, der sich zur Sache gar nicht ausließ, ist nur so viel ermittelt worden, daß er die beschlagnahmten Flugblätter im Besitz gehabt, eine von ihm vorgenommene öffentliche Verbreitung ist nicht festgestellt, ebenso nicht, ob er derjenige gewesen, der eine Anzahl dieses Flugblattes vor der am 7. Juni in den „Kaiser-Sälen" von ihm einberufenen Versammlung von Impfgegnern auf die Tische gelegt hat. Nach der Beweisaufnahme hielt der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft es für überflüssig, in eine theoretische Prüfung der Frage, ob die Impfung nützlich oder schädlich sei, einzutreten, und ließ die Anklage aus § 131 (wer erdichtete oder entstellte Thatsachen, wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind, öffentlich verbreitet, um dadurch Staatseinrichtungen verächtlich zu machen, wird bestraft) fallen, hielt dieselbe jedoch in Bezug auf §§ 110 u. 111 (wer öffentlich durch Verbreitung von Schriften zum Ungehorsam gegen Gesetze auffordert) aufrecht und beantragte gegen jeden der Angeklagten eine Geldstrafe von 100 M. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Vollmar aus Berlin, beantragte, gegen seinen Clienten Brandt es ipso auf Freisprechung zu erkennen, da in Bezug auf ihn nichts Belastendes erbracht sei, aber auch der Angeklagte F. sei freizusprechen, da er bona fide gehandelt und ihm das Bewußtsein gefehlt habe, daß er eine strafbare Handlung begehe. Auf diesen Standpunkt stellte sich auch der Gerichtshof und erkannte auf Freisprechung beider Angeklagten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

♂ Merseburg, 12. September. Die Königliche Regierung hierselbst hat in einer Verfügung vom 31. August cr. die Herren Kreis-Schulinspektoren des Aufsichtsbezirkes veranlaßt, fortgesetzt darauf zu halten, daß neuen Lehrplänen, die zur Prüfung und Genehmigung bei derselben eingehen, Vertheilungspläne beigelegt werden, die auf Zeit und Klasse den Stoff in angemessene Pensen zerlegen und im Einzelnen angeben. Es empfiehlt sich, die Abschnitte des Schuljahres (Ostern bis Pfingsten, Pfingsten bis zu den Sommerferien u. s. w.) zu Grunde zu legen. Als zweckmäßige Muster können die Stoffvertheilungen bei Dr. Schultze (siehe Nr. 3 des „Amtlichen Schulblattes) vortheilhaft benutzt werden. Pläne, die ohne solche Beilage und ohne solche, welche ohne Beachtung der von der kgl. Regierung ge. ebenen Anweisung zu den Allgem. Best. und ohne Rücksicht auf die Stoffpläne für Geschichte eingehen, werden bestimmt ohne Prüfung und Genehmigung von der Königlichen Regierung zurückgegeben werden.

A Tennstedt, 12. Sept. Heute Nacht gegen 2 Uhr zeigte der Thürmer Feuer an. Es brannten in den „Ditzhöfen" mehrere Hintergebäude. Der rasch eingreifenden Feuerwehr gelang es bald, Herr über das Feuer zu werden. Drei Scheuern und zwei kleinere Stallgebäude, welche in Flammen standen, lagen bald darnieder. Da in Folge der Mißernte das Feuer wenig Nahrung in den Scheuern fand, war es nicht all zu schwer, dasselbe auf seinen Herd zu beschränken. Um 3 Uhr war die Gefahr schon ziemlich beseitigt. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Brandstiftung vor.

A Großvargula, 12. Sept. Heute Nacht sank das Thermometer unter Null. Die Gurken sind erfroren, theils auch der Futtermais. Auf den Kartoffelertrag würde es sehr ungünstig einwirken, wenn die Nachtfröste sich wiederholten.

= Magdeburg, 12. September. Wie der Magd. Ztg. von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist das in Magdeburg verbreitete Gerücht von einem im Monat September zu erwartenden Besuche unseres Kaisers unbegründet. Die mißverstandene Aeußerung eines höheren Hofbeamten soll das Gerücht hervorgebracht haben.

, Bitterfeld, 12 Sept. Zwei hochwichtige Beschlüsse für die kirchliche Entwickelung hiesiger Gemeinde wurden gestern von dem hiesigen Gemeinde-Kirchenrathe und der Gemeindevertretung gefaßt. Der erste betrifft die seit Jahren als dringend nothwendig erachtete gründliche Erneuerung unserer Kirche nach dem Projekte des Herrn Baumeister Memminger zu Naumburg, welche nunmehr bald zur Ausführung gebracht werden soll. Im Anschlage sind der Bau einer neuen zweiten Kapelle, der alten gleich an Stelle der Sakristei, welche durch einen Anbau an der alten Kapelle ersetzt wird, neue Orgel, neues Gestühl, Beseitigung der oberen Emporen, neue Fenster und Thüren, Heizung und Gasbeleuchtung vorgesehen. Die Kosten dürften die Höhe von 60 000 Mark wohl nicht etwas überschreiten. — Der zweite Beschluß betrifft die Errichtung einer dringend nöthigen Friedhofs-Kapelle mit Leichenhalle an Stelle des seitherigen Provisoriums auf dem Gottesacker, welche einen Kostenaufwand von 5—6000 Mark erfordern wird. Die Kosten beider Projekte sollen auf demselben Wege bestritten werden, wie die der Vergrößerung des Friedhofs, nämlich durch Aufbringung einer jährlichen Kirchensteuer von 15 Proz., bezw. Aufnahme und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309132-14/fragment/page=0007

Amortisation einer Anleihe. Dazu soll die Beihülfe der im Oktober d. J. tagenden Provinzialsynode und die Zahlung des fiskalischen Patronatsbeitrages mit ein Drittel der Kosten erstrebt werden. Bezüglich der inneren Ausschmückung vertrauen die kirchlichen Behörden der opferwilligen Unterstützung der Gemeinde. Beide Beschlüsse wurden mit Einmüthigkeit gefaßt.

× **Grafenhainichen**, 12. September. Am Sonnabend Nachmittag gegen 3 Uhr schlug der Blitz in die Kirche des benachbarten Hohenlubast und beschädigte den Kirchturm. An der Spitze theilte sich der Blitz und deckte rechts und links das Dach ab, zerstörte die Blitzableiteranlage, fuhr darauf in das Innere der Kirche und demolirte die Orgel, ohne zu zünden. Das Mauerwerk zeigt einen Riß von oben nach unten. In Folge der Zerstörung konnte am Sonntag kein Gottesdienst abgehalten werden.

♁ **Nordhausen**, 12. Sept. Die für die Jonas-Denktafel eingesetzte Kommission hielt heute eine Sitzung ab, in welcher mitgetheilt wurde, daß der Gemeinde-Kirchenrath der Marktkirche, S. Nicolai, es abgelehnt habe, die Jonas-Denktafel nach dem vorgelegten Entwurfe an der Westseite der Marktkirche anbringen zu lassen. Es wurde beschlossen, die Denktafel an dem Jonasgeburtshause, der Ablerapotheke, anzubringen. Der Besitzer des Hauses, Apoth ker Richter, gab dazu seine Genehmigung. Die Denktafel wird sofort in Bestellung gegeben und soll am diesjährigen Reformationsfeste, 5. November, feierlich enthüllt werden. Sie soll in der Größe von etwa 0,80 : 1,30 m in Synnit mit vergoldeter, gothischer Schrift und mit einem bronzenen Rahmen umgeben, ausgeführt werden. Die Inschrift soll lauten: „Ihrem großen Sohne D. Justus Jonas, dem Freunde D. Martin Luthers, geb. 5. Juni 1493, gest. 9. Oktober 1555, die Stadt Nordhausen. — Nachdem bereits vor längerer Zeit auf Wunsch der Eltern die Schüler der beiden hiesigen höheren Lehranstalten, Gymnasium und Realgymnasium, und dann auch die höhere Töchterschule, die Unterrichtszeit auf den Vormittag bis Mittags 1 Uhr verlegt haben, werden vom Beginn des nächsten Wintersemesters ab auch die übrigen städtischen Schulen (Mittelschule, Knaben- und Mädchenvolksschule) den Unterricht auf dieselbe Zeit verlegen. — Heute Nachmittag fand unter großer Betheiligung unserer Bürgerschaft das Begräbniß des hochberühmten Naturforschers Prof. Dr. Kücking statt. Die Grabrede hielt Herr Pastor Schafe an S. Petri. — Der am Sonntage beim Wettrennen des hiesigen Radfahrervereins zu Fall gekommene Herr Max Klähn aus Magdeburg hatte nur eine Betäubung, keine Gehirnerschütterung, erlitten und hat noch an demselben Abend nach seiner Heimath Magdeburg abreisen können.

✠ **Eilenburg**, 12. September. Heute waren einige Mitglieder der städtischen Behörden von Leipzig hier, u. A. Oberbürgermeister Dr. Georgi, Oberingenieur Hüttasch, um die Felder auf der Ostseite der Stadt in Augenschein zu nehmen. Wie wir hören, geht die Stadt Leipzig mit dem Gedanken um, auf dortigem Terrain Rieselfelder anzulegen.

□ **Mühlhausen i. Th.**, 12. September. Bei der heutigen Prüfung der Abiturienten des Gymnasiums, welche unter Vorsitz des Geh. Reg.- und Schulraths Trosien aus Magdeburg stattfand, wurde zwei Examinanden das Zeugniß der Reife zugesprochen, einem dritten dasselbe verweigert.

Rostleben, 12. September. An unserer Klosterschule bestanden gestern 5 Oberprimaner das Abiturientenexamen.

— **Aus der Altmark**, 12. September, wird der Mgd. Ztg. geschrieben: Im landwirthschaftlichen Verein zu Tangermünde sprach Direktor Kremp (Gelmsteht) über die zweckmäßige Anwendung der Kalisalze als Düngemittel. — In Mahlwinkel ist eine mit Getreide gefüllte Scheune des Landwirths Güldenpfennig ausgebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

W **Rübsen** bei Schkeuditz, 12. September. Auf dem Gehöft des Gutsbesitzers Milde war man heute mit dem Ausdrusche von Getreide beschäftigt. Als die 9 Jahre alte Tochter des Besitzers einer Partie herabgefallener Aehren in die Maschine stecken wollte, kam sie dem Getriebe zu nahe und wurde von demselben erfaßt. Das Kind erlitt schwere Verletzungen der rechten Hand, so daß es nach der Klinik in Halle geschafft werden mußte.

= **Gardelegen**, 12. September. Gegenwärtig ist die Hopfenanfuhr nach den hiesigen Magazinen schon ziemlich bedeutend, trotz des fortwährenden, dem Trocknen sehr ungünstigen Regenwetters. Der eingelieferte Hopfen ist denn auch nicht völlig trocken. Der Preis dreht sich um 130 M. herum, was einem Preise bei völlig trockener Waare von 160 bis 170 M. entsprechen dürfte. Der in den hiesigen lokalen Plantagen gewonnene Hopfen ist dem Altm. Int. zufolge durchgehends blank; auch die Quantität ist befriedigend, theilweise sogar gut. Der von außerhalb zur Pflücke hergebrachte ist ebenfalls meist gut. — Das seit fast vierzehn Tagen anhaltende Regenwetter erschwert die Grummeternte in höchstem Grade. Theilweise liegt das gemähte Grummet bereits länger denn vierzehn Tage und ist als Viehfutter kaum noch verwendbar. Abgesehen von der durch den Regen beeinträchtigten Brauchbarkeit fällt die Grummeternte recht reichlich aus und übersteigt vielfach die Heuernte.

— In Pretzien bei Salzwedel hatte am Tage der großen Parade der Kaiser seine Cigarrentasche verloren. Die Finderin ist in der verw. Frau Pastor W. aus D. ermittelt worden. — An die Wiedererlangung jener Cigarrentasche knüpfte sich, wie das „Salzwedler Wochenbl." erzählt, folgender heiterer Vorgang. Der Kaiser hatte sich im Sonderzuge mit seiner Begleitung und einigen geladenen Herren zum Frühstück gesetzt, als einer der Flügeladjutanten meldete, Major Graf zu Dohna sei draußen, er habe die Cigarrentasche Sr. Majestät gefunden, wolle sie aber nur persönlich überreichen. Der Kaiser befahl, den Grafen vorzulassen und fragte ihn beim Eintritt, ob er die Cigarrentasche auch wirklich selbst gefunden habe. „Ehrlich gestanden, nein, Ew. Majestät," erwiderte Graf Dohna, „sie ist mir von einem Gendarmen übergeben worden; aber ich wollte nunmehr doch die Ehre haben, sie persönlich überreichen zu dürfen." — „Diese Ehrlichkeit muß belohnt werden," meinte lachend der Kaiser, „setzen Sie sich, Dohna, und frühstücken Sie mit uns!" Dies ließ sich der Major nicht zwei Mal sagen, sondern nahm unter allgemeiner Heiterkeit an der Tafel Platz, sichtlich erfreut darüber, auf so unerwartete Weise seinen Manöverappetit befriedigen zu können.

— Wie dem Erfurter Allg. Anzeiger mitgetheilt wird, ist die unerquickliche Angelegenheit zwischen dem Polizeiinspektor Metzner und dem Rektor Schlegel zur Befriedigung des letztgenannten Herrn privatim erledigt worden.

— Am vergangenenen Sonntag war es, wie uns von unserem ½-Correspondenten aus Wernigerode geschrieben wird, auf dem Brocken sehr kalt und ist sogar etwas Schnee gefallen.

— Der Schulamts-Kandidat C. Gezel aus Mühlhausen ist als Lehrer nach Wiehe berufen worden.

— Der zweite Prediger an der deutsch-reformirten Kirche zu Magdeburg, Dr. Meyer, wurde von der Gemeindevertretung an Stelle des verstorbenen Predigers Guischard einstimmig zum ersten Prediger gewählt. Es ist in Folge dessen die zweite Predigerstelle in der genannten Gemeinde neu zu besetzen.

— Dem General-Sekretär Dr. Otto Speyer zu Meiningen ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Kl. des sachsen-ernestinischen Hausordens ertheilt worden.

— Zum Bürgermeister in Auerbach ist der bisherige Bürgermeister Kretschmar auf Lebenszeit gewählt worden.

♁ **Leipzig**, 13. September. Vor dem Reichsgericht war auf heute Verhandlungstermin gegen den Mörder Lieder aus Lützen festgesetzt, der auf das gegen ihn vom Naumburger Schwurgericht gesprochene Todesurtheil Revision eingelegt hat. Der Strafsenat beschloß, die Verhandlung solange auszusetzen, bis über Lieder, der seit 10 Tagen in der Königl. Nervenklinik zu Halle auf seinen Geisteszustand untersucht wird, ein ärztliches Gutachten möglich sein wird.

H **Leipzig**, 13. Sept. In der gestern Abend in der „Turnhalle" abgehaltenen sozialdemokratischen Partei-Versammlung, welche von etwa 350 Personen besucht war, wurden die sozialistischen Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt. Die Kandidatur erhielten: Für den III. Leipziger Landtagswahlkreis (Süd) Redaktionsabgeordneter Schmidt-Burgstädt; für den IV. Leipziger Landtagswahlkreis (Ostvororte) Lithograph Pinkau-Leipzig und für den V. Leipziger Landtagswahlkreis (West) Redakteur Thiele-Wurzen.

—s **Leipzig**, 12. Sept. Reichsanwalt Treplin, der im Auftrage der Oberreichsanwaltschaft die Untersuchung gegen die in Kiel wegen Verdachts der Spionage verhafteten beiden französischen Offiziere leitet, ist noch nicht wieder hier zurückgekehrt.

W **Dresden**, 12. Sept. Der König von Sachsen wird sich zur Theilnahme an den Manövern und den darauf folgenden Hofjagden nach Güns in Ungarn begeben und am Sonnabend dorthin abreisen.

H **Dresden**, 13. Sept. Ueber den Verbleib des seit dem 15. Aug. spurlos verschwundenen Dr. jur. Karl v. Süßmilch konnte trotz energischer Nachforschungen noch immer nichts ermittelt werden. Wichtig ist ein neu gefundener Anhaltspunkt für die Recherchen; der Vermißte hat am 15. August in der „Osteria rocchia" zu Mloja übernachtet, wie festgestellt wurde, und erinnern sich der Wirth und die Kellnerin, daß der Reisende sehr vergnügt gewesen sei und einen Fahrtenplan vom Comersee verlangt habe. General v. Süßmilch, der Vater des Vermißten, passirte dieser Tage Lindau, um an Ort und Stelle Nachforschungen zu leiten.

+ **Weißenborn**, 12. September. „Wenn es viel Obst giebt, dann blüht der Leiterhandel!" kann man heuer sagen. Es sind hier ungefähr 30000 Stück Leitern à 20 Sprossen verfertigt und versandt worden. Es gehört hierzu eine große Menge Material an Stangen und es würden letztere gar nicht zu beschaffen gewesen sein, wenn nicht die Hölzer der Nachbarstaaten z. B. Neufoundland und das Voigtland, den weiteren Bedarf gedeckt hätten. Man kann rechnen, daß von den Leitern $^3/_4$ in die preußische Provinz Sachsen, in Anhalt, Braunschweig, das Königreich Sachsen und Thüringen verkauft worden sind. Die übrigen $^2/_4$ vertheilen sich auf Elsaß-Lothringen, Rheinpreußen, Westfalen, Provinz Hannover, Brandenburg, Pommern, die freien Städte, Oldenburg, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Bei den jetzigen hohen Holzpreisen dürfte der durchschnittliche Verkaufspreis à Sprosse 0,30 M. nicht zu hoch gegriffen sein, aber die Händler verkaufen der Konkurrenz halber oft billiger. Zu dem Versandt waren circa 200 Eisenbahn-Waggons nöthig, was an Fracht à Waggon 60 M. im Durchschnitt berechnet, 12000 M. beträgt.

✠ **Altenburg**, 12. Sept. Auf Helgoland sind bei einem heftigen Gewitter, das am Freitag stattfand, zwei Badegäste, die auf dem Oberlande nach der Nordspitze zu gingen, vom Blitz getroffen worden. Beide waren sofort todt. Der eine der so jäh aus dem Leben geschiedenen ist ein Altenburger, Herr Alfred Lorenz, Sohn der Frau Landgerichtspräsident Lorenz.

N **Sondershausen**, 12. September. Kommenden Sonntag findet auf dem Jagdschlosse „Zum Possen," dem eine Stunde von hier entfernt liegenden Lieblingssitze des verstorbenen Fürsten Günther die Grundsteinlegung eines dem Andenken desselben gewidmeten Denkmales statt. Dasselbe ist sehr einfach gehalten und besteht aus einer steinernen Säule mit eingelassenem Medaillon. Die Kosten dazu sind von verschiedenen Korporationen, Kommunen und Privaten freiwillig zusammengeschossen.

— Der Fürst von Reuß j. L. ist nach der Jagdherrschaft Ankolocz in Ungarn zu mehrwöchigem Aufenthalt abgereist.

— In Bernburg fand am Montag die Reifeprüfung am Realgymnasium statt, welche von 2 Oberprimanern mit Erfolg abgelegt wurde.

— In Meiningen starb einer der angesehensten und beliebtesten Bürger, Geheimrath Sebald, Direktor der Herzoglichen Landeskreditanstalt, sowie Vicepräsident der Deutschen Hypothekenbank und der Mitteldeutschen Kreditbank. Der Verstorbene stand dem herzoglichen Hause sehr nahe, da er mit Herzog Georg aufgewachsen war und mit demselben zusammen studirt hatte.

— Wegen dringenden Verdachtes der Unterschlagung und Wechselfälschung ist der — inzwischen seines Amtes entsetzte — Bürgerschullehrer Adrian in Weimar in Untersuchungshaft genommen worden.

— Der jetzige Herzog von Koburg-Gotha ist gleich Herzog Ernst II. Komponist und hat als solcher eine von der Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylvia) gedichtete Oper in Musik gesetzt, die bereits in Stockholm aufgeführt worden ist.

— Die sozialdemokratischen Radfahrer des Königreichs Sachsen beabsichtigen die Gründung eines „Freien deutschen Radfahrerbundes".

— Zu den Merkwürdigkeiten in der Nähe von Helmstedt gehören die schon in d-n Urkunden des Mittelalters unter dem Namen „Lübbensteine" erwähnten, der vorchristlichen Zeit entstammenden Steingräber. Westlich von der Stadt, eine Viertelstunde etwa von dem Kloster Marienberg liegen diese aus mächtigen Granitblöcken in Ringform aufgebauten Hünengräber auf einem Hügel, der St. Annen- oder Cornelinsberg genannt wird. Den ersteren Namen führt der Berg nach einem in alter Zeit an seinem Fuße gelegenen Kloster, den letzteren nach dem helmstedter Professor Cornelius Martini (gest. 1621). Der berühmte Hermann Conring bespricht diese Steinringe in seinem Antiquitatis statu. Helmst. und bezeichnet sie als heidnische Opferstätten, während vom Volke die Aufschichtungen dieser colossalen Steinmassen für das Werk eines Riesengeschlechts gehalten wurden, von dem die Erde in der Urzeit bewohnt gewesen soll. — Erst in der Neuzeit hat man die Lübbensteine als eine der merkwürdigsten vorchristlichen Begräbnißstätten erkannt. Bereits zur Zeit Conrings, also in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, war der südlich gelegene Steinkreis sehr zerstört, während der nördlich dabei liegende besser erhalten ist. Gelitten haben beide noch in neuerer Zeit, indem man aus Unwissenheit und Gleichgültigkeit einen Theil der mächtigen Felsblöcke zerschlagen und zum Chausseebau verwandt hat. Auf diese Weise verschwand ein Theil der oberen Deckplatten der Gräber. Jetzt tritt die Bestrebung auf, daß die Lübbensteine einer weiteren Beschädigung preisgegeben werden könnten. An zwei Seiten des St. Annenberges befinden sich nämlich Gruben, in denen die Arbeiten für die Abfuhr von Sand und Kies der Höhe, auf der die Steinringe stehen, in bedenklicher Weise immer näher rücken. Unter diesen Umständen ist es mit Freude zu begrüßen, daß von Alterthumsfreunden vor Kurzem an maßgebender Stelle Schritte gethan sind, um die Kiesgrabungen so zu ordnen, daß die Erhaltung der uralten Grabstätte in keiner Weise geschädigt wird.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom **12. September 1893.**

Eheschließungen. Der Bureau-Assistent a. d. Kgl. S. Staatseisenbahn Richard Jähnichen, Plauen, und Martha Boche, Steinweg 34. Der Pastor Karl Weichert, Gaßen, und Margarethe Brüllow, Königstraße 5. Der Cigarrenmacher Eduard Biewald und Emma Becelewska, Glaucharerstraße 35.

Aufgeboten. Der Handarbeiter Gustav Schüttel, Schkeuditz, und Pauline Theuerkorn, Dienstg. Der Schuhmacher August Schaar, Albertsbeit, und Bertha Hehn, Dienstg. Der Maler Wilhelm Kunze und Bertha Oehmisch, Rotzsch. Der herrschaftl. Kutscher Louis Ketschau und Emilie Frische, Eulau. Der Kaufmann Arno Haenert, Friedrichroda, und Pauline Heilmann, Mücheln. Der Versicherungsbeamte Reinhold Roth, Halle, und Elisabeth Vogel, Zörbig.

Geboren. Dem Schornsteinfeger Maximilian Schwarz, Mittelpforte 13, T., Marie Anna Pauline. Dem Handarbeiter Josef Pouchulla Mansfelderstraße 53, S., Johannes. Dem Handarbeiter Feodor Gebhardt, Graseweg 10, S., Fritz. Dem Schlosser Karl Meyer, Südstraße 2, S., Paul Erich. Dem prakt. Arzt Dr. med. Hermann Bötiger, Lessingstraße 1, Z., Olga Vera. Dem Handarbeiter August Klingner, Spiegelgasse 12, T., Anna Emma. Dem Schlosser Otto Gebhardt, Schimmel 1, S., Hermann Karl Max. Dem Getreidehändler Richard Hempel, Thomaskirchstraße 3, T., Bertha Hedwig. Dem Bibliothek-Volontär Dr. phil. August Hackradt, Schillerstraße 58, T., Margarethe Sofie. 2 unehel. T.

Gestorben. Die Wittwe Antonie Wolf geb. Wittig, 48 J., Weidenplan 3. Des Hilfsbremser Karl Eckstein Ehefrau, Pauline geb. Herbst, 29 J., Hermannstraße 18. Die Wittwe Wilhelmine Funk geb. Nitschke, 77 J., Kruckenbergstraße 15. Der Schuhmachermeister Hermann Hartmann, 64 J., gr. Steinstraße 17. Des Gelbgießer Julius Mittler T. todtgeb., Spitze 20. Des Drechsler Friedrich Görlach T. Minna, 1 J., Spitze 16. Des Bergmann Hermann Loohe Ehefrau Emma geb. Ehricht, 26 J., Klinik.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Karlsruhe, 13. September. Der Kaiser fuhr heute früh $6^1/_2$ Uhr mit dem Prinzen von Neapel auf das Manöverfeld, wohin um 7 Uhr der Großherzog folgte.

— **Wien**, 13. September. Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Verordnung des Gesammtministeriums, durch welche nach Genehmigung des Kaisers die zeitweilige Aufhebung der Artikel 12 und 13 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger in der Hauptstadt Prag, sowie der Bezirkshauptmannschaften Weyenberge, Katharinenthal, Carolinenthal und Smilthow verfügt wird. Gleichzeitig wird für gewisse Distrikte der Geschworenen des Landgerichtssprengels Prag die Thätigkeit derselben untersagt.

Chicago, 13. September. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus wurde ein Eisenbahnzug der Seeufer-bahngesellschaft heute früh 3 Uhr in der Nähe des Ortes Cazler von 20 verkappten Männern überfallen. Der Maschinist, welcher einen der Räuber niederschlug, wurde durch einen Pistolenschuß verwundet. Die Räuber sprengten die Gepäckwagen, raubten 1500 Dollar und entflohen.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Zum Getreideterminhandel.

Die „Freisinnig Zeitung" nimmt gewohntermaßen auch diesmal die Getreidespekulanten in Schutz; insbesondere bestreitet das Organ des Herrn Eugen Richter, daß seine Schützlinge bei ihren Machinationen von politischen Gesichtspunkten geleitet werden. In diesem Punkte hat die „Freisinnige Zeitung" ganz recht, die Jobber und Fixer kennen nur einen Gesichtspunkt: den ihres Geldbeutels. Allein es würde jenen Geschäftsleuten nicht glücken, durch Listen und Ränke die Produzenten wie die Konsumenten auszubeuten, wenn ihnen nicht die Freihandelspresse zur Seite stände. Die Freihandelspresse ist es, die im Interesse ihrer Politik bald die Hausseurs, bald die Baissiers in ihren Manövern kräftig unterstützt. Vertheidigt also heute die „Freisinnige Ztg." die Baissemanöver und zählt sie allerei Gründe für deren Berechtigung auf, so ist ihr dabei das politische Interesse maßgebend, daß durch die Preisdrückerei die Landwirthschaft, ihre Lieblingsfeind, geschädigt wird. Haben erst die Landwirthe kein Korn mehr in ihren Scheunen, so wird die zweifellos zu erwartende Hausse erst recht von dem Richterschen Organ gefordert werden: denn dann handelt es sich darum, die Nothwendigkeit des Handelsvertragsabschlusses mit Rußland zu „beweisen", um wiederum die Landwirthe zu schädigen.

Den Landwirthen ist mit Recht gerathen worden, mit ihren Vorräthen zurückzuhalten. Die „Freisinnige Zeitung" nennt das „künstliche „Mache", so „Kornwucher". Bekanntlich hat das Richtersche Organ auch den Ausdruck „Brotwucherer" für die Landwirthe erfunden. Nun ist es bekannt, daß heute die Landwirthe, die ihre Produkte zur Beschaffung von Geld verkaufen müssen, daraus nicht allein die Herstellungskosten lösen. Halten also die besser situirten Besitzer mit ihren Vorräthen zurück, so geschieht das doch nur, um selber den gebührenden Ertrag für ihre Mühen und Sorgen und für ihr Risiko zu erlangen und den wuchernden Spekulanten den ungerechtfertigt hohen „Verdienst" zu schmälern. Von der gegenwärtigen Getreidebaisse haben die Protesser nicht den geringsten Vortheil; das Gedeck ist darum nicht um ein Dezigramm schwerer geworden. Sollen den wirklich die deutschen Landwirthe die einzigen Produzenten sein, denen es verwehrt ist und verwehrt bleiben soll, den Marktpreis ihrer Erzeugnisse den Herstellungskosten selbst zu bestimmen?

Vermischte Nachrichten.

— **Rheinisch-westfälischer Rohrsesen-Verband.** Nach der Köln. Z. beschloß die gestern in Köln abgehaltene Hauptversammlung des rheinisch-westfälischen Rohrsesen-Verbandes die Auflösung des Verbandes, soweit er sich auf Gießerei- und Haematitrohrsesen bezieht.

— **Oberschlesischer Walzwerksverband.** Ueber das Fortbestehen des oberschlesischen Walzwerksverbandes werden, wie der O. A. aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, augenblicklich Schlußverhandlungen geführt, welche einen bejahenden Abschluß ergeben dürften.

— **Aktien-Gesellschaft für schlesische Leinen-Industrie,** vorm. C. G. Kramsta. In der vorgestern abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung wurde konstatirt, daß die Lage des Geschäfts eine fortlaufend günstige sei und auch eine zufriedenstellende Weiterentwicklung desselben in Aussicht steht. Das Gewinnresultat des am 31. August beendeten Geschäftsjahres dürfte sich, da namentlich auch der Umsatz gestiegen ist, günstig gestalten.

— **Hannoversche Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft**, vorm. Egestorff. In der vorgestern stattgefundenen Aufsichtsrathssitzung gelangte die Bilanz und Gewinn- und Verlustkonto pro 1892/93 zur Vorlage. Nach reichlichen Abschreibungen, wie im vorigen Jahre wird der im nächsten Monat stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 17 % auf die alten Stamm-Prioritäten und von 6 % auf die B-Prioritäten vorgeschlagen. Im vorigen Jahre wurden 22 % resp. 6 % vertheilt. Seit dem 1. Juli d. Js. sind nunmehr beide Aktienkategorien vollkommen gleich berechtigt, da mit der Vertheilung von 17 % Dividende auf die alten Stamm-Prioritäten die noch rückständigen 11 % Dividende getilgt sind.

— **Eisenbahnschienen-Bedarf.** Der „Köln. Volks-Ztg." zufolge vergaben die sächsischen Staatsbahnen den Gesammt-Eisenbahnschienenbedarf des nächsten Betriebsjahres freihändig mit 17—18000 Tonnen je zur Hälfte beiden sächsischen Werken Marienhütte bei Kainsdorf und Sächsisches Gußstahlwerk Döhlen zu 122 M. pro Tonne frei Zwickau.

— **Deutsch-Oesterreichische Mannesmann-Röhrenwalzwerke.** Wie die „Frankf. Ztg." erfährt, treten mit dem 1. Oktober die beiden Herren Gebrüder Mannesmann aus der Direktion des Unternehmens aus. Dieselben werden jedoch vorläufig in den Aufsichtsrath der Gesellschaft eintreten. Es schweben mit verschiedenen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309132-14/fragment/page=0008

Technikern Unterhandlungen, welche event. die Direktion übernehmen werden.

— **Baumwollernte in Egypten.** Nach einer Reuter-Meldung aus Alexandria ergab die Baumwollernte des Landes für das am 31. August abgelaufene Jahr 5 250 000 Cantars gegen 4 750 000 im Vorjahre, welch letzteres bereits eine beträchtliche Ertragszunahme gegen frühere Ernten aufwies.

— **Olivenernte in Griechenland.** Wie man aus Athen berichtet, beträgt die diesjährige Oliven-Ernte in Griechenland das Dreifache der vorjährigen. Die zu erwartende Oelausfuhr wird auf 10 Millionen Drachmen geschätzt, während im Vorjahre von einer Ausfuhr kaum die Rede war.

— **Banque Parisienne.** Der am 23. September stattfindenden Hauptversammlung wird wieder eine Dividende von 4 % vorgeschlagen werden. Der Rücklage sollen 54 000 Fr. (62 385 Fr.) zugeführt, während eine Summe von 235 000 Frcs. (203 139 Fr.) auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der am selben Tage stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung soll eine Verminderung des Aktienkapitals mittels Rückkaufs von 10 000 Aktien aus den Mitteln der Rücklage vorgeschlagen werden.

— **Oesterreichisch-ungarische Zuckerindustrie.** Am 27. September findet in Wien eine Versammlung der österreichisch-ungarischen Zucker-Raffineure statt behufs Festsetzung der Preise der nächsten Campagne.

— **Bohrungen nach Kali.** Unter dem Namen „Kalibohrgesellschaft Hedwigsburg" hat sich in Braunschweig ein Konsortium konstituirt, welches in Hedwigsburg bei Braunschweig Bohrungen nach Kalisalzen anstellen läßt. In der konstituirenden Versammlung wurde berichtet, daß mit Bohrloch I bereits in der geringen Tiefe von 92 m das Salz erreicht wurde; ein zweites Bohrloch wurde in der Tiefe von 112 m fündig. Es wurde beschlossen, die Bohrungen energisch fortzusetzen und sofort 2 weitere Bohrlöcher in Angriff zu nehmen. Gleichzeitig hat die von den Werken des Kalisyndikats gebildete Schutzbohrgesellschaft an der Asse ebenfalls eine Bohrung angesetzt, welche bei etwa 210 m Tiefe auf die Salze gestoßen ist; weitere Bohrungen auf der Asse stehen bevor. Die beiden Unternehmungen (Hedwigsburg und Asse) liegen indeß soweit von einander entfernt, daß sie sich voraussichtlich gegenseitig nicht überdecken können.

— **Rheinisch-westfälisches Gießerei-Roheisen-Syndikat.** Die rheinisch-westfälischen Hochofenwerke beschlossen einstimmig, unter sich für Gießerei-, Bessemer- und Hämatit-Roheisen sofort ein Syndikat zu bilden.

— **Saarkohlen.** Die Förderung der preußischen Saargruben betrug im August 506 907 t, d. i. 22 835 t mehr als im Vormonat und 32025 t weinger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Absatz einschließlich Selbstverbrauch erreichte 514 153 t. Im Vergleich zum Vormonat sind daher 51 848 t mehr, gegen August des Vorjahres aber 14821 t weniger abgesetzt worden. Bei dem empfindlichen Mangel an Schiffsraum zogen die Frachten abermals an, so daß am Monatsschluß nach Mühlhausen 3,72 M. Fracht für die Tonne gezahlt wurden. Auch mußten dieserhalb umfangreiche bereits fällige Lieferungen für spätere Lieferfristen gebucht werden.

— **Griechische Finanzen.** Der Köln. Ztg. wird aus Athen gemeldet; Das deutsche Sachverständigen-Gutachten ist jetzt ausgefertigt und wird der griechischen Regierung übergeben werden, sobald sich diese verpflichtet, sich der getroffenen Entscheidung zu unterwerfen und sie nöthigenfalls in der Kammer zu befürworten.

— **Portugiesische Zolleinnahmen.** Dem „Frankfurter Finanzherold" zufolge betrugen die portugiesischen Zolleinnahmen im August 1137 Contos gegen 927 Contos im Vorjahre. Die Zunahme erklärt sich durch den Mehrimport an Brotfrüchten. Man schätzt von kompetenter Seite, daß 25 000 Contos der äußeren Schuld in innere Schuldanleihen umgetauscht wurden; offizielle Angaben über den Umtausch fehlen.

— **Mexikanische Finanzen.** Auf eine Anfrage der Deutschen Effekten- und Wechselbank, ob die mexikanische Regierung weitere ca. 70 000 Pfd. Sterl. für den Oktoberkoupon remittirt habe, erhielt die Bank aus Mexiko die Antwort, daß dort von einem neuen Arrangement zwischen der Regierung und S. Bleichröder, resp. der Nationalbank nichts bekannt sei. Gleichzeitig wird mitgetheilt, daß die Zölle, welche bei der Regierung im Laufe des August eingegangen sind, sich auf 1450 000 Doll. Mexikanischer Währung belaufen und eine erhebliche Steigerung gegen die vorhergehenden Monate aufweisen.

— **Pester Ungarische Kommerzialbank.** Die Bank schließt das erste Semester mit einem Gewinn von 891 355 Gulden = 17,82 % gegen 17,53 % im Vorjahr.

— **Aktien-Gesellschaft für Eisengießerei und Maschinenbau Carlshütte bei Altwasser.** Nach dem Jahresbericht betrug der Frakturenbetrag der abgelieferten Waaren 695 457 Mark gegen das Vorjahr um 195 570 Mark mehr; dagegen ist der Werth der angefangenen, ins neue Betriebsjahr übernommenen Arbeiten um 130 668 Mark niedriger, so daß sich die Jahresproduktion höher als diejenige des Vorjahres stellt. Nach Abschreibungen von 22 868 Mk. und einer Extraabschreibung von 9000 Mark erhalten die Aktionäre 5 % Dividende.

— **Konversion der 6 proc. russischen Anleihe.** Die „F. Z." schreibt: Obwohl bekanntlich für die 6 proc. russische Anleihe eine Konversionsstelle in Deutschland nicht errichtet worden ist, scheint man in Petersburg doch auch den deutschen Besitzern die Konversion in die neue 4 proc. Anleihe erleichtern zu wollen. Es erhellt dies daraus, daß die mit der Konvertirung betrauten Petersburger Institute, wie uns gestern aus Berlin telegraphirt wurde, eine Provision von 75 cts. für jeden ihnen zur Konvertirung zugewiesenen Titre der 6 proc. Anleihe bei Tragung sämmtlicher Portokosten der Hin- und Rücksendung, sowie der Kosten des deutschen Stempels offeriren. Da die Banken, wie unser Pariser Korrespondent gestern meldete, eine Vermittelungsgebühr von Fr. 5 für jeden Titre erhalten, so bleibt ihnen von derselben, bei den Konzessionen, welche sie den deutschen Besitzern einräumen, doch noch der größere Theil. Auch von anderer Seite werden solche Konzessionen offerirt, anscheinend aber nicht in gleichem Umfang. Aus Amsterdam wird uns telegraphirt, daß das Bankhaus Lippmann Rosenthal & Co. für alle ihm zur Konversion eingereichten deutsch gestempelten 6 proc. Obligationen die mit deutschem und französischem Texte ausgefertigten Interimsscheine der neuen 4 proc. Anleihe ebenfalls mit deutschem Stempel versehen liefert.

— Die **Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn** vereinnahmte provisorisch im August 163 929 *M.*, im August 1892 163 564 Mark, mehr 10 365 *M.*

— **Futterernte.** Die reichlichen Niederschlagsmengen, welche seit Monatsfrist und länger in fast allen Theilen Deutschlands niedergegangen sind, haben auf das Gesammtergebniß der Futterernte nach Möglichkeit hebend und bessernd eingewirkt. Der Ertrag des zweiten Grasschnittes ist, soweit sich aus den bezüglichen Meldungen ersehen läßt, namentlich in Nord- und Nordostdeutschland durchweg befriedigend, stellenweise sogar glänzend ausgefallen, so daß, hier wenigstens, von einer Futternoth im Ernste keine Rede sein kann und Preisaufschläge auf Milch und deren Produkte, insbesondere auf Butter und Käse, wie sie unter Hinweis auf die „abnorme Knappheit und Theuerung der Futterkräuter" jetzt von Händlern mehrfach angekündigt werden, durch die thatsächliche Gestaltung der Verhältnisse nicht gerechtfertigt erscheinen.

— **Ernte in Ungarn.** Nach dem neuesten amtlichen Berichte über die Ernte in Ungarn beträgt das mit Mais bebaute Areal 3 602 998 Kastraljoch (im Vorjahr 3 632 027 Kastraljoch). Der Mais hat in Folge der Trockenheit und der kalten Nächte sehr gelitten, an vielen Orten ist fehlerhafte Körnerbildung bemerkbar und wird das Reifen durch ungünstiges Wetter beeinflußt. — Hülsenfrüchte und Gartengewächse stehen auch nicht überall zufriedenstellend. Kraut, Bohnen und Gurken versprechen das beste Resultat. Die Hanf- und Flachsfechsung ist im Allgemeinen gut. Der Tabak ist mit wenigen Ausnahmen zufriedenstellend. Die Futter-Rübe steht nur an wenigen Orten zufriedenstellend; auch die Zuckerrübe hat durch Unkraut, Trockenheit und durch die Peronospora Schaden gelitten. Das mit Kartoffeln bebaute Areal beträgt 795 067 Katastraljoch (im Vorjahre 795 038 Katastraljoch). Die Kartoffeln haben durch die Peronospora sehr gelitten. Dem künstlichen Futter wurde durch Regen viel Schaden zugefügt. Der Grummet-Ertrag der Naturwiesen ist größtentheils zufriedenstellend. Das Obst wurde in letzterer Zeit sehr durch Würmer geschädigt. Der Aepfel-, Birnen- und Pflaumenertrag kann im Durchschnitt als „schwachmittel" und theilweise als „mittel" bezeichnet werden. Der Weinstock wird durch die Peronospora geschädigt.

Verloosungen.

— **Stadt Antwerpener 100 Frcs.-Loose vom Jahre 1887.** Ziehung am 9. September 1893. Auszahlung am 1. Juli 1894. Hauptpreise. Ser. 47568 Nr. 23 20000 Frcs. Ser. 53308 Nr. 4 2500 Frcs. Ser. 19384 Nr. 11 1000 Frcs. Ser. 72463 Nr. 16, Ser. 64119 Nr. 16 je 500 Frcs. Ser. 22 Nr. 4, Ser. 8394 Nr. 6, 13, 21, Ser. 13826 Nr. 17, Ser. 19384 Nr. 1, 14, Ser. 26519 Nr. 2, Ser. 35915 Nr. 11, Ser. 39275 Nr. 15, Ser. 41381 Nr. 21, Ser. 43795 Nr. 23, Ser. 47568 Nr. 9, Ser. 47742 Nr. 18, Ser. 53308 Nr. 15, 16, 19, Ser. 62487 Nr. 20, Ser. 64119 Nr. 21, Ser. 72463 Nr. 4 je 150 Frcs. Alle übrigen gezogenen Nummern je 110 Frcs. (Ohne Gewähr.)

Marktberichte.

— **Ueber die Lage des Baumwollmarktes** wird der B. B.-Z. geschrieben: Die neue Ernte kommt sehr langsam vom Innern nach den Häfen und alle Baumwollmärkte sind daher enttäuscht. Man glaubte ziemlich allgemein, daß mit Rücksicht auf die finanzielle Krisis in Amerika, die Pflanzer genöthigt sein würden, ihre Baumwolle zu jedem Preis zu opfern und Jedermann — Fabrikant, Spinner, Speculant aber ganz besonders die Amerikanischen Verschiffer, haben daraufhin in blanco verkauft. Jetzt zeigen sich die Pflanzer aber sehr zurückhaltend, da sie für jeden offerirten Ballen mehrere Käufer haben und verlangen daher täglich höhere Preise, die sich auch erhalten. Diese Lage wird im Oktober noch eine acutere werden, da die Mehrzahl der Verkäufer Sept.-Okt.-Contracte haben und mit Rücksicht auf die kleinen Anfuhren und die höheren Preise natürlich auf den Oktober warten, um ihre Verkäufe zu füllen. Aber in diesem letzteren Monat werden sie die Concurrenz der Amerikanischen Spinnereien haben und abgesehen von allen sonstigen Momenten, können wir während der nächsten Monate sehr hohe Preise, einzig durch diese anormale Lage herbeigeführt, sehen. Inzwischen ist von Washington die Nachricht eingetroffen, daß das statistische Bureau dort den Stand der Baumwollernte am Ende August nur auf 73,4 % gegen 80,4 % Ende Juli 1893 und gegen 76,8 % Ende August 1892 schätzt. Diese mit den Mittheilungen des höchst zulässigen „New-York chronicle" übereinstimmende Schätzung läßt wieder eine sehr kleine Amerikanische Ernte erwarten, denn man darf nicht vergessen, daß vorige Saison nur 6 200 000 Ballen gewachsen sind (mehr abgelieferte 500 000 Ballen waren Reste alter Ernten), daß die Arealzunahme diese Saison nur 3—7 % geschätzt wird, welche durch den schlechteren Stand annähernd compensirt werden. Eine nochmalige kleine Ernte bei höchst reducirten unsichtbaren Vorräthen an Baumwolle, Tüchern und Garnen (durch den Strike und die amerikanischen Krise) kann uns die Bewegung des Vorjahres, jedoch auf gesunder Basis, wiederbringen.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 12. September. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben 1220 Stück; dieselben vertheilen sich ihrer Herkunft nach auf: Hannover 1050 Stück Mecklenburg 101 Stück, Schleswig-Holstein 69 Stück.

Es wurden gezahlt pr. 50 kg Schlachtgewicht:

für I. Qualität	72—77½ *M.*
ausnahmsweise bis	84 „
II. Qualität	64—70 „
III. „	55—62 „
geringste Sorte	38—46 „

Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 110 Stück.

— **London**, 11. September. (Islington-Viehmarkt). An den Markt gebracht waren: Hornvieh 2000 Stück, Schafe 12 000 Stück, Kälber 5 Stück, Schweine 35 Stück. Bezahlt wurde das Stone von 8 Pfd. für Hornvieh 3 sh. bis 4 sh. 11 d., Schafe 3 sh. 9 d. bis 5 sh. 4 d., Kälber 2 sh. 6 d. bis 4 sh. 8 d., Schweine 2 sh. 9 d. bis 4 sh. 9 d.

Berlin. Viehmarkt. I. Aufgetrieben: 616 Stück Hornvieh, 200 geringere Qualität, (Rinder) 1. Qualität 36—44, 2. Qualität 30—34. Preise: unverändert. Verkauft: verkauft. II. Aufgetrieben: 7872 Schwein, 233 Bakonier, Preise 43—44, 160 Galizier, Preise 52—54. 1.: 56—57, 2.: 54—55, 3.: 50—53 pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Stimmung: für inländisch gut. Preise: 2 Mark, weichend. Verkauft: geräumt. III. Aufgetrieben: 1693 Kälber, 1. Qualität: 46—50, 2. Qualität: 41—45 per Pfund Fleischgewicht. Stimmung: gangbar. Preise: weichend. Verkauft: kaum geräumt. — IV. Aufgetrieben: 3595 Hammel, 1.: 42—46 pro Pfund Fleisch, fette Lämmer bis 54, 2.: 30—40 Gewicht. Stimmung: flau, Preise: Die letzten Preise kaum bezahlt, verkauft: Größerer Ueberstand.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 13. September 1893.

Kornzucker, excl., von 92 % —,—.
Kornzucker, excl., 88° Rendement. —,—
Nachprodukte excl., 75° Rendem. —,—
Stimmung: geschäftslos.
Brodraffinade I. —,—.
do. II. —,—.
Gem. Raffinade, mit Faß 29,50.
Gem. Melis I. mit Faß —,—.
Stimmung: stetig.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per September 15,— bez., 15,05.
per Oktober 14,35 bez., 14,37½ B.
per November 14,22½ bez. B, 14,37½ bez.
per Januar-März 14,40 B, —,—.
per.
Stimmung: fest.

Hamburg, den 13. September. Vorm. 11 Uhr.

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I.** Produkt Basis 88 % Rendement, frei an Bord Hamburg.

September 15,—. Oktober 14,32½. | Dezember 14,27½. Januar 14,50. | Tendenz: fest.

Börse von Berlin vom 13. September.

Fondsbörse. Die Börse eröffnete in getheilter Tendenz. Fest lagen russische Noten, östliche deutsche Bahnen und Schifffahrtsaktien. Warschau-Wiener gebessert auf Mehreinnahme von 100 000 Rubeln pro August gegen gleichen Monat im Vorjahre. Buschtiehrader höher. Auch Fonds zeigten gute Haltung, besonders Mexikaner, für welche starkes Deckungsbedürfniß vorliegt. Italiener gedrückt. Heimische Anlagen stetig. Montanwerthe lagen schwächer auf Realisirungen. Für die Festigkeit in Russennoten verlautet, daß man von den hier am 15. September beginnenden Zollvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland günstigen Verlauf in Aussicht nimmt. Im späteren Verlaufe wurden Montanwerthe wesentlich gebessert, besonders durch Deckungen. Schweizerische Bahnen behauptet. Türkenloose stetig. Privatdiskont 4½ %.

Produktenbörse. Entsprechend der Festigkeit, die von allen auswärtigen Getreidemärkten gemeldet wird, erhöhen die Verkäufer die Preise für sämmtliche Getreidearten. Käufer waren jedoch nur schwach vertreten und bewahrten große Zurückhaltung, sodaß sich die Verkäufer zu beträchtlicher Herabsetzung ihrer Forderungen bequemen mußten, um einigen Umsatz zu ermöglichen. Für Rüböl zeigte sich auch heute nur geringes Interesse, die Preisnotirungen zeigten keine Aenderung. In Spiritus war das Angebot der Nachfrage überlegen und es kam dadurch zu einem wesentlichen Nachlassen der Preise, trotzdem die Statistik vom vorigen Monat eher einer Aufwärtsbewegung günstig zu sein scheint.

Weizen: loco 144—156, Sept.-Okt. 153,—, Nov.-Dez. 157,25, Mai 164,50. Tendenz: verflaut.
Roggen: loco 126—132, Sept.-Okt. 131,25, Nov.-Dez. 137,25, Mai 141,50. Tendenz: verflaut.
Hafer: loco 150—185, Sept.-Okt. 160,75, Nov.-Dez. 154,50, Mai 150,—. Tendenz: verflaut.
Rüböl: loco —,—, Sept.-Okt. 48,50, April-Mai 49,10. Tendenz: still.
Spiritus (70er Waare): loco 35,90, Sept.-Okt. 33,90, Okt.-Nov. 33,20, Nov.-Dez. 33,20, Mai 392,0. Tendenz: flau.
(50er Waare): loco —,—.
Petroleum: loco 19,30.

Kursnotirungen

der Berliner Börse
vom 13. Sept. 2 Uhr Nachmitags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,00 B
do. do.	3½	99,70 B
do. do.	3	85,30 B
Preuß. cons. Staats-Anl.	4	106,90 G
do. do.	3½	99,90 B
do. do.	3	85,50
do. Staats-Sch.-Sch.	4	99,80
do. Prämien-Anleihe	3½	—,—
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	98,75
do. do. neue	3½	98,75
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Magdeburger Stadt-Anl.	3½	—,—
do. do. v. 1891	3½	97,50
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	—,—
Pfandbriefe: Berliner	4½	108,20 G
do.	4	103,80 G
do.	3½	98,90
Kur- u. Neumärkische	3½	98,80
do. neue	3½	98,80
Landsch. Central	4	—,—
do. do.	3½	97,70
do. do.	3	85,20
Ostpreußische	3½	96,10
Pommersche	3½	98,00
do.	4	—,—
Posensche, neue	4	102,60
do. do.	3½	96,10 G
Sächsische	4	—,—
Schlesische, altlandsch.	3½	97,30
do. neue	3½	97,30
Westpreußische	3½	96,50
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	4	103,00
Pommersche	4	103,00
Preußische	4	102,70
Sächsische	4	103,10 G
Schlesische	4	102,70
Bremer Anl., 85, 87 u. 88	3½	—,—
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886	3	—,—
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½	—,—
do. Staats-Rente	3	86,40

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe 5 %	5	46,40
do. innere do. 4½ %	4½	38,10
Buen.-Aires Gold-Anl. 5000	5	34,10
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—,—
Egyptische pri. 3½ Anleihe	3½	93,60
do. unifiz. 4 % do.	4	101,30
Griech. Anleihe 1881—84.	fr.	37,80
do. konf. Goldrente	4	29,75
do. Monopol-Anleihe	4	42,50
do. Gold-Anl. v. 1890.	fr.	34,50
Italienische Rente 5 %	5	83,60
Lissab. St.-Anl. 86, I. u. II.	4	51,40
Mexik. Anleihe 1888	6	61,90
do. do. 1890	6	60,80
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	49,00
Norweg. Staats-Anl. 88	3	—,—
Oesterr. Gold-Rente	4	96,70
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	92,60
Port. Staats-Anl. 88—89.	fr.	20,10
Rum. St.-Anl. II.—VIII.	4	76,25
Rumän. fund.	5	101,50
do. amort.	5	95,00
do. do. 1891	4	80,90
Russ. konf. Anl. 1880er	4	99,00
do. Gold-Rente 1883	6	104,60
do. do. 1881	5	107,10
do. konf. Eisenb.-Anleihe	4	99,90

Russ. kons. Eisenb.-Anl. 5er	4	100,20
do. Orient-Anleihe II.	5	—,—
do. do. III.	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
Russ. Boden-Kredit gar.	5	107,00
do. do.	4½	101,90
do. Centr.-B.-Pf. l. S.	5	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	88,75
do. do. 1890	3½	95,25
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	101,70
do. do. 1878	4	100,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,60
do. Rente 1884	5	75,50
do. do. 1885	5	75,50
Ungar. Gold-Rente 1000	4	94,40
do. do. 500	4	94,70
do. do. 100	4	95,20
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	102,40
do. do. 100	4½	102,40

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1892.

Aachen-Mastricht	2¼	58,10
Altenburg-Zeitz	10,1	—,—
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	4¼	101,90
Halberst.-Blankenb. Eis.	5	102,50
Ludwigsh.-Bexbach	9¼	225,75
Lübeck-Büchen	6	135,00
Mainz-Ludwigshafen	4¼	107,00 G
Marienburg-Mlawka	½	69,10
do. do. St.-Pr.	5	108,00
Ostpreußische Südbahn	0	69,10
do. do. St.-Pr.	2	105,00
Saalbahn	0	21,75
do. St.-Pr.	3½	90,25
Weimar-Gera	0	11,10
do. do. St.-Pr.	3⅔	83,40
Werrabahn	0,85	50,60 G
Außig-Teplitz	20	567,00
Böhmische Nordbahn	5	—,—
do. Westbahn	7½	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	10¼	—,—
Dux-Bodenbach	—	—,—
Galiz. Carl-Ludwigsb. abg.	4,08	—,—
Kaschau-Oderberg	4	89,25 G
Kronpr. R. St. Sch.	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	7	122,30 G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	—,—
do. B. (Elbethal)	5	114,00 G
do. Südbahn	⅗	83,40
Iwangor-Dombrowo	4½	103,00 G
Kursk-Kiew	4	—,—
Russ. Staatsbahn gar.	5	—,—
do. Südwestbahn gar.	5—	73,75
Warschau-Wiener	—	208,50
Gotthardbahn	6½	148,90
Ital. Meridionalbahn	7½	115,00
do. Mittelmeerbahn	5	90,75 G
Luxembg. Pr. Hnr.	2,7	57,80 G
Schweizer Centralbahn	4	114,00
do. Nordostbahn	5	106,75
do. Unionbahn	—	75,25
Westsicilian. Bahn	3⅗	55,60

Bank-Actien.

Dividende 1892.

Berg-Märk. B. i. Elberf.	7	127,30 G
Berliner Handels-Ges.	6	134,00
do. Bank	6	100,00 bz.G
Börsen-Handels-Verein	6½	127,75 G
Braunschw. Hann. Hypoth.	5¾	110,40 G
Bremer Bank Markst.	4½	103,50 G
Breslauer Disk.-Bank	5	98,75 G
do. Wechsel-Bank	4½	96,50 G
Darmstädter Bank	5¼	132,00
Dessauer Landesbank	7	— —
Deutsche Bank	8	152,00 B
do. Genossenschaftsbank	4⅚	115,30 G
do. Hypothekenbank	7	118,60 G
Disconto-Commandit	6	173,80
Dresdener Bank	7	139,90
do. Bank-Verein	6¼	107,00 G
Erfurter Bank	5	— —
Gothaer Zettelbank	5	110,00 bz.B
do. Grund-Creditbank	3½	86,75 G
do. do. junge	3½	91,25 B
Leipziger Bank	6	128,30
do. Creditanstalt	8½	170,25 G
Magdeb. Bankverein	4⅚	106,80 G
Magdebg. Privatbank	5	108,75 G
Maklerbank	5	108,80 G
Meininger Hypothekenbank	6	109,50
Mitteldeutsche Creditbank	4½	95,50 G
Nationalbank f. Deutschland	5	107,25
Nordd. Bank-Actien	4½	129,50
Oesterreich. Kredit ult.	9½	—,—
Preuß. Boden-Kredit	7	128,80 G
do. Centr.-Boden-Kr.	9½	161,25 G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	125,25 G
do. do. (Hübner)	6	104,00 G
do. do. volle	6	106,60 G
Realkredit-Bank	5	96,00 G
Reichsbank	6,38	150,00
Russ. B. f. ausw. Handel	5	—,—
Sächsische Bank	4½	115,40 G
Schaffhaus. Bank-Verein	6	113,00 bz.G
Schlesischer Bank-Verein	5½	113,25 G
Weimarische Bank conv.	4¼	123,50 G

Industrie-Papiere.

Dividende 1892.

A.-G. f. Anilinfabr.	9	167,10 G
Allgem. Elektr.	7½	127,50 G
Anglo-Kont. Guano	11¾	145,00 G
Anhalter Kohlen	4½	85,00 G
Anhalter Maschinen	0	—,—
Berl.-Anh. Maschinen	10	125,50 G
Berliner Bockbrauerei	0	45,50 G
do. Böhm. Brauh.	12	239,00 G
do. Brauerei Königst.	4	108,60 G
do. do. Patzenhofer	16	305,10 G
do. do. Schultheiß	16	237,50 G
do. Union Gratweil	3	96,90 G
do. Elektricit. W.	7¾	139,80 G
do. Thierg. Baugef.	10	254,00 G
Bismarckhütte	8	141,50
Bochumer Gußstahl	6½	121,00 G
Bonifazius Bergwerk	6	96,50 G
Chemnitz. Masch. Zimm.	5	101,25 G
Concordia Bergwerk	5½	80,25 G
Cröllwitzer Papier	4	—,—
Dannenbaum	8	90,00 bz.G
Dessauer Gas-Act.	10	168,00 B
Donnersmarckhütte conv.	6	186,00 bz.G
Dortmund. Brgb. St.-Pr.	0	—,—
do. Union St.-Pr.	fr.	57,50
Egestorff-Salzwerke	8	128,00
Eilenburger Kattun	0	—,—
Eisenh. Thale St.-Pr.	8	100,25 G
Floether Masch.-Act.	6½	85,00 G
Freund Masch. conv.	—	215,00 G
Gaggenauer Eisenwerk	0	33,75 G
Gelsenkirchen Bergwerk	9	138,90
Glauziger Zuckerfabrik	3⅔	113,50 G
Greppiner Werke	4	79,25 G
Große Berl. Pferdeb.	12½	221,25
Hallesche Maschinen	35	283,00 G
Harkort St.-Pr. conv.	—	71,50
do. Brückenb. conv.	9	125,25
do. do. St.-Pr.	10	118,50
Harpener Bergbau	10	134,80 G
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	141,00 G
Heinrichshall	10	127,50 B
Hibernia & Shamrock	5½	112,50 B
Hildebrandt Mühlen	15	162,75
Hörder-Hütten conv.	0	12,00 B
do. St.-Pr.	0	27,75
Kaliwerke Aschersleben	10	136,60
Kette Dampfschifffahrt	1	52,50
Körbisdorfer Zuckerfabrik	2½	106,25 G
Lauchhammer conv.	6	95,10 B
Laurahütte	4	102,90 B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	175,10 G
Leopoldshaller chem. Fabr.	3	74,90 B
do. St.-Pr.	5	112,50 B
L. Löwe & Co.	18	258,25 G
Luise Tiefbau conv.	3	62,00 B
do. do. St.-Pr.	7	101,75 B
Magdebg. Baubank-Act.	2	—,—
Magdeburger Bergwerk	20	—,—
Magdeburger Gas-Act.	5½	99,80 G
Magdeburger Pferdebahn	6	141,00 B
Mälzerei Wrede	—	72,00 G
Marienhütte b. Kotzenau	½	37,50
Menden & Schwerte conv.	0	—,—
do. St.-Pr.	0	—,—
Norddeutscher Lloyd	1½	118,00
Phönix B.-Act. Lit. A.	6	100,20 G
do. abgest.	10	114,90 B
Pluto, Bergwerk	11⅓	125,00 B
do. do. conv.	11⅓	136,00 bz.G
Pomm. Masch. conv.	3⅛	62,00 G
Riebeck Montanwerke	11	154,25
Rositzer Braunkohlen	6½	99,00 bz.G
do. Zuckerf.	3	70,25 G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	121,75
do. St.-Pr.	7	—,—
Salzunger Saline	6⅔	98,50
Schles. Zinkhütte St.-Act.	15	176,30 G
do. St.-Pr.	15	176,50 G
Schwartzkopff	—	224,25 G
Siemens Glasindustrie	11	158,00 B
Staßfurt. Chem. Fabr.	8	147,75 G
Stollberger Zink-Act.	1	33,25 B
do. do. St.-Pr.	6	101,50 B
Sudenburger Maschinen	14	173,10 G
Thüringer Saline	5½	77,50 B
Trust Actien	10	127,00 G
Veloce Dampfschiff-Act.	5	77,30 G
Westeregeln Alkali	0	124,75
Wittener Guß.	10	115,25
Wurm-Revier	7	95,00 bz.G
Zeitzer Maschinen	20	—,—

Wechsel-Course.

Privatdiscont 4½.

Schweiz 100 Fr.	8 T.	18,40
Ital. Plaz 100 L.	8 T.	72,50
Petersb. 100 S.-R.	8 T.	211,50
Amsterdam 100 fl.	3 M.	167,30
Belg. Plaz 100 Fr.	8 T.	80,50
Lond. 1 Strl.	8 T.	208,65
Lond. 1 Strl.	3 M.	203,65
Paris 100 Fr.	10 T.	80,60
Wien. Oe. W. 100 fl.	10 T.	162,00

Schluß-Course.

Kredit	203,75	Gotthardbahn	148,60
Lombarden	43,50	Dortm. Union St.-Pr.	58,60
Disc.-Komm.	175,10	Laurahütte	103,00
Deutsche Bank	153,50	Bochumer Gußstahl	122,25
Darmstädter Bank	132,50	Harpener Kohlen	135,25
Berl. Handelsgesellschaft	134,50	Hibernia	112,90
Dresdner Bank	140,10	Nordd. Lloyd	118,25
Nationalbank f. Deutschland	108,00	Russ. Noten	213,00
Marienburg-Mlawka	69,00	4 % Ung. Goldrente	94,00
Ostpreuß. Südbahn	69,50	Ital. Renten	83,50
Russ. Süd-Westbahn	73,50	80 Russ.	99,00
Warschau-Wien	208,75	Hamb. Packet	97,00
Dux-Bodenbach	238,00		

Tendenz: fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309132-14/fragment/page=0009

Die Anfertigung von

Todes-Anzeigen

in Billet-, Oktav- und Quart-Format,

Grab-Gesängen,

Danksagungen

und

Trauer-Visites

übernimmt zur schnellsten Ausführung

Die Buch- und Kunst-Druckerei

der

Halleschen Zeitung,

Halle, Leipzigerstr. 87.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung

der

Actien-Bier-Brauerei Querfurt

soll **Mittwoch, den 20. September cr., Nachmittag 3 Uhr, im Schützenhause zu Thaldorf** abgehalten werden und laden wir die Herren Aktionäre hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Legitimation durch Vorlegung der Talons zu geschehen hat.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1892/93.
2) Vertheilung des Reingewinnes.
3) Decharginung der Jahresrechnung.
4) Wahl des Aufsichtsrathes, 3 ordentliche und 2 Ergänzungs-Mitglieder, für die Zeit vom 1. October 1893 bis 30. September 1896.

Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung liegen vom 4. bis 19. September im Geschäftslokale der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus.

Querfurt, den 29. August 1893.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes. [2785
C. Koch.

Dr. Wilh. Rasch, Halle (Saale), Steinweg 25.

Haupt-Agentur der **Gothaer Lebensversicherungsbank.** [245
Agentur der **Gothaer Feuerversicherungsbank.**
Vertretung der **Kölnischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**
Vermittelung von **Hypotheken-Darlehen und Cautions-Darlehen.**

Grün's Wein-Restaurant.

Zeige ergebenst an, daß **morgen, Donnerstag,** die **erste** Sendung

Pa. fetter holländ. Austern [2809
eintrifft. Hochachtungsvoll **R. Dittmar.**

Centralgeschäft und Restaurant.

Halle a/S., Brüderstrasse 7.

OSWALD NIER'S

Reine ungegypste **WEINE.**

liefert zur Herstellung des in Frankreich nach dem Recept des berühmten Arztes Prof. Tartenson zubereiteten

Duflot-Wein

Wer (das vorzüglichste, unschädlichste Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, welches in 24 Stunden die heftigsten Schmerzen beseitigt, Broschüren hierüber bei mir gratis und franco), die reinen, unverfälschten Weine?

„Oswald Nier." Zum Ungegypsten, Weinhandlung, Aux Caves de France

Hauptgeschäft nebst grossem Restaurant in Berlin, Leipzigerstrasse 119/120.

Central-Geschäfte in: Braunschweig, Breslau, Cassel, Danzig, Dresden, Halle a. S., Hannover, Kiel, Königsberg i. Pr., Leipzig, Magdeburg, Posen, Potsdam, Rostock, Stettin,

Seit 1876: **37** Centralgeschäfte (wovon 22 in Berlin) und **700** Filialen in Deutschland,

beweisen am besten die Beliebtheit meiner Weine, deren regelmässiger Genuss den Körper gegen jede epidemische oder sonstige Krankheit schützt, und entbinden mich jeder weiteren Reclame!!

„Wer Oswald Nier's Weine nicht trinkt, sich selbst den grössten Schaden bringt."

„Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden." Fürst von Bismarck's Worte.

Preise pro 1 ganzes Liter:

No. 1 roth u. weiss	Mk. 1.—	No. 5 roth u. golddunk.	M. 2.—
„ 2 „ „ „	„ 1.20	„ 6 „ „ weiss	„ 2.60
„ 3 „ „ „	„ 1.40	„ 7 „ „ „	„ 2.60
„ 4 „ „ „	„ 1.60	„ 8 „ „ „	„ 3.—

Ausführl. Preis-Courant gratis und franco.

Eine Probekiste enth. 16 Viertelliter-Carafons (mit Patentverschluss) der obigen 8 Nummern roth und weiss nur **Mark 10,50 alles inbegriffen u. franco**

2787] jeder Bahnstation in Deutschland. [No. 58.]

Concordia-Theater.

Mittwoch, den 13. September,
Zum Vortheile der 1. Operettensängerin Agnes Karlo.

Der Bettelstudent.

Donnerstag: 2805
Benefiz für Sofie Wapke.

Blaubart.

Kaufm. Turn-Verein.

Donnerstag, d. 14. d. M., Erste Turnstunde im „Paradies". Bis auf Weiteres wird **jeden Montag** und **Donnerstag, Abends 8½—10½** Uhr dort geturnt. Anmeldungen, ebendaselbst. [2792

Volks-Missionsfest in Seeben

Sonntag d. 17. September
2814] **Nachmittag 3 Uhr.**

Verkaufsanzeige!

Im Auftrage der Erben des Kreisgerichtskassenrendanten **Victor Schmidt** hier, habe ich deren, Ecke des Karlsplatzes hier, in bester Geschäftsgegend belegenes Wohnhaus zu verkaufen.

Bernburg, den 5. September 1893.

2507] **Der Rechtsanwalt Reichmann.**

Mit circa **30,000 Mark** suche mich an einem lucrativen Unternehmen zu betheiligen. [2790

Offerten unter Chiffre **Z. 2790** an die Expedition dieser Zeitung.

Kämme, Haarschmuck, Portemonnaies, Kleiderbürsten, Haarbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Drahtsachen 2c.; Piassavabesen u. Stubenbesen, nur bestes eignes Fabrikat, empfiehlt [1852

E. Weddy,
Gr. Steinstraße 88.

Schüler-Pensionat

von **Th. Starke,**
Neue Promenade 5 u. am Gr. Berlin.

Freundl. geräum. Wohnung in schöner gesunder Lage, dem Waisenhause gegenüber. Regelmäßige Arbeitsstunden unter meiner beständigen Aufsicht mit erfolgreicher Nachhülfe, durch welche sehr gute Resultate erzielt werden. Schwächere Schüler erhalten energischen Nachhülfe-Unterricht im Hause. Gewissenhafte Erziehung bei unmittelbarem Familienanschluß. Gemeinsame Spaziergänge. Ausreichende und anerkannt gute Kost. Musikunterricht. Turn-Einrichtung. Badezimmer. Zur Ertheilung weiterer Auskunft bin ich jederzeit schriftlich und mündlich gern bereit. [2519

Th. Starke.

Im Pensionat von Fr. V. Haase finden noch einige junge Mädchen Aufnahme. Wirthschaftliche, wissenschaftliche und gesellschaftliche Ausbildung. [1747
Halle, Magdeburgerstr. 42 II.

Weizen- oder Hafer-Spreu

wird zu kaufen gesucht, bitte um genaue Adresse mit Preisangabe. Offerten sub. **E. A. 1000** an die **Expedition** der **Goslarer Nachrichten, Goslar.** [2817

Schaf-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Pachtung stehen sofort zu verkaufen auf dem Rittergute **Hollsteig bei Zeitz: 150 Stck. schöne Mutterschafe und 100 Stck. Zeitschafe, die Hälfte Hammel.** [2592
Kirmsse, Pächter.

Entlaufen!

Ein kleiner, junger, weiß und schwarz gefleckter Hund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Grün's Wein-Restaurant.** [2810

Für Papierhandlungen.

Quittungsformulare, Rechnungen, Mittheilungszettel 2c.

hält stets vorräthig und empfiehlt zu billigsten Preisen

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung,
Leipzigerstraße 87.

Kunstgewerbe-Verein.

Monats-Versammlung am **Donnerstag, den 14. September, Abends 8 Uhr** in der **„Tulpe".**

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches.
2. Bericht über Wettbewerbung.
3. Vortrag des Herrn Director **Fischbach,** Wiesbaden, über „Geschichte der Tapete".

Damen und Gäste willkommen. [2807

Der Vorstand.

Täglich frische Holländ. Austern,

Roastbeef, Kalbsbraten, Ital. Salat, gek. Prager Delikatess-Schinken, Zunge, Hamburger Ranchfleisch, Fleischkäse, gef. Schweinskopf, Zungen- und Kalbsrouladen, frische Spickgänse, Ostfries. Nagelholz, milden Lachsschinken, Braunschweig. Sardellenleber- und Mettwurst, Thür. Trüffelwurst, ger. Elb-Aale, Kieler Flundern, Bücklinge und Sprotten, frische Riesenneunaugen, Delikatess-Bratheringe, neue Sardinen in Oel, Hummer und Delikatess-Heringe. [2793

Gr. Ulrichstr. 60. Gebr. Zorn. Fernspr. 567.

Eröffnung des 25. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg.

Die Eröffnung des 25. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hierselbst wird

am 11. Oktober ds. Js., Nachmittag 2 Uhr, im oberen Saale des alten Rathhauses

stattfinden.

An dem vorigen Cursus nahmen 75 Schüler theil, von welchen 29 in der 1. Klasse und 46 in der 2. Klasse von 11 Lehrern unterrichtet wurden. Die Anstalt ist seit ihrem Bestehen überhaupt von 1081 Schülern besucht worden.

Die Anerkennung, welche den Leistungen der Schule bisher Seitens der landwirthschaftlichen Kreise und der Aufsichtsbehörden in so dankenswerther Weise zu theil geworden ist, wird das Curatorium und die Direction der Schule derselben auch weiterhin zu erhalten bestrebt sein. — Denjenigen Schülern, welche bisher nur die zweite Klasse besucht haben, empfehlen wir angelegentlichst auch den Besuch der 1. Klasse, wie dies in gleicher Weise von der Commission des Provinzial-Ausschusses den Schülern im eigensten Interesse angerathen wird.

Anmeldungen für unsere Winterschule wird der Direktor derselben, Herr **Glass,** (Neumarkt 33, hierselbst) bis zum 1. Oktober ds. Js. entgegen zu nehmen und jede nähere Auskunft zu ertheilen gern bereit sein.

Merseburg, den 18. Juli 1893. [812

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
J. V.
Fuss. Sachse.

Von **Freitag, den 15. September cr.** ab steht ein großer Posten

Bayrischer Zugochsen

sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.

Halle a. S. Joseph Frank,
2806] **Merseburgerstraße 11.**

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1893 ab wird die beim hiesigen Amtsgericht vorhandene Gerichtsvollziehersstelle eingezogen und der hiesige Bezirk mit dem des Amtsgerichts zu Wettin vereinigt. Der Gerichtsvollzieher, ist in jeder Woche am **Freitag** von **Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr** persönlich an Gerichtsstelle in **Löbejün** anwesend, um mündliche Aufträge der Parteien entgegen zu nehmen. Den Letzteren steht es jedoch frei, schriftliche Aufträge dem Gerichtsvollzieher nach seinem dienstlichen Wohnsitze **„Wettin"** zugehen zu lassen. [2813

Vorstehendes wird hierdurch dem Publikum zur Kenntniß gebracht.

Löbejün, den 8. September 1893.
Königliches Amtsgericht.

---

150 engl. Lämmer,

ca. 60 Pfd. schwer, hat billig zu **verkaufen** [2795

Rittergut Großleinungen bei Wallhausen.

Offene u. gesuchte Stellen.

Oberschweizer-Gesuch.

Dezember den 10. d. Jahres ist dem Unterzeichneten die Stelle eines Oberschweizers neu zu besetzen. [2761

Rittergut Boserna bei Weißenfels, den 10. September 1893.
Th. Schneider.

„Hüttenmann"

mit guten Zeugnissen, oder eine auf dem Gebiete der Metalltechnik erfahrene Persönlichkeit, welche die Schmelzungen edeler Metalle, wie auch besonders des Platins gründlich kennt, wird nach außerhalb gesucht. Das Weitere die Korrespondenz. Meldungen unter **2812** in der Expedition der Halleschen Zeitung erbeten. [4812

Rechnungsführer gesucht.

Ein unverheiratheter, militärfr. Rechnungsführer a. ansl. Familie, gewandt in d. Correspondenz, m. landw. Vorkenntn., wird z. bald. Antritt, ev. 1. October, a. e. größeres Rittergut, ohne techn. Gewerbe gesucht. Meldungen (nebst Gehaltsforderung) m. nur beiten Zeugnissen, deren Abschriften nicht zurückgeschickt w., werden berücksichtigt und erbet. an die Expedition d. Eisenacher Zeitung. [2796

Ein junger Mann, militärfrei, früh. **Postbeamter** s. u. best. Zeugn. **Stellung als Buchhalter o. dergl. Besch.** Off. unt. **O. R.** Weißenfels postlagernd.

Ein junger, zum 1. Oktober militärfreier Mann, **sucht Stellung als**

Verwalter [2811

auf einem Gute. Zeugnisse gut. Offerten erbeten unter **H. H. postlagernd Jena.**

Junger Mann

mit **guter Handschrift sucht für die Abendstunden Beschäftigung** in schriftlichen Arbeiten. Gefl. Offerten unter **Z. 8000** an die Exp. d. Zeitung erbeten.

Auf ein Rittergut in der Nähe Leipzigs wird von einem jungen unverheiratheten Herrn zum 1. Oktober eine selbstständige **Wirthschafterin** gesucht. Offerten unter **M. 453** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** [2797

Aelt. und jüng. Land- und Stadtwirthschafterin weist nach **Pauline Fleckinger, Naumiscbestraße 18.**

Jüngere Landwirthschafterinnen, perfekt kochen, zum 1. Oktober, Haushälterinnen für Stadt und Land, Hofmeister, Kuhfütterer, Aufseher, Gärtner, Kutscher und Hausdiener suchen Stelle.

Haus- und Viehmädchen, ältere Landwirthschafterin, 300 M. Gehalt, u. Pferdeknechte erhalten Stelle.

Arbeits-Nachweis des Vereins für Volkswohl Rother Thurm.

Ein Fräulein oder Schülerin findet in meiner Familie freundliche Aufnahme.
Verw. Frau Pastor Haase,
2802] Neue Promenade 7 III.

Verwalter-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt od. 1. Okt. findet ein energischer, umsichtiger und thätiger Verwalter, der auch in der Buchführung Bescheid weiß, Stellung. Offert. mit Zeugnißabschriften ersuche an die Expediton die Zeitung sub **Z. 2464** zu richten. [2464

Halle a. S. Brüder-Strasse

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

Ununterbrochen geöffnet von 7—7 Uhr.
Fernsprecher 151.

Landwirth,

22 Jahr, sucht zur weit. Ausbildung Stell., zunächst ohne Geh. Gefl. Off. u. **A. z. 9492** an **Rud. Mosse,** Halle.

Für den Inseratentheil verantwortlich: J. V.: A. Kirsten. Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309132-14/fragment/page=0010